Österreichisches Institut für
Berufsbildungsforschung

Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung

Zwischenevaluierung und Handlungsempfehlungen

Schlögl, Peter
Mayerl, Martin
Lachmayr, Norbert

Wien, Mai 2012

Im Auftrag des

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Bibliografische Information

Schlögl, Peter/Mayerl, Martin /Lachmayr, Norbert (2012): Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung. Zwischenevaluierung und Handlungsempfehlungen. Projektabschlussbericht. Wien: öibf

Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung (11/21)

öibf (Hrsg.), Wien, Mai 2012

Projektleitung: Peter Schlögl
Projektmitarbeit: Mayerl, Martin; Lachmayr, Norbert

Impressum:
Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Margaretenstraße 166/2.St., 1050 Wien
Tel.: +43/(0)1/310 33 34
Fax: +43/(0)1/319 77 72
E-Mail: oeibf@oeibf.at
http://www.oeibf.at
ZVR-Zahl: 718743404

Abstract de

Vor Auslaufen der aktuellen Förderperiode 2008-2012 erfolgt eine Zwischenevaluierung des Ausbildungsmodells „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“. Anhand der Perspektiven zentraler AkteurInnen sollen die Implementierung und Umsetzung sowie Entwicklungsnotwendigkeiten der Berufsmatura aufgezeigt werden. Ziel dieser Evaluierung ist es, erfolgskritische Faktoren dieses Ausbildungsmodells darzulegen und Weiterentwicklungspotenziale zu beleuchten. Insbesondere soll auf die inhaltlichen, pädagogisch-didaktischen und organisatorischen Aspekte eingegangen werden und differenziert nach Unterrichts- und Prüfungsgegenständen erfolgen. Im Zentrum dieser Evaluierung stehen zwei eigens durchgeführte Online-Befragungen von TeilnehmerInnen der Berufsmatura (n=2.443) sowie der Lehrenden bzw. TrainerInnen (n=213).

Abstract en

Prior to the expiry of the current funding period 2008-2012, an evaluation of the training model for apprentices "Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" (Apprenticeship-Training and University Entrance Examination). Based on the perspectives of central actors the implementation and potentials for development of the “Berufsmatura” will be presented. The aim of this evaluation is to outline critical success factors of this training model. It will particularly address the content, pedagogical, didactic and organizational aspects. The focus of this evaluation are two online surveys of participants in this training model (n=2.443) and the teachers and trainers (n=213).

Schlagworte

Österreich, Bildungsentscheidungen und -beteiligung, Modernisierung in der beruflichen Bildung, Evaluationsforschung, Berufsmatura, Lehre mit Reifeprüfung, Berufsreifeprüfung

INHALT

I. Zusammenfassung 5

II. Ausgangssituation und Ziel der Evaluierung 8
II. 1 Vorgangsweise 9

III. Eckpunkte des Ausbildungsmodells Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung. 10

IV. Bundesländerspezifische Umsetzungsmodelle 12
IV. 1 Burgenland 12
IV. 2 Kärnten 12
IV. 3 Niederösterreich 13
IV. 4 Oberösterreich 13
IV. 5 Salzburg 14
IV. 6 Steiermark 14
IV. 7 Tirol 14
IV. 8 Vorarlberg 15
IV. 9 Wien 15

V. TeilnehmerInnenstatistik 19

VI. Beschreibung Stichprobe 22

VII. Zentrale Ergebnisse 23
VII. 1 Vor der Berufsmatura 23
VII.1.1 LEHRBERUFE UND VORBILDUNG DER LEHRLINGE 23
VII.1.2 MOTIVLAGEN UND INFORMATIONSQUELLEN 24
VII. 2 Umsetzung der Berufsmatura 26
VII.2.1 EINGANGSBERATUNG 26
VII.2.2 PRÜFUNGSGEGENSTÄNDE 29
VII.2.3 COACHINGMAßNAHMEN 32
VII.2.4 UNTERRICHTSMETHODEN 34
VII.2.5 ABBRUCHGEFÄHRDUNG 35
VII.2.6 UNTERSTÜTZUNG DES LEHRBETRIEBS 37
VII.2.7 RAHMENBEDINGUNGEN 39
VII. 3 Persönliche Entwicklung 40
VII.3.1 GESAMTBEURTEILUNG 42

VIII. Empfehlungen....44

IX. Literaturverzeichnis....46

X. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis....47

XI. Anhang....49
XI. 1 Glossar....49
XI. 2 Statistische Gesamtübersicht – Lehrlinge....50
XI. 3 Statistische Gesamtübersicht – Lehrende....66
XI. 4 Fragebogen – Lehrlinge....76
XI. 5 Fragebogen – Lehrende....88
XI. 6 Dokumentation der Stichprobenziehung....97

I. Zusammenfassung

Die gegenständliche Evaluierung stützt sich auf eine Implementationsanalyse sowie zwei Befragungen bei den in der Berufsmatura teilnehmenden Lehrlingen (n=2.443) und in den Vorbereitungslehrgängen Lehrenden und Prüfenden (n=213) im Zeitraum Dezember 2011 bis Februar 2012.

Akzeptanz und Motive

Seit der österreichweiten Einführung der Berufsmatura sind die TeilnehmerInnenzahlen stetig gestiegen und zwar im Zeitraum November 2008 bis November 2011 um das 4,5-fache auf 9.484 Lehrlinge. Österreichweit nehmen gegenwärtig etwa 7,4% aller Lehrlinge an der Berufsmatura teil. Daraus ist abzulesen, dass die Berufsmatura auf hohe Akzeptanz stößt und für die Lehrlinge ein attraktives Ausbildungsmodell darstellt. Insgesamt geben die Lehrlinge positive Erfahrungen mit der Berufsmatura an und sind sehr zufrieden (rd. 80%). Ebenso beurteilen etwa drei Viertel der Lehrlinge, dass ihre Erwartungen insgesamt sehr erfüllt worden sind.

Ein wesentlicher Eckpfeiler des Ausbildungsmodells Berufsmatura ist, dass der Besuch der Vorbereitungslehrgänge gebührenfrei möglich ist. Dies ist für die Lehrlinge tatsächlich ein zentraler Grund in die Berufsmatura einzusteigen.

Insgesamt wurden seit der Umsetzung des bundesweiten Modells 8.345 Teilprüfungen erfolgreich abgelegt, daraus sind bis November 2011 auch bereits 251 erfolgreiche AbsolventInnen der Berufsmatura (seit November 2008) hervorgegangen, d.h. haben alle Teilprüfungen erfolgreich abgelegt.

Die Motive zur Teilnahme an der Berufsmatura parallel zur Lehrausbildung sind vielfältig. Besonders wichtig für die Lehrlinge ist die Aussicht auf eine bessere Positionierung am Arbeitsmarkt. Die Lehrlinge erwarten sich durch die Berufsmatura vor allem verbesserte berufliche Karriereaussichten, wie Aufstiegsmöglichkeiten oder zusätzliche berufliche Optionen, die dadurch möglich werden. Die folgend genannten Motive erzielen unter den Lehrlingen den höchsten Zustimmungsgrad. Der Zugang zum tertiären Bildungsbereich ist kein zentrales Motiv zur Teilnahme an der Berufsmatura.

Stand der Umsetzung

Die konkrete Umsetzung und Gestaltung der Berufsmatura wird entsprechend den Organisationsvarianten in allen Bundesländern als integriertes Modell (Lehrgangsbesuch in der Ausbildungszeit) und begleitendes Modell (Abend- und Wochenendlehrgänge) ausgestaltet. Die beteiligten Akteure sind vielfältig und in jedem Bundesland haben sich unterschiedlich gestaltete Netzwerke sowie Steuerungs- und Organisationsstrukturen etabliert.

Die Hälfte der Lehrlinge gibt an, dass sie sich durch ihren Lehrbetrieb gut unterstützt fühlen. Gleichzeitig aber gibt etwa ein weiteres Drittel an, von diesem nicht unterstützt zu werden. Je höher die Unterstützung des Lehrbetriebs jedoch ausfällt, desto besser ist auch der Lernerfolg.

Zum Abschluss der Berufsmatura müssen vier Prüfungsgegenstände erfolgreich absolviert werden: Deutsch, Mathematik, Fremdsprache (Englisch) und ein Fachbereich. Zur Prüfungsvorbereitung für die angeführten Gegenstände im Rahmen der Berufsmatura steht ein gesamtes Volumen von mind. 900 Lerneinheiten zur Verfügung, wobei der Aufteilungsschlüssel je nach bundesländerspezifischen Umsetzungsmodellen deutlich variiert.

Etwa ein Viertel der Befragten gibt an, weder ein Einzel- noch Gruppencoaching angeboten zu bekommen. Weitere 33% könnten zwar auf ein Angebot zurückgreifen, haben es aber bisher (noch) nicht in Anspruch genommen. Somit verbleibt nur mehr weniger als die Hälfte der Befragten, die angegeben haben zumindest ein Einzel- oder Gruppencoaching regelmäßig oder bei Bedarf besucht zu haben.

Diejenigen Lehrlinge, die das Angebot des persönlichen Coachings in Anspruch genommen haben, beurteilen dieses Angebot als sehr positiv. Ein großer Anteil der Lehrlinge sieht das persönliche Coaching als einen sehr hilfreichen Beitrag auf dem Weg zur Berufsmatura. Im Gegenzug schätzt nur ein geringer Anteil der Lehrlinge dieses Angebot als nicht hilfreich ein.

TeilnehmerInnenstruktur

Die Befragung zeigt, dass Lehrlinge aus allen Lehrberufsgruppen in den Lehrgängen der Berufsmatura verzeichnet werden können, wobei die Häufigkeitsverteilung nach Geschlecht erheblich variiert. Die Lehrberufe der weiblichen Lehrlinge sind besonders konzentriert auf zwei Gruppen: „Büro, Verwaltung und Organisation“ und „Handel“. Bei den jungen Männern gibt es eine ausgewogenere Verteilung, wobei die meisten Lehrberufe den Gruppen „Metalltechnik und Maschinenbau“, „Elektrotechnik und Elektronik“ und „Büro, Verwaltung und Organisation“ zuzuordnen sind.

Besonders interessant scheint die Berufsmatura für „UmsteigerInnen“ zu sein. Ein großer Anteil der TeilnehmerInnen hatte bereits Erfahrungen im vollschulischen Berufsbildungsbereich (berufsbildende mittlere oder höhere Schulen) gesammelt und eine entsprechende Ausbildung begonnen aber nicht abschlossen.

Bewertungen des Angebots

Die Lehrlinge, die neben ihrer Berufsausbildung auch die Vorbereitungslehrgänge zur Berufsmatura besuchen, erkennen an sich insgesamt eine Steigerung ihrer Lernbereitschaft und eine verstärkte Übernahme von Eigenverantwortung im Lernprozess. Ebenso geben die Lehrlinge an, dass ihre Bereitschaft zur Übernahme von Initiative deutlich gestiegen ist und sie sich im Hinblick auf das Erreichen von Zielen auch mehr zutrauen. Die Lehrlinge sehen durch die Berufsmatura jene Kompetenzen gestärkt, die sich einerseits auf die Einstellung zu sich selbst beziehen (personale Kompetenzen) und andererseits auf eine aktive Umsetzung der sich selbst gesteckten Ziele abzielen (Handlungskompetenz). Hingegen durchgängig weniger ausgeprägt beurteilen die Lehrlinge die Kompetenzentwicklung im Hinblick auf sozial-kommunikative Kompetenzen und Fach- und Methodenkompetenzen.

Die angegebenen Gründe für Lernschwierigkeiten verweisen einerseits auf persönliche Gründe wie Zeitmangel und persönliche Ablenkungen. Diese Gründe spielen vor allem in Deutsch und Englisch eine große Rolle. Andererseits aber, werden Mängel in der pädagogischen Umsetzung als Grund für mangelnden Lernerfolg angegeben. Auffällig ist auch, dass viele TeilnehmerInnen allein in Mathematik angeben, dass die Unterrichtsgeschwindigkeit zu hoch wäre.

Entwicklungspotenziale

Entwicklungsmöglichkeiten und Anpassungsnotwendigkeiten können in mehreren zentralen Feldern identifiziert werden. Diese betreffen strukturell-organisatorische Aspekte wie auch die Themenfelder Information, Eingangsphase und pädagogische Maßnahmen.

Von besonderer Bedeutung sind einerseits der identifizierte Verbesserungsbedarf in der Abstimmung der verschiedenen Akteure und der Bereitstellung einer klar zuständigen und gut informierten Anlaufstelle für die Lehrlinge. Weiters ist die Unterstützung des Lehrbetriebs für die Bekanntheit des Angebots, die Zugänglichkeit und den Lernerfolg ein ganz zentraler Faktor. Bei der Weiterentwicklung der Angebote und der Netzwerke der Ländermodelle wäre diesbezüglich in Zukunft ein Schwerpunkt zu setzen.

Ausführliche Eingangsberatungen finden nicht durchgängig statt oder werden seitens der InteressentInnen nicht als solche erlebt. Hier sollten standardisierte Vorgaben eine Harmonisierung der Praxis in den doch recht unterschiedlichen umsetzenden Stellen befördern.

Auch der Ausgestaltung von Lernunterstützungen sowie der innovativen, kompetenzorientierten Unterrichtsgestaltung sollte künftig größere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Das bestehende Coaching-Angebot wird nur von einem kleinen Anteil der Lehrlinge in Anspruch genommen. Diejenigen Lehrlinge, die das Coaching in Anspruch genommen haben, geben an, dass es sehr nützlich und hilfreich war. Entsprechende Sensibilisierung und strategische Nutzung dieses Angebotes sollte angereizt werden.

II. Ausgangssituation und Ziel der Evaluierung

Die Novelle zum Berufsreifeprüfungsgesetz (BGBl. I Nr. 118/2008)[1] aus dem Jahr 2008 ermöglicht die Mehrzahl der Teilprüfungen der Berufsreifeprüfung bereits vor Abschluss der Lehre abzulegen. Um diese neue Umsetzungsvariante der Berufsreifeprüfung den Lehrlingen entgeltfrei zugängig zu machen, wurde durch Fördergelder des Bundes in Kooperation mit allen Bundesländern ein entsprechendes Angebot an Vorbereitungslehrgängen sichergestellt[2].

Je nach regionalen Erfordernissen, institutionellen Gegebenheiten und Erfahrungen werden jeweils bundesländerspezifische Umsetzungsmodelle von „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" (kurz: Berufsmatura) realisiert. Alle Modelle wurden von einer Approbationskommission, die vom BMUKK eigens eingerichtet wurde, unterzogen, sowie die Träger zur Dokumentation evaluationsrelevanter Daten verpflichtet.

Ziel dieser Evaluierung ist es, erfolgskritische Faktoren dieses Ausbildungsmodells darzulegen und Weiterentwicklungspotenziale zu beleuchten. Es soll auf inhaltliche, pädagogisch-didaktische und organisatorische Aspekte eingegangen werden und differenziert nach Unterrichts- und Prüfungsgegenständen betrachtet werden. Besonders sollen die lernförderlichen und lernhinderlichen Faktoren eruiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Evaluierung bezieht sich auf den Einfluss dieses Ausbildungsmodells auf die Persönlichkeitsentwicklung und die berufliche Weiterentwicklung der Lehrlinge.

Auch Fragen zur Vorbildung der Lehrlinge und deren Lehrberufe sowie die Vereinbarkeit von Berufsmatura und betrieblicher Ausbildung sind Gegenstand der Untersuchung.

Das Kernstück der Evaluierung stellt eine österreichweite Erhebung bei den wichtigsten Akteursgruppen der Berufsmatura dar:

- Lehrlinge, die an den Vorbereitungskursen teilnehmen
- Lehrkräfte, TrainerInnen in den Vorbereitungskursen bzw. PrüferInnen

Nicht-Ziel der Evaluierung ist die förderrelevante Erfolgskontrolle der Schulungseinrichtungen oder Lehrkräfte/TrainerInnen sowie eine betriebswirtschaftliche Effizienzanalyse. Ebenso wird kein expliziter Vergleich der bundesländerspezifischen Umsetzungsmodelle angestrebt.

[1] Richtlinien des BMUKK zum Förderprogramm Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung: http://www.bmukk.gv.at/berufsmatura

[2] Für konkrete Zugangsbestimmungen zur Berufsreifeprüfung und aktuellste Informationen sei auf die Website http://erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/zweiter_bildungsweg/berufsreifepruefung.php verwiesen.

II. 1 Vorgangsweise

Die Evaluierung wurde nach folgenden Arbeitsschritten durchgeführt:

1. Implementationsanalyse auf Basis der Anträge der Trägerorganisationen an die Approbationskommission des BMUKK
2. Aufbereitung des Zahlenmaterials (TeilnehmerInnenstatistik des BMUKK)
3. Auskunftsgespräche mit den zentralen AkteurInnen (Trägerorganisationen) zur Ergänzung der Implementationsanalyse
4. Kontaktaufnahme mit den bundesländerspezifischen Bildungseinrichtungen bzw. Trägerorganisationen zur Vorbereitung und Durchführung der Befragungen von Lehrlingen bzw. Lehrende/TrainerInnen
5. Durchführung der Befragungen auf Basis eines Online-Fragebogens[3] im Zeitraum Dezember 2011 – Februar 2012.
6. Auswertung der Ergebnisse und Berichterstellung

Für die Befragung wurden zwei Fragebögen je nach Zielgruppe Lehrlinge und Lehrende entwickelt. Zur Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdeinschätzung wurden deckungsgleiche Themengebiete formuliert. Bei der Darstellung der Ergebnisse wird darauf näher eingegangen.

Die Entwicklung des Fragebogens orientierte sich an die bundesländerspezifische Implementationsanalyse, auf Auskunftsgespräche mit den Trägerorganisationen und einer von der Pädagogischen Hochschule Kärnten durchgeführten Evaluierung der Berufsmatura in Kärnten (Dobrovnik et al., 2009).

Die Dokumentation zur Stichprobenziehung nach Bundesländern finden Sie im Anhang.

[3] Für die Online-Befragung wurde die Software Limesurvey (www.limesurvey.org) eingesetzt.

III. Eckpunkte des Ausbildungsmodells Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung

In den Richtlinien des BMUKK (2008)[4] wurden die Ziele und Eckpunkte des Förderprogramms „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“[5] festgelegt.

Ziel war es, ein bundesweites Ausbildungsmodell für Lehrlinge zu entwickeln, in dem die Möglichkeit geschaffen wird, während der Lehrzeit die Berufsmatura zu absolvieren respektive Vorbereitungskurse für die Teilprüfungen der Berufsreifeprüfung zu besuchen. Drei der vier Teilprüfungen können bereits vor der Lehrabschlussprüfung (LAP) absolviert werden. Die letzte Teilprüfung darf erst nach der LAP und nach Vollendung des 19. Lebensjahres abgelegt werden. Die zu absolvierenden Teilprüfungen sind Deutsch, Mathematik, eine Fremdsprache[6], und ein Fachbereich aus dem jeweiligen Berufsfeld.

Das Ausbildungsmodell „Berufsmatura“ sollte die soziale Durchlässigkeit zwischen der Lehrausbildung und der höheren Bildung (vor allem den Hochschulen) verbessert werden. Im Förderprogramm des BMUKK wurden Eckpunkte für österreichweit einheitliche Qualitätsstandards bei der Durchführung der Berufsmatura festgeschrieben. Dennoch sollte bei der bundesländerspezifischen Umsetzung der Berufsmatura ein Spielraum geschaffen werden, um regionale Erfordernisse und institutionelle Voraussetzungen zu berücksichtigen.

Die Eckpunkte des Ausbildungsmodells Berufsmatura lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die Teilnahme der Lehrlinge an den Vorbereitungskursen sowie die Absolvierung der Teilprüfungen erfolgt kostenfrei. Zudem werden den Lehrlingen entgeltfreie Lernmaterialen zur Verfügung gestellt.
- Die Vereinbarkeit von der Lehrausbildung und der Teilnahme an der Berufsmatura sollte in zeitlicher als auch räumlicher Sicht für alle Lehrlinge gewährleistet werden. Allen Lehrlingen sollte – unabhängig vom Einverständnis des Lehrbetriebes – ein Angebot zum Besuch der Berufsmatura zur Verfügung stehen.
- Es soll versucht werden, die Unterstützung der Lehrbetriebe für dieses Ausbildungsmodell zu gewinnen. Im integrierten Modell können die Lehrlinge mit Einverständnis des Betriebes die Vorbereitungskurse während der Arbeitszeit besuchen (=integriertes Modell).
  Für den Fall, dass seitens des Ausbildungsbetriebes keine entsprechende Unterstützung angeboten wird, ist ein Angebot außerhalb der betrieblichen Ausbildungszeit der Lehrlinge bereitzustellen (=begleitendes Modell).
  Zudem gibt es noch die Möglichkeit Firmenmodelle einzurichten, die als eine Sonderform des integrierten Modells bezeichnet werden können. Ein oder mehrere Lehrbetriebe können für ihre Lehrlinge ein eigenes Modell in Abstimmung mit den landesspezifischen Trägerorganisationen und in Kooperation mit Bildungsträgern anbieten.

[4] Richtlinien zum Förderprogramm „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ (Juni 2008): http://www.bmukk.gv.at/medienpool/16691/berufsmatura_richtlinien.pdf, (zuletzt abgerufen am: 21.06.2012)

[5] In weiterer Folge wird zur Vereinfachung von „Berufsmatura“ gesprochen. Dies umfasst den Prozess bis zum Erwerb der Berufsreifeprüfung (positiver Abschluss aller vier Teilprüfungen), d.h. schließt den Besuch der Vorbereitungskurse bis zur erfolgreichen Absolvierung der jeweiligen Teilprüfungen mit ein (vgl. BGB. Nr. 118/2008).

[6] zumeist wird das Fach Englisch gewählt.

- In Verbindung mit dem integrierten Modell besteht die Möglichkeit eine Lehrzeitverlängerung gemäß BAG §13 Abs. 1a[7] zu vereinbaren.
- Der Einstieg kann zu jedem Zeitpunkt der Lehrausbildung erfolgen, sofern gewährleistet ist, dass zumindest zu einer Teilprüfung vor der Lehrabschlussprüfung angetreten werden kann. Nach Abschluss der Lehre ist die weitere kostenlose Absolvierung der Vorbereitungskurse innerhalb von fünf Jahren möglich, wenn vor Antritt zur Lehrabschlussprüfung zu mindestens einer Teilprüfung angetreten wurde. Die Fortführung der Vorbereitungskurse für die noch fehlenden Teilprüfungen findet meist an Erwachsenenbildungseinrichtungen statt.
- Der Bildungsanbieter bekommt die Wahlfreiheit zu welchem Zeitpunkt und in welcher Organisationsform die Vorbereitungskurse stattfinden.
- Es sollte ein ausgeglichenes Modell von Coaching-, Beratungs- und Unterrichtsphasen eingerichtet werden. Das Gesamtvolumen der Vorbereitungskurse sollte mindestens 900 Lerneinheiten (kurz: LE) plus zusätzlich 15 LE Coaching (Einzel-/Gruppencoaching) betragen. Die Prüfungsfächer sind Deutsch, Fremdsprache, Mathematik und ein Fachbereich. Der fächerspezifische Verteilungsschlüssel des gesamten Lernvolumens wird bundesländerspezifisch festgelegt.
- Die Prüfung im Fachbereich kann in zwei Varianten abgelegt werden: Klausurarbeit oder Projektarbeit.
- Es sollten inhaltliche und strukturelle Synergien zwischen (berufsbildenden) Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen bei der Organisation der Vorbereitungskurse genutzt werden.
- Die Ausbildungsvoraussetzung der Lehrenden ist nach §8 (1) des BRP-Gesetzes geregelt.
- Der Unterricht erfolgt nach kompetenzorientierten Lehrplänen in den Prüfungsfächern Deutsch, Mathematik, Englisch (ab 2011).
- Als qualitätssichernde Maßnahme ist die Trennung der Lehrkräfte (Vorbereitungskursen) und der PrüferInnen (Prüfungskommission) vorgesehen.
- Ausbildungsbetriebe können eine Förderung gemäß BAG §19c[8] in Anspruch nehmen, wenn der Besuch der Vorbereitungskurse während bzw. unter Anrechnung der Ausbildungszeit erfolgt, aber keine Lehrzeitverlängerung vereinbart wurde. Die Höhe der Förderung orientiert sich an der Brutto-Lehrlingsentschädigung im Ausmaß der Dauer der Vorbereitungskurse.

[7] Die Genehmigung der Lehrzeitverlängerung erfolgt durch den Landesberufsausbildungsbeirat.

[8] Diese Förderung ist Teil der betrieblichen Lehrstellenförderung. Die Mittel werden aus dem Insolvenz-Entgelt-Fonds bereitgestellt.

IV. Bundesländerspezifische Umsetzungsmodelle

Am Beginn der Evaluierung wurde eine Implementationsanalyse der bundesländerspezifischen Umsetzungsmodelle der Berufsmatura durchgeführt. Dabei zeigen sich je nach Bundesland unterschiedliche Zugangsweisen bei der praktischen Realisierung. Im Folgenden werden die jeweiligen bundesländerspezifischen Modelle kurz beschrieben[9] (vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2).

IV. 1 Burgenland

Die Trägerorganisation in Burgenland stellt das Amt der Burgenländischen Landesregierung/Abteilung 6-Hauptreferat Sozialwesen dar, die die Aufgaben einer Koordinierungsstelle übernimmt. Die Koordinierungsstelle steht in anhaltendem Kontakt mit den jeweiligen Bildungsträgern, um landesweit einheitliche Standards sicherzustellen. Explizit angeführte Kooperationspartner sind neben den Bildungsträgern, der Landesschulrat, die Sozialpartner (WK, AK) und burgenländische Ausbildungsbetriebe.

Die Durchführung erfolgt in Kooperation mit drei Bildungsträgern (BFI, WIFI, Burgenländisches Schulungszentrum), die je nach Standort die örtliche Organisation der Vorbereitungskurse übernehmen. Im Burgenland gibt es drei Standorte (nördliches, mittleres und südliches Burgenland), für die jeweils ein Bildungsträger zuständig ist. An jedem Standort wird sowohl das integrierte Modell als auch das begleitende Modell angeboten.

Die Verteilung der Lerneinheiten erfolgt unterschiedlich nach Fach. Für Englisch werden die meisten Einheiten und für Mathematik die wenigsten Einheiten festgelegt. Zusätzlich wird ein erheblicher Anteil von 200 LE für ein Lernforum veranschlagt. Im Lernforum besteht Raum für die Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen wie Kommunikationsverhalten, Präsentationstechniken, Projektmanagement, Präsenzlernen etc. Zusätzlich sind noch Lerneinheiten für die Prüfungsvorbereitung separat veranschlagt.

Es gibt eine betriebliche Förderung für Betriebe (bis zu 1000 Euro pro Lehrjahr), wenn sie ihren Lehrlingen einen Besuch der Vorbereitungskurse während der Arbeitszeit ermöglichen (integriertes Modell). Im Gegenzug wird eine Verlängerung der Ausbildungszeit vereinbart.

IV. 2 Kärnten

Die Trägerorganisation in Kärnten stellt das Amt der Landesregierung/Referat Arbeitsmarkt dar. Diese übernimmt die Aufgaben einer Koordinierungsstelle. Die Kooperationspartner in Kärnten setzten sich aus dem Landesschulrat, den Berufsschulen, berufsbildenden höheren Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen (WIFI/BFI), sowie den Sozialpartnern zusammen.

Die konkrete Umsetzung und Gestaltung der Berufsmatura wird entsprechend den Organisationsvarianten „integriertes Modell“ und „begleitendes Modell“ ausgerichtet:

- Bildungsträger: Im integrierten Modell werden die Vorbereitungskurse von den jeweiligen Berufsschulstandorten[10] organisiert. Jede Berufsschule kooperiert mit einer BHS, die als „Prüfungsschulen“ fungieren. Die

[9] Quellen der Implementationsanalyse: Approbationsanträge (Stand 2008), Informationsgespräche mit den Trägerorganisationen, sowie Informationen auf Websites der Trägerorganisationen.

[10] Übersicht über die aktuellen Standorte: http://www.lehremitmatura.at/lmm_berufsschulen-5.html (abgerufen am: 09.03.2012)

Erwachsenbildungseinrichtungen WIFI/BFI organisieren die Vorbereitungskurse im begleitenden Modell.

- Je nach Organisationsform ist eine unterschiedliche Verteilung nach Lerneinheiten festgelegt. Für das integrierte Modell sind zusätzlich zum „regulären" Umfang der Vorbereitungskurse Einzel-/Gruppencoachings im Ausmaß von 200 LE vorgesehen. Diese werden im begleitenden Modell nicht angeboten.

Es wird festgehalten, dass je nach Organisationsform unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden sollten. Im Rahmen der Berufsmatura wird primär das integrierte Modell beworben. Zur Steigerung der Bereitschaft der Betriebe ist ein finanzieller Anreiz im Ausmaß von bis zu 1000 Euro zur Abgeltung der Abwesenheit der Lehrlinge vorgesehen. Die Förderung ist an das integrierte Modell gekoppelt. Zudem kann die Möglichkeit einer Lehrzeitverlängerung in Anspruch genommen werden.

IV. 3 Niederösterreich

Die Trägerorganisation in Niederösterreich stellt das Amt der Landesregierung/Abteilung Allgemeine Förderung dar. Die Aufgabe der Trägerorganisation besteht hauptsächlich in der finanziellen Abwicklung gegenüber dem Bundesministerium. Die Durchführung und Organisation liegen weitgehend bei den Bildungseinrichtungen (BFI, WIFI, BHAK – Laa/Thaya). Es werden regelmäßige Koordinierungssitzungen zwischen der Trägerorganisation, dem Landesschulrat und den Bildungsträgern abgehalten.

In Niederösterreich werden zwei Modelle angeboten: mehrheitlich das begleitende Modell und ein Firmenmodell, welches in Kooperation zwischen Spar und der BHAK – Laa/Thaya geführt wird. Die örtliche Organisation der Vorbereitungskurse wird von den Bildungsträgern BFI und WIFI übernommen und an ausgewählten Berufsschulstandorten durchgeführt. Die Vermittlung der Lehrplaninhalte ist an allen Standorten synchronisiert, d.h. die Lehrlinge können während der Berufsschulzeit (wenn Lehrgangs- oder Blockunterricht) die Vorbereitungskurse am jeweiligen Standort weiterbesuchen. Bei einem Berufsschulbesuch wird daher der Teilnahme an den Vorbereitungskursen nicht unterbrochen.

Das Gesamtvolumen von 900 Lerneinheiten wird unterschiedlich auf die jeweiligen Vorbereitungskurse verteilt. Die meisten Lerneinheiten werden für Englisch, die wenigsten für den Fachbereich veranschlagt.

IV. 4 Oberösterreich

Zur Koordination und Organisation wurde ein Trägerverein („Verein zur Förderung von Lehrlingen") vom Land Oberösterreich zusammen mit dem Landesschulrat gegründet. Es besteht eine Kooperation des Trägervereines mit Schulen (Berufsschulen, Schulen der Sekundarstufe II) und Erwachsenenbildungsträgern.

In Oberösterreich wird das begleitende Modell angeboten, das den Kursbesuch außerhalb der Lehrlingsausbildungszeiten ermöglicht. Die Vorbereitungskurse werden von Erwachsenenbildungseinrichtungen organisiert und an ausgewählten Berufsschulstandorten durchgeführt.

Die Gestaltung der Vorbereitungskurse wird in jedem Fach getrennt nach Basiskurs, Vorbereitungskurs und Prüfungsvorbereitung vorgenommen. Für Englisch und Mathematik werden die meisten Lerneinheiten festgelegt. Es wird angeführt, dass die vorgesehenen Coachingeinheiten von 15 LE je „nach Bedarf" in Anspruch genommen werden können. Die Gestaltung des Kursangebotes erfolgt in modularer Form.

Während der Berufsschulzeit kann die Teilnahme an den Vorbereitungskursen über ein „virtuelles Klassenzimmer“ sowie einer E-Lernplattform erfolgen.

IV. 5 Salzburg

Der Lehrlingsförderungsverein Salzburg ist die Trägerorganisation, die sich aus VertreterInnen der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer zusammensetzt. Der Lehrlingsförderungsverein übernimmt die Aufgabe einer zentralen Drehscheibe einerseits für die finanzielle Abwicklung mit dem BMUKK und andererseits für die Abstimmung zwischen den Bildungsträgern. Die Bildungsträger sind das BFI, WIFI und die Volkshochschule Salzburg.

Die Bildungsträger kooperieren eng bei der Durchführung der Kurse: Es wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen drei Bildungsträger geschlossen, die die Arbeitsteilung und Zuständigkeit bei der Durchführung der Vorbereitungskurse (Standort, Zeit, Prüfungsfach) regelt. So soll ein flächendeckendes Angebot geschaffen werden.

Es werden beide Organisationsformen angeboten: Mit Einverständnis der Betriebe kann der Kursbesuch in der Arbeitszeit erfolgen (integriertes Modell). Wenn der Betrieb die Zustimmung nicht gibt, dann ist ein Besuch der Vorbereitungskurse außerhalb der Arbeitszeit möglich (begleitendes Modell).

Die Anzahl der Lerneinheiten für die Fächer Englisch, Mathematik, Deutsch ist relativ gleichverteilt, nur für den Fachbereich ist eine erheblich geringere Anzahl von Lerneinheiten vorgesehen.

IV. 6 Steiermark

Das Amt der Landesregierung/Berufsschulwesen übernimmt die Funktion der Trägerorganisation und ist hauptsächlich für die finanzielle Abwicklung zuständig. Die konkrete Organisation und Durchführung liegt autonom bei den Bildungsträgern BFI und WIFI.

Angeboten werden die Organisationsformen „integriertes Modell“ und „begleitendes Modell“, aber auch flexible Mischformen sind möglich. Die örtliche Organisation erfolgt vonseiten der angeführten Bildungsträger.

Die Verteilung der Lerneinheiten erfolgt ausgeglichen, d.h. in jedem Fach sind 180 LE zusätzlich 45 LE Lernforum je Fach vorgesehen. Ziel des Lernforums ist es fachübergreifende Inhalte zu vermitteln, wie Lernen lernen, E-Learning, Kommunikationstechniken, Zeitmanagement, Konfliktlösungstraining, etc.

Es ist eine Regelung für die Zeit des Berufsschulbesuchs festgelegt. Die Vermittlung des Lernstoffes erfolgt während der Berufsschulzeit über eine E-Learning-Plattform, mit der die Lehrlinge im Rahmen des Lernforums vertraut gemacht werden.

IV. 7 Tirol

Die Trägerorganisation stellt das Amt der Landesregierung/Wirtschaft und Arbeit dar und diese übernimmt vor allem Koordinationsaufgaben. Enge Kooperationen bestehen mit den jeweiligen Bildungsträgern (BFI/WIFI), mit dem Landesschulrat, den Sozialpartnern (WK - Lehrlingsstelle, AK) sowie berufsbildende Schulen. Die Organisation und Durchführung der Vorbereitungskurse liegt autonom bei den jeweiligen Bildungsträgern. Das begleitende Modell wird vom BFI organisiert, während das integrierte Modell vom WIFI umgesetzt wird. Bei der Durchführung der Vorbereitungskurse werden die Bildungsträger angehalten so eng wie möglich mit Schulstandorten (Berufsschule, BHS) zusammenzuarbeiten. Die Standorte sind bevorzugt an ausgewählten Schulen angesiedelt.

Der Verteilungsschlüssel der Lerneinheiten nach Vorbereitungskursen wird in Tirol von den Bildungsträgern selbst festgelegt. Beispielsweise wurde beim BFI auf die Erfahrungen und Rückmeldungen der TrainerInnen reagiert und der Verteilungsschlüssel der Lerneinheiten nach Fächern angepasst (ab 2012)[11].

IV. 8 Vorarlberg

Die Trägerorganisation in Vorarlberg übernimmt das Amt der Landesregierung/Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten und stellt die bundeslandweite Koordinierungsstelle dar. Enge Kooperationen erfolgen mit dem Landessschulrat, mit Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie den Sozialpartnern (WK, AK).

Die örtliche Organisation der Vorbereitungskurse wird in enger Zusammenarbeit zwischen den Berufsschulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen durchgeführt. Die Implementation der Berufsmatura stellt in Vorarlberg eine Besonderheit im österreichweiten Vergleich dar. Für die gesamte Dauer bis zum Abschluss der Berufsmatura wird ein Zeitraum von 5-6 Jahren veranschlagt (in anderen Bundesländern innerhalb 4 Jahre möglich).

In den ersten beiden (Lehr-)Jahren werden den eigentlichen „regulären" Vorbereitungslehrgängen Freigegenstände (Deutsch, Englisch, Mathematik) in der Berufsschule im Ausmaß von 360 LE vorgeschaltet. Erst nach der Absolvierung der Freigegenstände wird in die „regulären" Vorbereitungskurse eingestiegen, die von Erwachsenenbildungseinrichtungen organisiert und abgehalten werden (an bedarfsgerechten Standorten). Bis zum Abschluss der Lehrzeit werden die Kurse in Tagesform (integriertes Modell) geführt. Nach der Lehrzeit bzw. Abschluss der Lehrabschlussprüfung werden die Vorbereitungskurse berufsbegleitend fortgeführt.

Insgesamt müssen bis zum Abschluss der Berufsmatura 360 LE (Freigegenstände) plus 900 LE (reguläre Vorbereitungskurse) plus 15 LE (Coaching) absolviert werden.

IV. 9 Wien

Die Trägerorganisation für die Berufsmatura in Wien bildet der Kultur- und Sportverein der Wiener Berufsschulen (KUS). Die Trägerorganisation übernimmt zentrale Aufgaben bei der Organisation der Berufsmatura, die über eine Koordinationsfunktion weit hinausgehen. Kooperationen bestehen mit Bildungsträgern (BFI, WIFI, VHS), den Wiener Berufsschulen, WAFF (Wiener Arbeitnehmer Förderungsfonds), Prüfungsschulen und weiteren Kooperationspartnern (Stadt Wien, Stadtschulrat Wien, etc.).

Die Vorbereitungskurse werden überwiegend an den Standorten von Wiener Berufsschulen durchgeführt, jedoch können diese auch flexibel an anderen Standorten organisiert werden (Bsp.: EB, BHS, Lehrbetrieb).

Die Organisation und die Durchführung der Vorbereitungskurse erfolgt durch den Trägerverein und durch Erwachsenbildungseinrichtungen. Es wird sowohl das begleitende Modell als auch das integrierte Modell angeboten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Firmenmodelle für einzelne Ausbildungsbetriebe festzulegen.

Die Verteilung der Lerneinheiten erfolgt nach dem Modulansatz. In jedem Fach muss ein Hauptmodul (je 180 LE) absolviert werden. In den Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik werden zusätzlich Tutoring-Module (je 40 LE) zur Wiederholung der Lerninhalte angeboten. Zur verbesserten Prüfungsvorbereitung

[11] Auskunft BFI Tirol, 12.03.2012

soll das Prüfungsmodul dienen (je 10 LE). Zusätzlich gibt es ein Zusatzmodul (30 LE), in dem individuelle Schwerpunkte im Rahmen von überfachlichen Qualifikationen (Bsp.: Präsentationstechnik, Projektmanagement, Zeitmanagement, etc.) gesetzt werden können. Wesentliches pädagogisches Merkmal ist die starke Integration einer E-Learning-Plattform bei der Durchführung der Vorbereitungskurse.

Die Implementationsanalyse nach den festgelegten Kriterien zeigt viele bundesländerspezifisch ausgeprägte Umsetzungsvarianten der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung":

- Die Trägerorganisationen sind bis auf drei Ausnahmen (OÖ, Slbg, W) in den jeweiligen Ämtern der Landesregierungen verankert und weisen somit insgesamt eine hohe Akzeptanz und Unterstützung innerhalb der Bundesländer auf. Die wesentlichen Kooperationspartner orientieren sich grundsätzlich an die institutionellen Gegebenheiten. Dennoch lassen sich österreichweit wesentliche Akteure benennen, die die Hauptkooperationspartner der Trägerorganisationen darstellen: Erwachsenenbildungsträger (BFI, WIFI, VHS und weitere akkreditierte EB-Einrichtungen[12]), Landesschulrat, die Sozialpartner (WK inkl. Lehrlingsstellen, AK). Weitere wesentliche Kooperationspartner stellen Berufsschulen und berufsbildende mittlere und höhere Schulen (BMHS) dar. Die Steuerungsstrukturen, insbesondere bei der örtlichen Organisation der Vorbereitungskurse, sind teils sehr unterschiedlich ausgeprägt.
- Das vorgesehene Gesamtvolumen von 900 LE für die vier Prüfungsfächer wird je nach Bundesland sehr unterschiedlich verteilt. In einigen Bundesländern erfolgt die Verteilung der Lerneinheiten je nach Fach unterschiedlich, in anderen wiederum werden die Lerneinheiten gleichverteilt gewichtet. Ebenso werden in einzelnen Bundesländern weitere Module eingeführt: Wiederholung des Lehrstoffes, Prüfungsvorbereitung, überfachliche Module, etc.
- Ein weiteres Ergebnis des Vergleichs stellt die unterschiedliche Verfügbarbarkeit des Angebots von begleitenden Modellen bzw. integrierten Modellen dar. Ein Angebot beider Modelle ist nicht in allen Bundesländern gegeben. In zwei Bundesländern (OÖ, NÖ) wird nur das begleitende Modell angeboten. In Vorarlberg ist der Besuch der Vorbereitungskurse während der Lehrzeit nur im Zuge des integrierten Modells möglich.
- Der Umgang mit der Berufsschulzeit ist in den Bundesländern unterschiedlich geregelt. So kann beispielsweise in Niederösterreich, aufgrund der Synchronisierung bei der Vermittlung der Lehrplaninhalte, während des Berufsschulbesuchs (Lehrgangs- oder Blockunterricht) der jeweilige Vorbereitungskurs ohne Unterbrechung kontinuierlich weiterbesucht werden. In einigen anderen Modellen sollte die Teilnahme während der Berufsschulzeit in Form von E-Lernplattformen sichergestellt werden. In Wien stellt sich aufgrund der geografischen Gegebenheit dieses Problem weniger stark (hoher Anteil an Jahresunterricht in Berufsschule).
- In drei Bundesländern (Kärnten, Burgenland, Vorarlberg) gibt es eine finanzielle Förderung für Ausbildungsbetriebe.

[12] Erwachsenbildungseinrichtungen, die nach dem BRP-Gesetz Lehrgänge zur Berufsreifeprüfung durchführen.

Tabelle 1: Übersicht über bundesländerspezifische Implementationsmodelle (Stand: April 2012)

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg
Trägerorganisation	Amt der Landesregierung / Soziales	Amt der Landesregierung / Referat Arbeitsmarkt	Amt der Landesregierung / Allgemeine Förderung	Verein zur Förderung von Lehrlingen	Lehrlingsförderungsverein
Kooperationspartner	BUZ, WIFI, BFI Landesschulrat Sozialpartner (WKB, AK)	alle Fachberufsschulen WIFI, BFI Landesschulrat Sozialpartner (WKK, AK, AMS) zahlreiche Betriebe	Landesberufsschulen WIFI, BFI BHAK Laa/Thaya	Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen	WIFI, BFI, VHS
Organisationsformen					
Integriertes Modell	an allen Standorten	Berufsschulen	nur mit Firmenmodell	nur mit Firmenmodell	WIFI / BFI / VHS
Begleitendes Modell	an allen Standorten	WIFI / BFI	Berufsschulstandorten durchgeführt von WIFI / BFI	an Schulstandorte (BS, BHS, AHS), Erwachsenenbildungseinrichtungen	WIFI / BFI / VHS
Gestaltung Vorbereitungskurse	Deutsch - 160 LE Englisch - 180 LE Mathematik – 120 LE Fachbereich - 120 LE Lernforum - 200 LE Prüfungsvorbereitung – 60 LE Summe: 900 LE + 15 LE (Coaching)	Integriertes Modell: Deutsch – 180 LE Englisch – 255 LE Mathematik – 285 LE Fachbereich – 190 LE Einzel-/Gruppencoaching: 215 LE Summe: 910 LE + 215 LE (Coaching) Begleitendes Modell: Deutsch – 240 LE Englisch - 270 LE Mathematik – 270 LE Fachbereich – 120 LE Summe: 900 LE +15 LE (Coaching)	Deutsch – 220 LE Englisch – 260 LE Mathematik – 240 LE Fachbereich – 180 LE Summe: 900 LE + 15 LE (Coaching)	Basiskurse: Deutsch, Englisch, Mathematik (je 45 LE) Fachgebiet (40 LE) Vorbereitungskurs: Deutsch (160 LE) Englisch, Mathematik (je 180 LE) Fachbereich (120 LE) Prüfungsvorbereitung: je 20 LE / Kurs Summe: 900 LE + 15 LE Coaching (nach Bedarf)	Deutsch: 250 LE Englisch: 230 LE Mathematik: 250 LE Fachbereich: 170 LE Summe: 900 LE + 15 LE (Coaching)
betriebliche Förderung[13]	Voraussetzung: integriertes Modell und Lehrzeitverlängerung Höhe: 500 – 1000 Euro / pro LJ	Voraussetzung: integriertes Modell Höhe: 500 – 1000 Euro / pro LJ	nein	nein	nein

[13] landesspezifische Förderungen. Bundesweit gibt es die Möglichkeit zur Förderung gemäß BAG §19c. Für die landesspezifischen Förderungen gelten durchgängig unterschiedliche Voraussetzungen im Vergleich zur bundesweiten Förderung (vgl. Tabelle).

Tabelle 2: Übersicht über bundesländerspezifische Implementationsmodelle (Stand: April 2012)

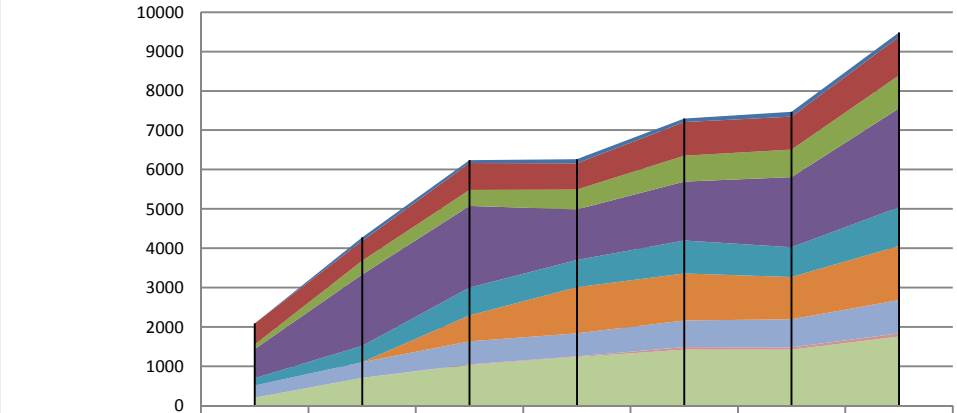
	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Trägerorganisation	Amt der Landesregierung / Berufsschulwesen	Amt der Landesregierung / Wirtschaft und Arbeit	Amt der Landesregierung / allgemeine wirtschaftliche Angelegenheiten	Kultur- und Sportverein der Wiener Berufsschulen (KUS)
Kooperationspartner	LSR, WK, LK, AK, BFI, WIFI, Landesregierung	BFI, WIFI, Schulen, Fachberufsschulen, LSR, Sozialpartner	Lehrlingsstelle, AK, LSR/LSI, Erwachsenenbildungseinrichtungen	BFI, WIFI, VHS, WAFF, Wiener Berufsschulen, Prüfungsschulen
Organisationsformen				
Integriertes Modell	WIFI / BFI	WIFI	Berufsschulen in Kooperation mit Erwachsenenbildungseinrichtungen	überwiegend an Berufsschulstandorten
Begleitende Modell	WIFI / BFI	BFI	Nach LAP als begleitendes Modell fortgeführt	überwiegend an Berufsschulstandorten
Gestaltung Vorbereitungskurse	Deutsch - 180 LE Englisch - 180 LE Mathematik – 180 LE Fachbereich – 180 LE Lernforum - je 45 LE/Fach Summe: 900 LE + 15 LE (Coaching)	Verteilung und Gewichtung obliegt den Bildungsträgern: BFI (Stand 2011): Deutsch – 280 LE Englisch – 240 LE Mathematik – 220 LE Fachbereich – 160 LE Summe: 900 LE + 15 LE (Einzel- bzw. Gruppencoaching) WIFI: Deutsch,Englisch,Mathematik – je 240 LE Fachbereich – je 180 LE	Freifächer vor „regulären“ Vorbereitungskurse (D, E, M): 360 LE Vorbereitungskurse: 900 LE + 15 LE (Coaching)	Hauptmodule: Deutsch, Englisch, Mathematik, Fachbereich (je 180 LE) Tutoring: 40 LE je Fach D, E, M Prüfungsmodul: 10 LE je Fach D, E, M Zusatzmodule: 30 LE Coaching - 15 LE Summe: 900 LE + 15 LE Pre-Service-Angebote: Lerncoaching, E-Learning, Basiskurse, etc.
betriebliche Förderung[14]	nein	nein	Voraussetzung: Lehrzeitverlängerung Höhe: max. 3000 Euro /Lehrling	nein

[14] landesspezifische Förderungen. Bundesweit gibt es die Möglichkeit zur Förderung gemäß BAG §19c. Für die landesspezifischen Förderungen gelten durchgängig unterschiedliche Voraussetzungen im Vergleich zur bundesweiten Förderung (vgl. Tabelle).

V. TeilnehmerInnenstatistik

Im Folgenden soll ein Überblick über die TeilnehmerInnenstatistik des Ausbildungsmodells Berufsmatura gegeben werden. In Abbildung 1 zeigt sich, dass seit der österreichweiten Einführung dieses Modells die TeilnehmerInnenzahlen stetig gestiegen sind und zwar im Zeitraum November 2008 bis November 2011 um das 4,5-fache. Daraus ist abzulesen, dass die Berufsmatura bei den Lehrlingen auf hohe Akzeptanz stößt und ein attraktives Ausbildungsmodell darstellt. Zudem dürfte der Anstieg auf den zunehmenden Bekanntheitsgrad der Berufsmatura zurückzuführen sein.

Abbildung 1: TeilnehmerInnenstatistik nach Bundesländern



	Nov.08	Mai.09	Nov.09	Mai.10	Nov.10	Mai.11	Nov.11
Burgenland	0	87	75	106	93	122	113
Kärnten	538	507	682	670	854	835	974
Niederösterreich	109	345	409	501	655	701	842
Oberösterreich	741	1821	2074	1283	1499	1785	2514
Salzburg	189	409	711	694	837	751	981
Steiermark	0	0	659	1174	1194	1079	1375
Tirol	313	405	585	585	681	711	848
Vorarlberg	0	0	14	14	64	58	83
Wien	198	703	1033	1235	1421	1424	1754

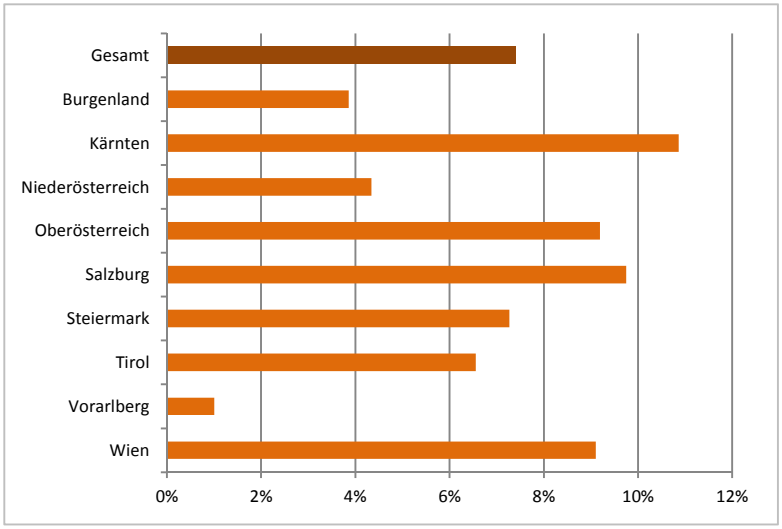
Quelle: eigene Auswertungen, TeilnehmerInnenstatistik BMUKK (Stand: April 2012)

Interessanterweise lässt sich zeitweise in einigen Bundesländern ein leichter Rückgang der TeilnehmerInnenzahlen feststellen (bspw. Kärnten, Salzburg, Steiermark). Dafür gibt es laut Auskunft von Trägerorganisationen hauptsächlich zwei Gründe. Ein Erklärungsansatz ist, dass Lehrlinge zu einem späteren Zeitpunkt ihrer Lehre in die Berufsmatura einsteigen und somit nach Beendigung der Lehrzeit in die „normale" Berufsreifeprüfungsvorbereitung (d.h. Erwachsenenmodell) eintreten und somit aus dem „Abbrechungssystem" der Berufsmatura fallen. Zweitens ist der Haupteinstiegszeitpunkt für die Berufsmatura im Herbst. Durch den Dropout gehen die Teilnahmezahlen von November bis Mai zurück, welche durch Neueintritte im Frühjahr in einigen Fällen nicht völlig kompensiert werden können. Es zeigt sich daher, dass die vorliegenden TeilnehmerInnenzahlen mit Vorbehalt zu interpretieren sind, weil unterschiedliche Einstiegszeitpunkte der Lehrlinge im Zuge dessen nicht

berücksichtigt werden. Bei späteren Einstiegszeitpunkten (etwa im dritten Lehrjahr) verbleiben die Lehrlinge weniger lange im „System".[15]

Insgesamt zeigt eine Gegenüberstellung der TeilnehmerInnen der Berufsmatura mit der Gesamtlehrlingsanzahl nach Bundesländern, dass die Berufsmatura in den jeweiligen Bundesländern unterschiedlich stark verankert ist (Abbildung 2). Österreichweit nehmen gegenwärtig etwa 7,4% aller Lehrlinge an der Berufsmatura teil. Es müssen differenzierte regionale Traditionen und geografische Gegebenheiten berücksichtigt werden: Beispielsweise wurde in Kärnten dieses Ausbildungsmodell bereits vor der bundesweiten Umsetzung etabliert und kann daher bereits auf eine längere Tradition zurückgreifen. Tirol und Vorarlberg verfügen ebenfalls über eine längere Erfahrung mit der Berufsmatura, im Falle Tirols müssen aber auch die besonders schwierigen räumlichen Erreichbarkeiten berücksichtigt werden. In Vorarlberg werden vorwiegend besonders leistungsstarke Lehrlinge adressiert, zudem ist die Gesamtdauer der Umsetzungsmodelle deutlich länger als in den übrigen Bundesländern.

Abbildung 2: Anteil der Lehrlinge „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" nach Bundesland

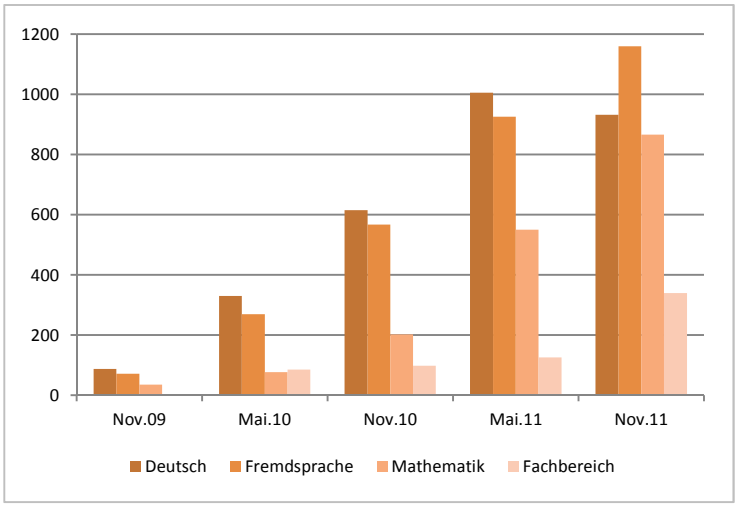


Quelle: eigene Berechnungen, TeilnehmerInnenstatistik BMUKK (Stichtag: November 2011), WKO Lehrlingsstatistik (Stichtag: 31.12.2011)

Der Trend der steigenden TeilnehmerInnenzahlen korrespondiert mit der Anzahl der abgeschlossenen Prüfungen (Abbildung 3). Insgesamt wurden seit der Umsetzung des bundesweiten Modells 8.345 Teilprüfungen erfolgreich abgelegt, daraus sind bis November 2011 bereits 251 erfolgreiche AbsolventInnen der Berufsmatura (seit November 2008) hervorgegangen, d.h. haben alle Teilprüfungen erfolgreich abgelegt. Die meisten Prüfungen wurden in den Fächern Deutsch und Fremdsprache (Englisch) mit jeweils etwa 3.000 Prüfungen positiv abgelegt. Bemerkenswert ist aber, dass es im Prüfungsfach Mathematik mit insgesamt 1.731 vergleichsweise weniger positive Prüfungsantritte gegeben hat. Die geringe Anzahl der Prüfungen im Fachbereich hat wohl auch damit zu tun, dass die letzte Prüfung im Regelfall erst nach der Lehrabschlussprüfung absolviert werden kann und der Fachbereich zuletzt in Angriff genommen wird.

[15] Der starke Rückgang in Oberösterreich von November 2009 bis Mai 2010 ist auf einen Fehler im Dokumentationssystem zurückzuführen. Mit dem Mai 2010 wurde das Dokumentationssystem umgestellt und die Teilnehmerzahlen richtiggestellt. Es erfolgte jedoch keine rückwirkende Korrektur der Teilnahmezahlen.

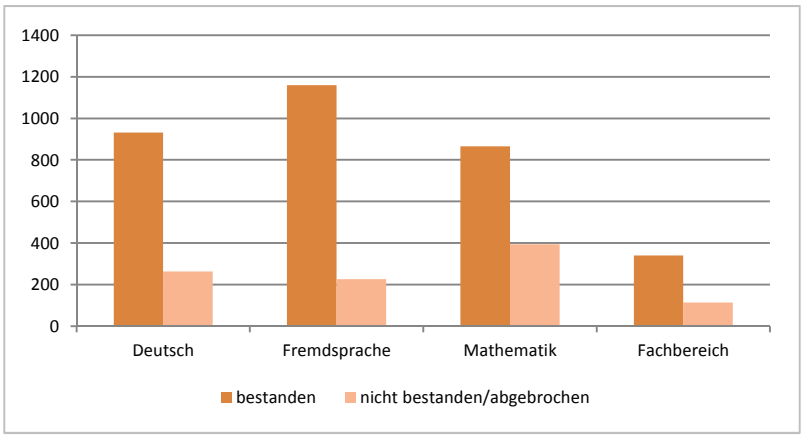
Abbildung 3: abgeschlossene Prüfungen nach Fachgegenständen



Quelle: eigene Berechnungen, TeilnehmerInnenstatistik BMUKK (Stand: April 2012)

Die Gegenüberstellung zwischen bestandenen und abgebrochenen bzw. nicht bestandenen Prüfung zeigt, dass die höchsten „Erfolgsquoten" im Prüfungsfach Fremdsprache (zumeist Englisch) erreicht werden können. Im Prüfungsfach Mathematik können im Vergleich die geringsten Erfolgsquoten festgestellt werden. Dieses Prüfungsfach ist offensichtlich für die meisten TeilnehmerInnen die größte Herausforderung. Überproportional hoch ist ebenso der Anteil der nicht bestandenen Prüfungen im Fachbereich (mehr dazu siehe Kapitel VII.2.5).

Abbildung 4: „Erfolgsquote" Teilprüfungen nach Prüfungsfächern (Zeitraum: Mai 2011 und Nov. 2011)



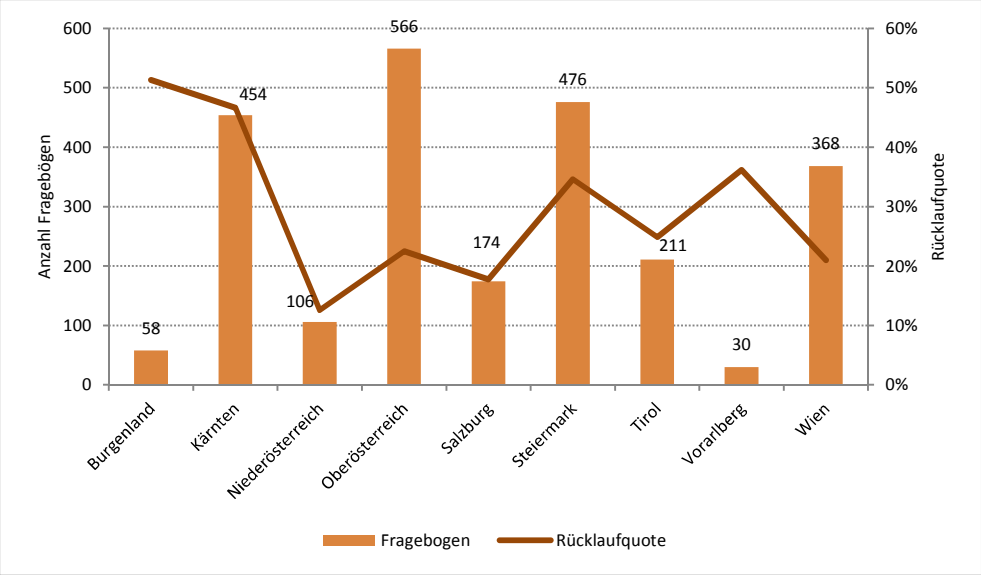
Quelle: eigene Auswertungen, TeilnehmerInnenstatistik BMUKK (Stand: April 2012)
Anmerkungen: Die Kategorie nicht bestanden/abgebrochen setzt sich zusammen aus allen „aktiven" KandidatInnen, die nicht zur Prüfung angetreten sind bzw. negativ abgeschlossen haben. Eine weitere Differenzierung lässt die vorhandene Kategorie nicht zu.

Im Zuge der Auswertung der TeilnehmerInnenstatistik sind relevante Abbruchquoten zu vermuten. Jedoch lässt die vorhandene statistische Datengrundlage keine differenzierte und valide Auswertung der entsprechenden Quoten zu.

VI. Beschreibung Stichprobe

Bei beiden Befragungen (Lehrlinge, Lehrende) konnte ein guter Rücklauf erreicht werden. Insgesamt haben 2.443 Lehrlinge an der Befragung teilgenommen und den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Damit haben etwa 25% (Stichtag: November 2011) aller Lehrlinge im Ausbildungsmodell „Berufsmatura" an der Befragung teilgenommen. In sieben Bundesländern haben mehr als 20% der gesamten TeilnehmerInnen der Berufsmatura an der Befragung teilgenommen.

Abbildung 5: Rücklaufquote Befragung Lehrlinge



Quelle: eigene Erhebung, TeilnehmerInnenstatistik BMUKK (Stand: April 2012)
Anmerkung: Referenzzeitpunkt zur Berechnung der Rücklaufquote November 2011

Weiters haben sich in Summe 213 Lehrende bzw. TrainerInnen beteiligt und den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Rücklaufquoten können nicht berechnet werden, da keine Gesamtstatistik der Lehrenden/TrainerInnen verfügbar ist.

Die Kooperationsbereitschaft der Trägerorganisationen sowie der Bildungseinrichtungen kann insgesamt als sehr gut beurteilt werden. Viele kontaktierte Einrichtungen zeigten ein besonderes Interesse an der Evaluierung und trugen durch ihr Engagement zur erfolgreichen Durchführung der Befragung bei. Ebenso zeigt sich an der hohen Zahl der Rückmeldungen der Befragten (offene Fragen am Ende des Fragebogens), ein hohes Interesse der beiden zentralen Akteursgruppen zur Weiterentwicklung des Modells beizutragen bzw. positive und negative Aspekte zu kommunizieren.

VII. Zentrale Ergebnisse

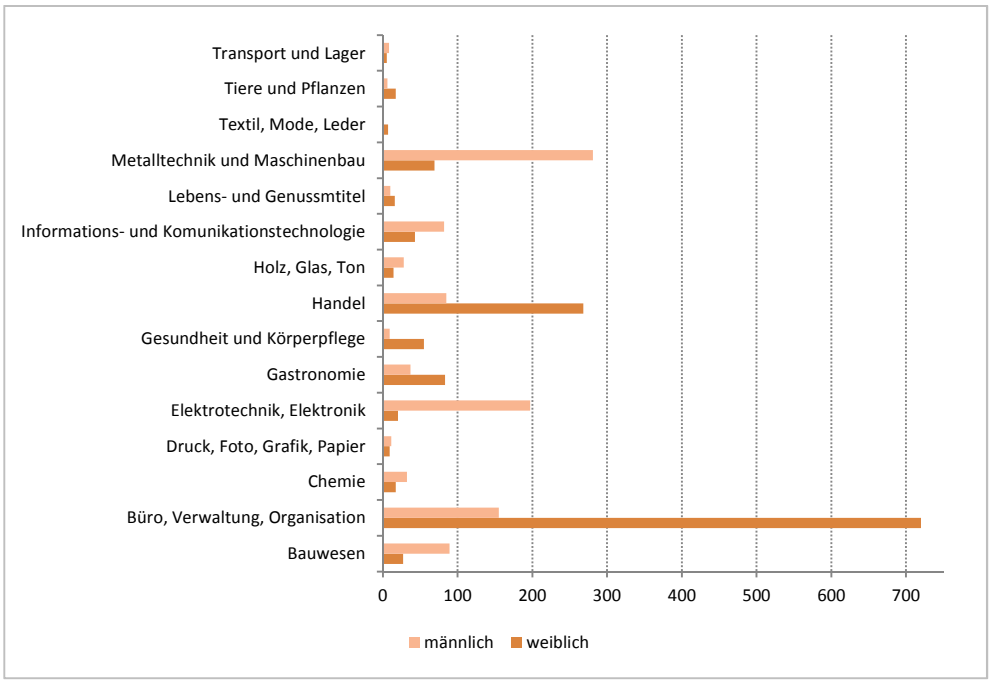
In diesem Abschnitt werden die zentralen Ergebnisse der Befragungen der TeilnehmerInnen der Berufsmatura und der Lehrenden dargestellt. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem was „vor der Teilnahme an der Berufsmatura“ passiert ist. Hier wird auf die zentralen Motive, die Lehrberufe und die bisherigen individuellen Bildungswege der TeilnehmerInnen der Berufsmatura eingegangen. Im zweiten Teil rücken die Erfahrungen der TeilnehmerInnen und der Lehrenden beim Besuch der Berufsmatura, also der konkreten Umsetzungspraxis, in den Fokus. Abschließend wird das Thema „persönliche Entwicklung“ der Lernenden (Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung) behandelt.

VII. 1 Vor der Berufsmatura

VII.1.1 Lehrberufe und Vorbildung der Lehrlinge

Die Befragung zeigt, dass Lehrlinge aus allen Lehrberufsgruppen in den Vorbereitungskursen der Berufsmatura verzeichnet werden können, wobei die Verteilung der Lehrberufe nach Geschlecht erheblich variiert. Die Lehrberufe der weiblichen Lehrlinge konzentrieren sich stark auf zwei Gruppen: „Büro, Verwaltung und Organisation“ und „Handel“. Bei den jungen Männern gibt es eine ausgewogenere Verteilung, wobei die meisten Lehrberufe den Gruppen „Metalltechnik und Maschinenbau“, „Elektrotechnik und Elektronik“ und „Büro, Verwaltung und Organisation“ zuzuordnen sind.

Abbildung 6: Lehrberufe nach Geschlecht und Lehrberufsgruppen (nach WKO-Klassifikation)



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012; n=2400;
Doppellehrberufe wurden berücksichtigt

Besonders interessant scheint die Berufsmatura für jene Lehrlinge zu sein, die bereits wechselhafte Ausbildungswege hinter sich haben („UmsteigerInnen“). Ein großer Anteil der TeilnehmerInnen hat bereits Erfahrungen im vollschulischen Berufsbildungsbereich (berufsbildende mittlere oder höhere Schulen) gesammelt und eine entsprechende Ausbildung begonnen aber nicht abschlossen. Der „traditionelle“ Bildungsweg von Hauptschule und/oder Polytechnischer Schule zur

Lehrausbildung ist bei den TeilnehmerInnen der Berufsmatura deutlich unterrepräsentiert.

Abbildung 7: zuletzt besuchte Schule der Lehrlinge der Berufsmatura im Vergleich zur Vorbildung der Lehrlinge nach der Lehrlingsstatistik

	Lehrlingsstatistik	Berufsmatura
Hauptschule/Neue bzw. Kooperative Mittelschule	18 %	8 %
AHS-Unterstufe	1 %	2 %
Polytechnische Schule	44 %	20 %
BMS	19 %	19 %
BHS	12 %	36 %
AHS-Oberstufe	5 %	15 %
Gesamt in %	100 %	100 %
Gesamt absolut	34.239	2.226

Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012; n=2.226 bzw. Dornmayr/Nowak 2011, S 103, Vorbildung der Berufsschüler/innen in ersten Berufsschulklassen (10. Schulstufe), Schuljahr 2009/2010

„Ein super Weg sich berufliche Chancen aufzubauen und sein Wissen zu erweitern." (Industriekauffrau, 19)

„Eine Chance für mich später einmal mehr zu verdienen und trotz Schulabbruch die Matura nachholen zu können. Öffnet mir in Zukunft vielleicht ein paar Türen." (Bürokauffrau, 20)

Die Berufsmatura scheint also besonders für „UmsteigerInnen" aus den höheren berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen interessant zu sein: 51% der Befragten besuchten vor der Lehre eine AHS oder BHS, im Vergleich dazu macht diese Gruppe in der Grundgesamtheit der Lehrlinge (gem. Lehrlingsstatistik) lediglich einen Anteil von 17% aus (Dornmayr & Nowak, 2011). Jene Lehrlinge, die zumindest ursprünglich eine zur Reifeprüfung führende Schule besucht haben, nehmen dieses Ausbildungsmodell überproportional stark in Anspruch. Allerdings lassen die Daten zunächst keine Rückschlüsse zu, welcher Anteil davon eine BMHS (berufliche mittlere und höhere Schule) besucht hat, um lediglich die Schulpflicht zu beenden.

Entsprechend ist das Verhältnis bei jenen Lehrlingen, die zuletzt eine Hauptschule oder eine polytechnische Schule besucht haben, also über den „traditionellen" Bildungsweg zur Lehre bekommen sind. Österreichweit macht diese Gruppe einen Anteil von 63% der Lehrlinge aus, in der Berufsmatura hingegen einen Anteil von nur 30%.

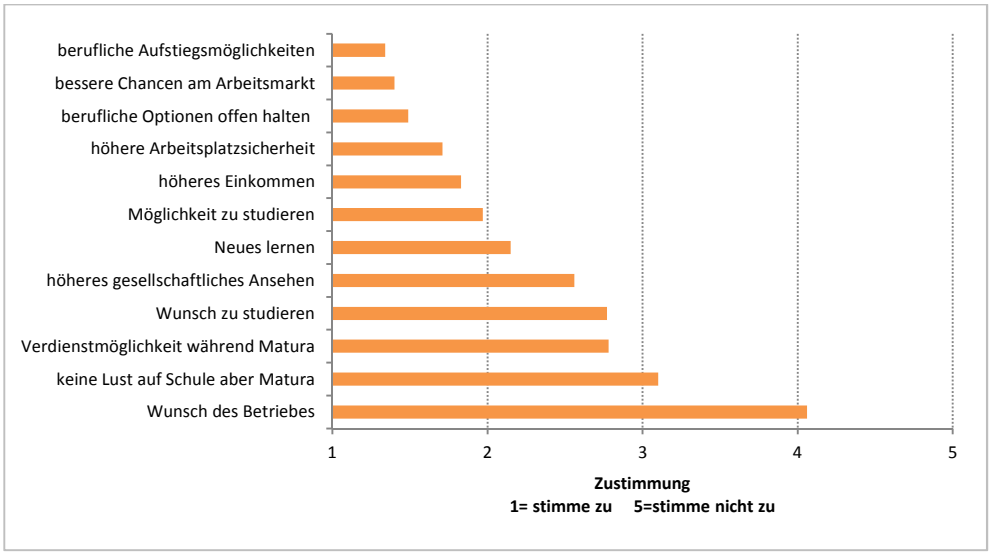
VII.1.2 Motivlagen und Informationsquellen

„Die Berufsmatura legt mir den Weg frei aufzusteigen und ich habe mehr Chancen im weiteren Berufsleben" (Stylistin, 17)

„Für mich eine Chance später studieren zu können und mich beruflich in eine andere Richtung entwickeln zu können." (Bankkauffrau, 21)

Die Motive zur Teilnahme an der Berufsmatura parallel zu Lehrausbildung sind vielfältig. Besonders wichtig für die Lehrlinge ist die Aussicht auf eine bessere Positionierung am Arbeitsmarkt. Die Lehrlinge erwarten sich durch die Berufsmatura vor allem bessere berufliche Karriereaussichten, wie Aufstiegsmöglichkeiten oder zusätzliche berufliche Optionen, die dadurch möglich werden. Die folgend genannten Motive erzielen unter den Lehrlingen den höchsten Zustimmungsgrad (Abbildung 8).

Abbildung 8: Motive für Teilnahme an Berufsmatura (Mittelwerte des Zustimmungsgrades)



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012; n=2358

Jedoch spielt für die Lehrlinge der Zugang zum tertiären Bildungsbereich eine vergleichsweise geringere Rolle (der diesbezüglich mittlere Zustimmungsgrad ist als gering anzusehen). Der Wunsch zu studieren stellt durchschnittlich eher kein treibendes Motiv zur Aufnahme einer Lehre mit Berufsmatura dar. Auch das Motiv „höheres gesellschaftliches Ansehen" scheint kein zentrales Motiv zur Teilnahme zu sein, wenngleich in den verbalen Rückmeldungen von den TeilnehmerInnen betont wird, dass sie sich mit der Berufsmatura durchaus ein höheres gesellschaftliches Ansehen erwarten.

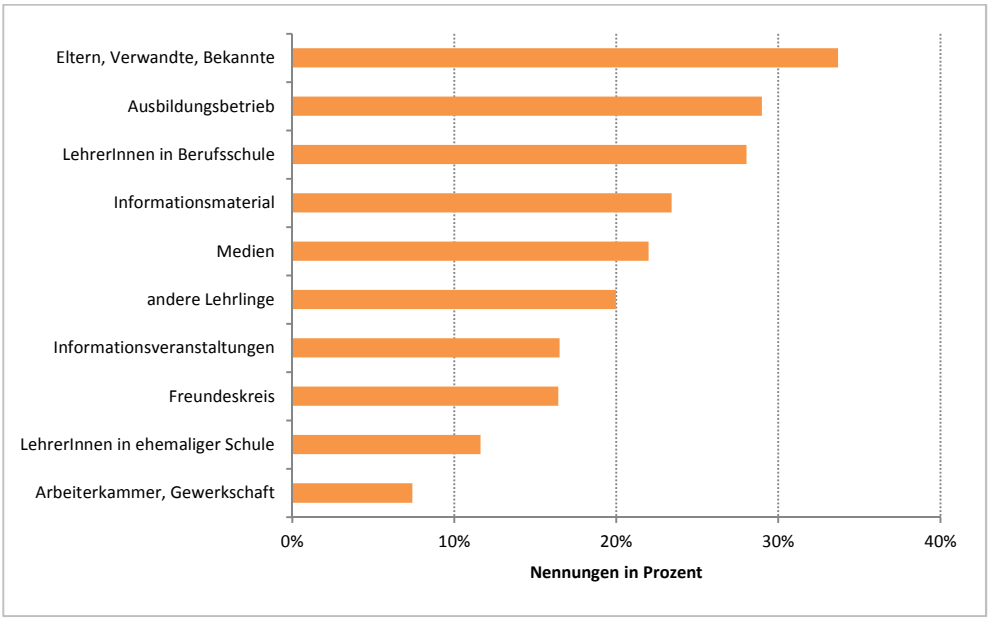
Abbildung 9: Motivgruppen zur Teilnahme an der Berufsmatura

materielle/karrierebezogene Motive	**Zugang zu höherer Bildung**	**Verbindung Berufserfahrung / Matura**
höheres Einkommen	Wunsch zu studieren	Verdienstmöglichkeit während der Matura
höhere Arbeitsplatzsicherheit	Möglichkeit zu studieren	keine Lust in der Schule zu sitzen, aber dennoch die Matura machen
berufliche Aufstiegsmöglichkeiten		Wunsch des Betriebes
bessere Chancen am Arbeitsmarkt		
weitere berufliche Optionen offen halten		

Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012; n=2358; Methode: Hauptachsen-Faktorenanalyse mit Oblimin-Rotation; bei den Motiven „Neues Lernen" und „höheres gesellschaftliches Ansehen" gibt es keine eindeutig zuordenbaren Faktorladungen.

Es lassen sich vor allem drei Motivgruppen zur Aufnahme der Vorbereitung auf die Berufsmatura identifizieren (Abbildung 9). Die erste Motivgruppe bezieht sich auf materielle und karrierebezogene Aspekte und stellt für die meisten TeilnehmerInnen die zentrale Motivgruppe zur Teilnahme an der Berufsmatura dar. Die zweite Motivgruppe „Zugang zu höherer Bildung" ist für einen geringeren Anteil von Bedeutung. Schlussendlich lässt sich noch die Motivgruppe „Berufserfahrung und Matura" identifizieren, die insgesamt aber nur eine marginale Rolle für die TeilnehmerInnen spielt.

Abbildung 10: erste Informationsquellen für Berufsmatura nach Einschätzung der Lehrlinge (Nennungen in Prozent)



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2443, Mehrfachangaben möglich

In Abbildung 10 ist ersichtlich, dass die ersten Informationsquellen der Lehrlinge vorwiegend auf enge persönliche Bezugspersonen, wie Eltern, bekannte und verwandte Personen, LehrerInnen in der Berufsschule und Ausbildungsbetriebe verweisen. Über die persönlichen Beziehungsnetzwerke in der Familie, im Ausbildungsbetrieb und der LehrerInnen in der Berufsschule können die Jugendlichen besonders effektiv erreicht werden. Jedoch ist anzunehmen, dass die Informationsdichte der oben genannten ersten Informationsquellen unterschiedliche Qualitäten haben dürften und in Regel daher noch weitere Informationsquellen vor dem Einstieg in die Berufsmatura und zur Absicherung der Bildungswegentscheidung herangezogen werden.

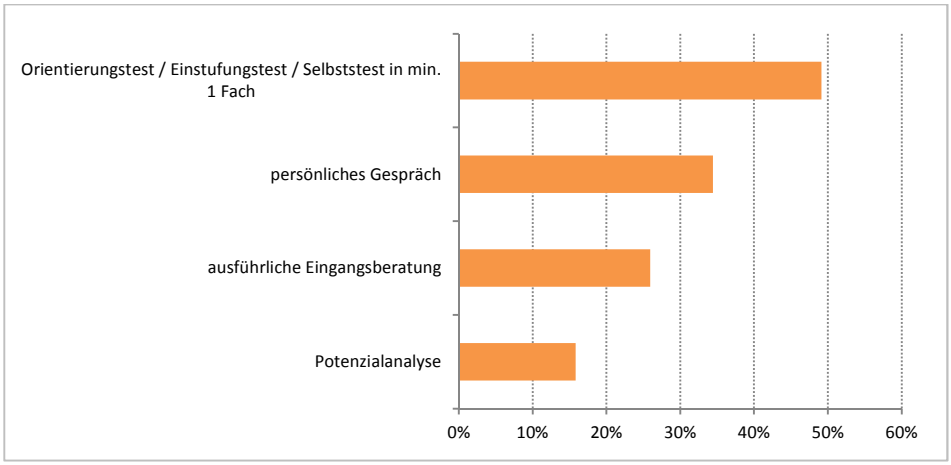
VII. 2 Umsetzung der Berufsmatura

VII.2.1 Eingangsberatung

Ein zentrales Ziel des Ausbildungsmodells Berufsmatura ist es, die soziale Durchlässigkeit im Bildungssystem zu erhöhen und einen niederschwelligen Zugang für die Lehrlinge zu schaffen. Der Besuch der Berufsmatura ist für alle Lehrlinge kostenlos. Es gibt kein Auswahlverfahren, die einzige Voraussetzung stellt ein aufrechter Lehrvertrag dar.

Nach den Richtlinien des BMUKK (2008, S.7) soll „die Vorbereitung auf die Berufsmatura durch ein ausgewogenes Modell von Unterrichts-, Beratungs- und Coachingphasen erfolgen. Die Eingangsberatung kann in Verbindung mit einer Potenzialanalyse des Lehrlings stattfinden.“ Es wird kein Auswahlverfahren eingeleitet, jedoch sollte eine Beratungsphase vor dem Eintritt in die Berufsmatura durchlaufen werden, in der die potenziellen TeilnehmerInnen ihre Bildungswegentscheidung, ihre persönlichen und fachlichen Voraussetzungen reflektieren.

Abbildung 11: Ablauf der Eingangsphase nach Wahrnehmung der Lehrlinge (Nennungen in Prozent)



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2443, Mehrfachantwort möglich

Nach Angaben der TeilnehmerInnen wird keine durchgängige Eingangsberatungsphase angeboten oder diese nicht als solche erlebt (Abbildung 11). So gibt etwa nur die Hälfte der TeilnehmerInnen an, einen fachlichen Einstufungstest in mindestens einem Fach durchgeführt zu haben. Nur bei etwa einem Drittel hat ein persönliches Gespräch zur Abklärung der individuellen Voraussetzungen und Erwartungen stattgefunden. Eine Analyse nach Bundesländern zeigt, dass die Eingangsphase in den einzelnen Einrichtungen sehr unterschiedlich gestaltet wird und entsprechende Methoden und Instrumente sehr divers eingesetzt werden.

„ist eine super kostenlose Weiterbildung, dennoch sollte man es nicht aus Spaß machen". (Industriekaufmann, 18)

„Da der Kurs kostenlos ist werden oft Schüler mit weniger hoher Begeisterung in die Kurse geschickt, was das allgemeine Niveau verschlechtert." (Metallbearbeitungs-techniker, 18)

Ein Mittelwertvergleich zeigt, dass ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Beratungsinstrumenten und dem Erfüllungsgrad der Erwartungshaltungen der Lehrlinge besteht. Diejenigen Lehrlinge, die eine vertiefte Eingangsphase durchlaufen haben, geben häufiger an, dass ihre Erwartungen hinblicklich der Berufsmatura erfüllt wurden, als Lehrlinge, die keine Eingangsphase durchlaufen haben.

Etwa 46% der Lehrenden diagnostizieren einen sehr großen Verbesserungsbedarf bei der aktuellen Praxis der Eingangsphase. Gestaltungsmöglichkeiten (Tabelle 3) sehen die Lehrenden vor allem bei der Klarstellung der Anforderungen an die TeilnehmerInnen. Die Lehrenden berichten von Erfahrungen, dass die Lehrlinge zwar Informationen über die Anforderungen der Berufsmatura bekommen, jedoch diese nicht richtig bewerten und einschätzen könnten. Die Informationen müssten vermehrt so aufbereitet werden, dass den BewerberInnen zielgruppenorientiert ein realistisches Bild der Anforderungen vermittelt werden könne.

> „Der Zeitaufwand wird oft unterschätzt und so fühlen sich manche überfordert. Dieser Faktor sollte stärker betont werden. Weiters sollte den KandidatInnen auch klar gemacht werden, dass sie persönlich für ihren Lernfortschritt verantwortlich sind und der Lehrer ihr Trainer ist - dieser Paradigmenwechsel fällt vielen KandidatInnen schwer." (LehrendeR)

Nach Meinung der Lehrenden sollten auch die persönlichen Voraussetzungen der KandidatInnen abgeklärt werden, d.h. konkret überprüft werden, ob die persönliche Bereitschaft und Motivation einer zielstrebigen Teilnahme gegeben ist („*weils nix kostet*"). Die Berufsmatura würde, im Gegensatz zu den vollschulischen Varianten andere Anforderungen an die TeilnehmerInnen stellen, so ist etwa eine höhere Eigeninitiative und Selbstständigkeit gefragt, denn die Lerninhalte müssten weitgehend selbstständig angeeignet werden.

Tabelle 3: Verbesserungsvorschläge für die Eingangsphase aus Sicht der Lehrenden

Nennungen	Themen
31	Informationen bzw. Klarstellung der Anforderungen (Lernaufwand, Zeitaufwand, Doppelbelastung, Prüfungen)
27	Sicherstellung fachliches Anforderungsniveau (Aufnahmetests, Selektionsverfahren)
25	Überprüfung der „Persönlichkeitseignung“ (Motivation, Einsatz, Bereitschaft, Eigeninitiative)
9	Persönliche Gespräche, Einzelcoachings
7	Überprüfung Grundkenntnisse, Basiswissen
7	Orientierungshilfen (Einstiegstests, Testverfahren)
4	Vorbereitungskurse

Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrende), 2012, n=213

Ein weiterer zentraler Aspekt, der von den Lehrenden erwähnt wird, ist der Einsatz von Auswahlverfahren.

> „genauere Vorselektion, d.h. wirklich nur Leute zulassen bei denen eine realistische Chance besteht innerhalb des Kurses auf Maturaniveau (z.B. B2 in Englisch) zu kommen. Ich habe etliche Leute in meinem Kurs, die aufgrund mangelnder Vorkenntnisse innerhalb der eineinhalb Jahre wohl nicht das zu erwartende Niveau erreichen werden können.“ (LehrendeR)

Einige Lehrende bemängeln, dass viele TeilnehmerInnen das fachliche Eingangsniveau nicht erfüllen und es so insgesamt zu einer „Entwertung“ der Berufsmatura komme. Ein beträchtlicher Anteil der TeilnehmerInnen könne in der vorgesehenen Zeit das geforderte Niveau der Teilprüfungen nicht erreichen. Zudem würden heterogene Leistungsniveaus der TeilnehmerInnen, eine Herausforderung für Lernfortschritt und Motivation in den Gruppen darstellen.

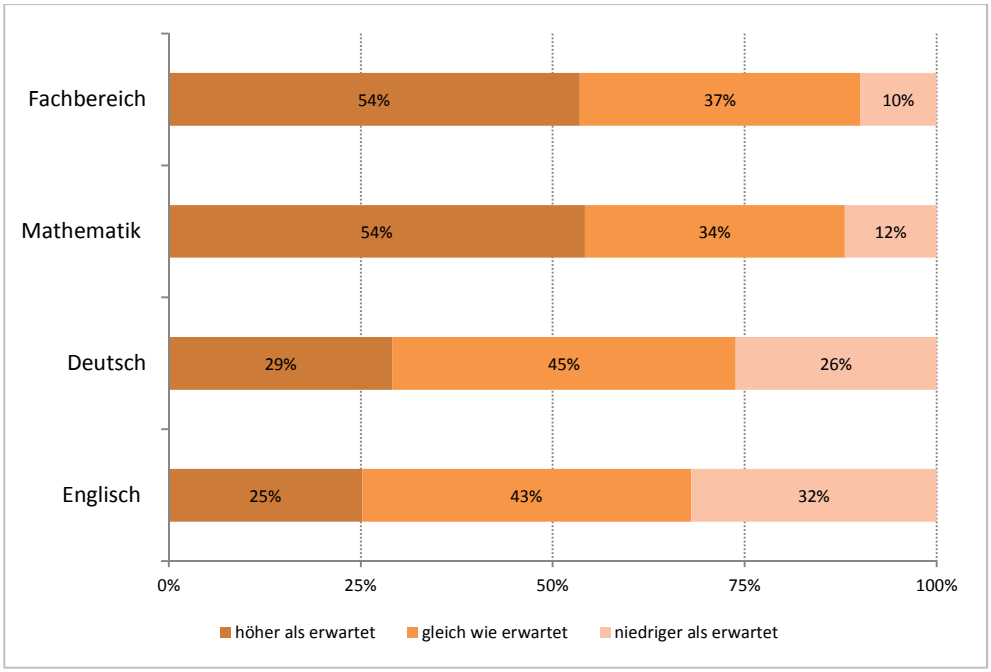
Die Lehrenden treten insgesamt also für einen intensiveren Einsatz von vorhandenen Aufnahmeinstrumenten ein, die vor allem auf einen reflexiven Umgang mit den fachlichen Voraussetzungen und den persönlichen Zielen abstellen.

VII.2.2 Prüfungsgegenstände

Zum Abschluss der Berufsmatura müssen vier Teilprüfungen (Deutsch, Mathematik, Fremdsprache, Fachbereich) erfolgreich absolviert werden. Zur Vorbereitung auf die Teilprüfungen in den angeführten Gegenständen stehen im Rahmen der Berufsmatura insgesamt 900 Lerneinheiten zur Verfügung. Der Aufteilungsschlüssel des gesamten Lernvolumens auf die Gegenstände variiert je nach bundesländerspezifischen Umsetzungsmodellen erheblich (siehe Tabelle 1).

Abbildung 12 zeigt die Einschätzung der TeilnehmerInnen inwieweit sich der tatsächliche Lernaufwand mit dem erwarteten Lernaufwand in den jeweiligen Prüfungsgegenständen deckt[16].

Abbildung 12: Erwarteter und tatsächlicher Lernaufwand nach Prüfungsfach (Selbsteinschätzung der Lehrlinge)

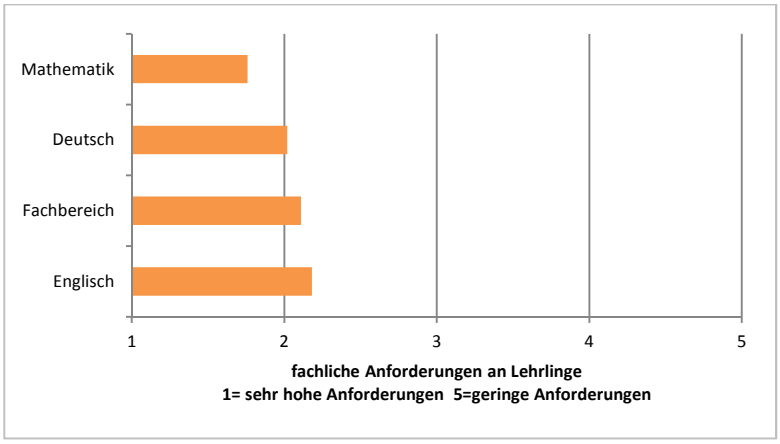


Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrende), 2012, Deutsch: n=470, Mathematik: n=251, Englisch: n=369, Fachbereich: n=727
Anmerkung: Diese Frage konnten nur jene beantworten, die bereits die Vorbereitungskurse Deutsch, Mathematik und Englisch abgeschlossen haben bzw. sich gerade im Fachbereich befinden (Filterfrage).

Es ist ersichtlich, dass Mathematik und der Fachbereich für zahlreiche TeilnehmerInnen unerwartet hohe Zeitanforderungen stellen. In Deutsch und Englisch hingegen beurteilen etwa drei Viertel der TeilnehmerInnen, dass sich der zu leistende Lernaufwand gleich oder sogar geringer als erwartet herausgestellt hat. Diese Einschätzung zeigt ein stimmiges Bild mit der TeilnehmerInnenstatistik (vgl. Abbildung 3), auf Basis dessen im Fachbereich und in Mathematik die geringsten „Erfolgsquoten" diagnostiziert werden.

[16] Diese Frage stand nur jenen Lehrlingen zur Verfügung, die bereits die Vorbereitungskurse in den angeführten Fächern beendet haben bzw. den Fachbereich aktuell absolvieren.

Abbildung 13: Einschätzung der fachlichen Anforderungen an Lehrlinge aus Sicht der Lehrenden (Mittelwerte)

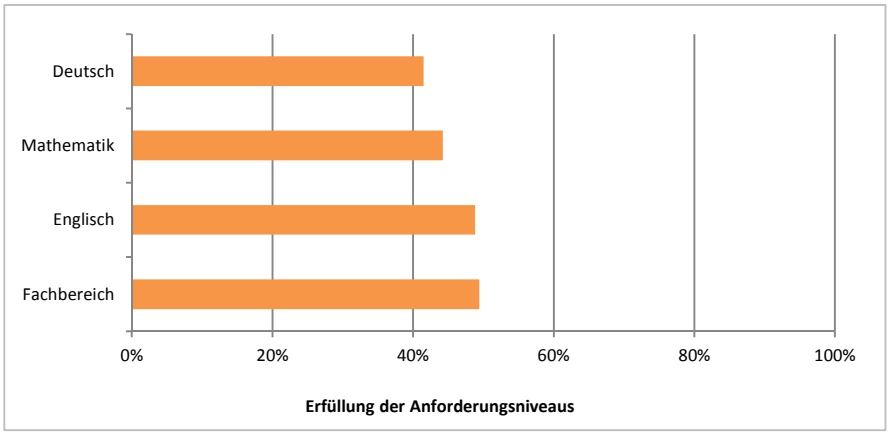


Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrende), 2012, Mathematik: n=51, Deutsch: n=58, Fachbereich: n=37, Englisch: n=77

Analog dazu schätzen die Lehrenden die fachlichen Anforderungen in Mathematik am höchsten ein (Abbildung 13), während in Englisch die Anforderung vergleichsweise noch als am geringsten gesehen wird. Die Lehrenden beurteilen das fachliche Anforderungsniveau in allen Prüfungsgegenständen als sehr hoch.

Jedoch schätzen die Lehrenden, dass nur in etwa zwischen 40-50% der TeilnehmerInnen, das (reale oder erwartete) Anforderungsniveau in den jeweiligen Fächern erfüllen (Abbildung 14). Dieser Wert unterscheidet sich je nach einzelnen Prüfungsfächern nur sehr marginal.

Abbildung 14: Erfüllung des Anforderungsniveaus nach Einschätzung der Lehrenden (in Prozent)



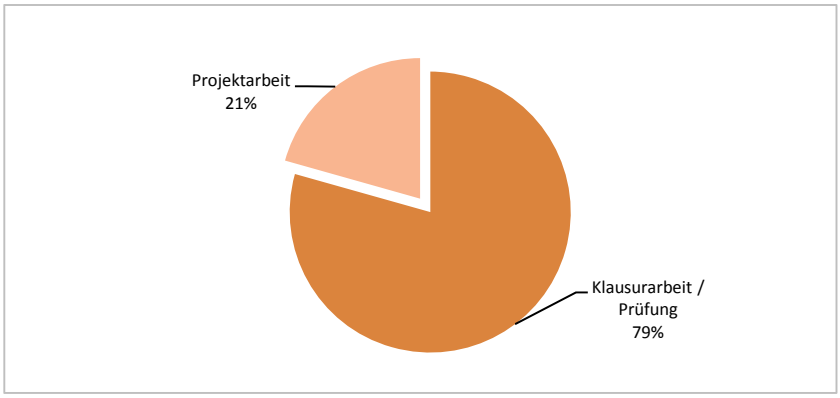
Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrende), 2012, n=209

„unorganisiert, wenig durchdacht (Anzahl der Trainingseinheiten zu wenig vor allem im Fachbereich!) und die Wahl des Fachbereiches zu eingeschränkt!!“

(Produktionstechniker, 20)

Bemerkenswerterweise zeigt sich im Prüfungsgegenstand „Fachbereich“, dass sich der Arbeits- bzw. Lernaufwand für die TeilnehmerInnen sehr viel höher als erwartet darstellt (Abbildung 12). Eine mögliche Erklärung dafür wäre, dass in vielen Bundesländern für den Fachbereich erheblich weniger Lerneinheiten eingesetzt werden und daher der zu leistende Aufwand im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Lerneinheiten besonders hoch ist. Bei der Umsetzung und Gestaltung des Fachbereichs gibt es viele bundesländerspezifische Varianten. Nicht überall können die TeilnehmerInnen aus Fachbereichen auswählen, die zumindest mit den Lehrberufen „verwandt“ sind. Von einigen Lehrlingen wurde kritisiert, dass die von den Organisationen versprochenen Fachbereichsangebote letztendlich nicht zur Verfügung standen.

Abbildung 15: Variante Fachbereich



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=713

Die TeilnehmerInnen der Berufsmatura können auswählen in welcher Variante („Projektarbeit" oder „Prüfung") der Fachbereich abgelegt wird. Die Ergebnisse der Befragung zeigen ein eindeutiges Bild: Vier von Fünf Lehrlingen geben an, sich für die Klausurarbeit entschieden zu haben. Vor dem Hintergrund der Annahme, dass von einer Handlungsorientierung der Lehrlinge ausgegangen werden kann und dies eher für die Variante Projektarbeit sprechen würde, ist dieses Ergebnis beachtenswert. Eine mögliche Erklärung für dieses Ergebnis wäre, dass das Angebot im Fachbereich begrenzt ist und daher die Prüfungsvarianten bevorzugt werden.

Die teilnehmenden Lehrlinge wurden in der Befragung ebenso nach den erfolgskritischen Faktoren für den Lernerfolg befragt. Bei einem positiven Lernerfolg wurde nach den Gründen für den Erfolg (Tabelle 4) und bei einem negativen Lernerfolg wurde nach den Gründen für die Lernschwierigkeiten (Tabelle 5) gefragt.

Tabelle 4: Gründe für Lernerfolg nach Fachgegenständen (Nennungen in Prozent)

	Deutsch	**Mathematik**	**Englisch**
komme im Unterricht gut mit	80	79	79
der/die LehrerIn kann Stoff gut erklären	60	65	60
gute Vorbildung	60	47	65
bin immer anwesend	41	60	42
der Stoff interessiert mich	29	58	49
der persönliche Umkreis unterstützt mich	19	19	17
der Betrieb unterstützt mich	12	8	8
Ich lerne viel	11	20	14

Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, Mehrfachantworten möglich
Deutsch: n=331, Mathematik: n=144, Englisch: n=283

Die Gründe für guten Lernerfolg sind in allen Prüfungsfächern weitgehend ähnlich. Als Hauptgrund für guten Lernerfolg wird von den Lehrlingen angegeben, dass insgesamt die Unterrichtsgeschwindigkeit mit dem individuellen Lernfortschritt übereinstimmt und daher dem Unterricht gut gefolgt werden kann. Ebenso ist für die TeilnehmerInnen die pädagogische Kompetenz der Lehrkräfte ein entscheidender Faktor für den Lernerfolg. Häufig angegeben wird auch, dass bereits eine solide Vorbildung vorhanden ist, auf deren Basis aufgebaut werden

kann. Dies könnte auf den überdurchschnittlichen Anteil der „UmsteigerInnen" aus den weiterführenden Schulen zurückzuführen sein. In Mathematik gibt ein großer Teil der TeilnehmerInnen an, dass die regelmäßige Anwesenheit ein Schlüssel zum Lernerfolg darstellt. Auffällig ist jedoch, dass insgesamt nur ein geringer Anteil der Lehrlinge einen hohen Lernaufwand als erfolgskritischen Faktor für guten Lernerfolg angibt.

Tabelle 5: Gründe für Lernschwierigkeiten nach Fachgegenständen (Nennungen in Prozent)

	Deutsch	**Mathematik**	**Englisch**
keine Zeit zum Lernen	31	29	46
der/die LehrerIn kann nicht erklären	25	42	32
persönliche Ablenkungen	25	22	21
der Stoff interessiert mich nicht	21	24	21
Unterricht zu schnell	10	50	17
Schwierigkeiten im Betrieb	8	7	5
musste Unterricht unterbrechen	8	11	5
von Anfang an nicht mitgekommen	4	20	8

Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, Mehrfachantworten möglich
Deutsch: n=141, Mathematik: n=108, Englisch: n=84

Die angegebenen Gründe für Lernschwierigkeiten beziehen sich einerseits auf persönliche Gründe wie Zeitmangel und persönliche Ablenkungen. Diese Gründe spielen vor allem in Deutsch und Englisch eine große Rolle. Andererseits aber werden Mängel in der pädagogischen Umsetzung als Grund für mangelnden Lernerfolg angegeben. Auffällig ist auch, dass viele TeilnehmerInnen allein in Mathematik angeben, dass die Unterrichtsgeschwindigkeit zu hoch wäre. Überproportional hoch ist auch der Anteil derjenigen, die feststellen, dass sie bereits von Anfang an nicht „mitgekommen" wären, d.h. von Beginn an dem Unterricht nur bedingt folgen konnten. Im Prüfungsfach Mathematik scheint die pädagogische Qualität des Unterrichts eine besondere Relevanz zu haben.

VII.2.3 Coachingmaßnahmen

In der Richtlinie zur Umsetzung der Berufsmatura ist festgelegt, dass der Unterricht insgesamt 900 LE und zusätzlich je TeilnehmerIn 15 LE Coaching (Einzel- oder Gruppencoaching) vorgesehen sind. Die Unterrichts- und Coachingphasen sollen miteinander verschränkt werden. Coaching ist somit ein wesentliches Element dieses Ausbildungsmodells.

Tabelle 6: Angebot und Inanspruchnahme von Coaching (Einzel- oder Gruppencoaching)

	Prozent
Inanspruchnahme von Coaching (regelmäßig/nach Bedarf)	43 %
Coaching-Angebot vorhanden, jedoch nicht in Anspruch genommen	33 %
kein Angebot von Coaching	24 %
Gesamt	100 %

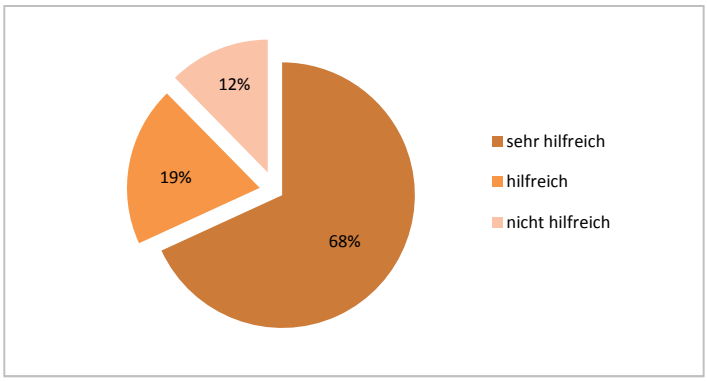
Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012; n=2.294

Etwa ein Viertel der Befragten gibt an, weder ein Einzel- noch Gruppencoaching angeboten zu bekommen. Weitere 33% könnten zwar auf ein Angebot zurückgreifen, haben es aber bisher (noch) nicht in Anspruch genommen. Somit verbleibt nur mehr weniger als die Hälfte der Befragten, die angegeben haben

zumindest Einzel- oder Gruppencoaching regelmäßig oder bei Bedarf besucht zu haben.

Diejenigen Lehrlinge, die angegeben haben, das Angebot des persönlichen Coachings in Anspruch genommen zu haben, beurteilen dieses Angebot als sehr positiv. Ein großer Anteil der Lehrlinge sieht das persönliche Coaching als einen sehr hilfreichen Beitrag auf dem Weg zur Berufsmatura. Im Gegenzug schätzt nur ein geringer Anteil der Lehrlinge dieses Angebot als nicht hilfreich ein.

Abbildung 16: Wie finden Sie das persönliche Coaching / persönliche Betreuung?



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=672 (Lehrlinge, die persönliches Coaching in Anspruch genommen haben)

Die Themen, die im persönlichen Coaching besprochen werden, zeigen, dass nicht nur fachlich-inhaltliche Themen im Vordergrund stehen, sondern auch andere Themen für die jungen Menschen relevant sind, um die Berufsmatura erfolgreich bestehen zu können. Wie schon oben festgestellt wurde, werden bei der Berufsmatura besonders hohe Anforderungen an die Lehrlinge in Bezug auf Eigenverantwortung, Eigenständigkeit und Motivation gestellt. Dementsprechend stellt sich der Bedarf ein, im persönlichen Coaching diese Themen zu bearbeiten. Im Zentrum der Coachingpraxis stehen die Themen Lernmethoden, die berufliche Situation und Motivation/Konsequenz. Der Themenkomplex Motivation und Konsequenz hat besonders aus der Sicht der Lehrenden einen zentralen Stellenwert in der Coachingpraxis.

Tabelle 7: Themen persönliches Coaching nach Einschätzung der Lehrlinge und Lehrenden (Häufigkeiten der Nennungen in Prozent)

	Lehrlinge	Lehrende
Lernmethoden	63 %	67 %
Berufliche Situation	59 %	58 %
Motivation, Konsequenz	58 %	81 %
Zeiteinteilung, Zeitmanagement	44 %	51 %
Persönliche, familiäre Situation	42 %	44 %
Psychologische Themen	33 %	26 %
Inhaltlich-fachliche Themen	-	77 %

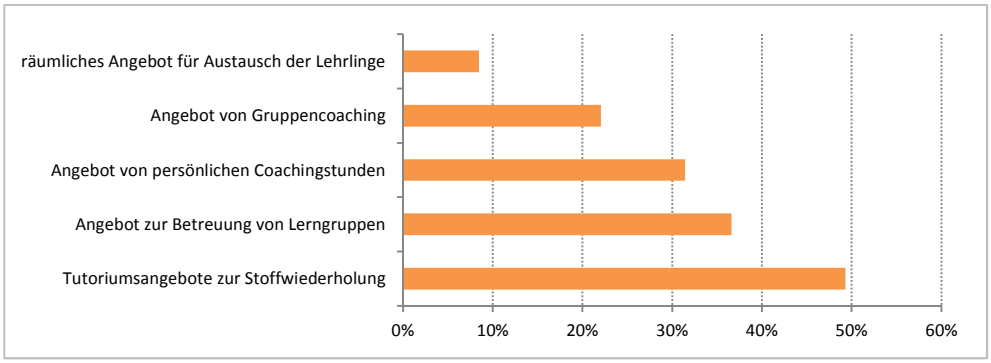
Quelle: eigene Erhebung, *öibf*-Berufsmaturabefragung Lehrlinge (n=696), Lehrende (n=43), 2012, Mehrfachantworten möglich
Anmerkung: die Kategorie „inhaltlich-fachliche Themen" stand nur den Lehrenden zur Verfügung

Grundsätzlich zeigt sich aber, dass im persönlichen Coaching an einer breiten Themenpalette gearbeitet wird. Das persönliche Coaching ermöglicht ein

besonders individuelles Eingehen auf aktuelle Problemlagen und Bedürfnisse der Lernenden.

Aus der Sicht der Lehrenden sollte ein zusätzliches Angebot vor allem im Hinblick auf die Bewältigung des Lerninhaltes der Berufsmatura eingerichtet werden. Diese Empfehlungen der Lehrenden müssen vor dem Hintergrund interpretiert werden, dass nach deren Einschätzung einem erheblichen Anteil der TeilnehmerInnen solide fachliche Voraussetzungen fehlen.

Abbildung 17: Empfehlung von zusätzlichen Angeboten aus der Sicht der Lehrenden (Häufigkeiten der Nennungen in Prozent)



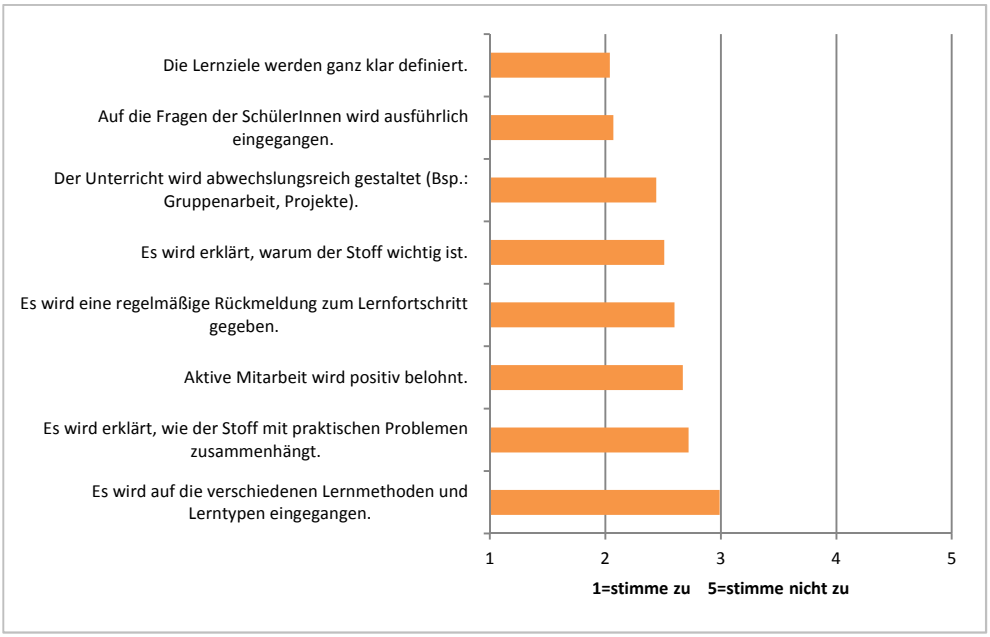
Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrende), 2012, n=213, Mehrfachantworten möglich

Ebenso soll nach Empfehlung der Lehrenden das Betreuungsangebot bedarfsorientiert ausgebaut werden, wie beispielsweise die Betreuung von Lerngruppen und Einzel- bzw. Gruppencoaching. Betont wird jedoch von den Lehrenden, dass nicht alle Lehrlinge dieses Angebot benötigen würden.

VII.2.4 Unterrichtsmethoden

Die Beurteilung der eingesetzten Unterrichtsmethoden (Abbildung 18) durch die Lehrlinge zeigt ein differenziertes Bild. Die beste Beurteilung erfährt die klare Definition der Lernziele. Hingegen beurteilen die Lehrlinge das Eingehen auf die verschiedenen Lernmethoden und Lerntypen im Zuge der Unterrichtseinheiten vergleichsweise am Schlechtesten. Dieses Ergebnis ist insofern interessant, weil bei den Coaching-Themen ein besonders hoher Bedarf von „Lernen lernen" festgestellt wird. Ebenso zeigt sich im Vergleich, dass die Qualität der Rückmeldungen zum Lernfortschritt eher schlechter beurteilt wird. Kontrastierend dazu kritisieren die Lehrenden, die mangelnden Möglichkeiten im Rahmen der Berufsmatura die TeilnehmerInnen zum permanenten Mitlernen (etwa Hausübungen) anzuhalten, weil die Vorbereitungskurse vom Prüfungsprozess entkoppelt wären.

Abbildung 18: Beurteilung der Unterrichtsmethoden (Mittelwert)



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2327

Interessant sind diese Ergebnisse vor allem im Zusammenhang mit den kompetenzbasierten Lehrplänen[17] (ab 2011). Gerade im Zuge der Kompetenzorientierung sollten Unterrichtsmethoden in den Mittelpunkt gestellt werden, die die Handlungsfähigkeit der TeilnehmerInnen nachhaltig erweitern und den Anwendungsbezug des Gelernten herstellen.

> „Für den Lern- und Prüfungserfolg ausschlaggebend ist somit nicht die Reproduktion des jeweiligen fachlichen Inputs, sondern die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung von erworbenem Wissen bzw. angeeigneten Fertigkeiten in einem spezifischen, auf konkrete Handlungssituationen bezogenen Kontext, d.h. der individuelle Output." (BMUKK 2011[18]).

„Die Organisation wirkt teilweise etwas zerstreut, ist aber dennoch sehr gut. Die Lehrer sind sympathisch, nehmen ihre Tätigkeit ernst, gehen auf die Schüler ein, und geben sich sehr viel Mühe trotz des Zeitaufwandes und den Umständen. Ein wenig an kreativer Unterrichtsgestaltung würde nicht schaden."

(Elektrotechniker, 19)

Am schlechtesten wird von den Lehrlingen aber gerade der Einsatz jener Methoden beurteilt, die für einen kompetenzorientierten Unterricht zentral sind, wie: Lernen lernen, anwendungsorientierter Bezug und Feedback des Lernfortschritts. Eine vertiefte Analyse zeigt, dass besonders beim Einsatz dieser Unterrichtsmethoden ein eindeutiger statistischer Zusammenhang mit einem besseren Lernerfolg nachgewiesen werden kann.

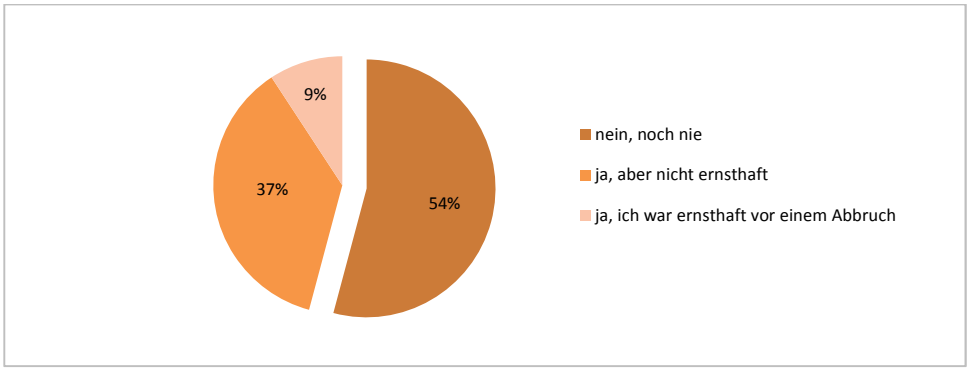
VII.2.5 Abbruchgefährdung

Die Auswertung der TeilnehmerInnenstatistik und die Auskunftsgespräche mit den Trägerorganisationen haben ergeben, dass insbesondere die Abbruchquoten in den Vorbereitungskursen als ein relevantes Problem diagnostiziert werden. Korrespondierend dazu gibt bei der Befragung der Lehrlinge immerhin etwa die Hälfte an, bereits einmal abbruchgefährdet gewesen zu sein (Abbildung 19). Davon stand etwa ein Zehntel bereits ernsthaft vor einem Abbruch.

[17] vgl. Berufsreifeprüfungscurricularverordnung in der Fassung vom 05.04.2012. http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20006670 (abgerufen am: 05.04.2012)

[18] Rundschreiben: BMUKK-33.242/0098-II/EB/2011

Abbildung 19: Abbruchgefährdung im Laufe der Vorbereitungskurse



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2404

Diese Werte müssen aber auch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass bei der Befragung nur jene Lehrlinge erreicht werden konnten, die aktuell aktiv an den Vorbereitungskursen teilnehmen konnten. Diejenigen die bereits abgebrochen haben, wurden nicht befragt. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass sich die Gründe für einen erfolgten Abbruch und eine eventuelle Abbruchgefährdung nicht weitgehend unterscheiden. Belastbare offizielle Abbruchquoten können aus der TeilnehmerInnenstatistik nicht berechnet werden (die verfügbaren Kategorien lassen keine diesbezügliche Differenzierung zu). Auch ein Pausieren oder ein wiederholter Prüfungsantritt u.a. verzögert den Abschluss, kann aber nicht als Abbruch gewertet werden.

Ergänzend zur Selbsteinschätzung der eigenen Abbruchgefährdung der TeilnehmerInnen, schätzen die Lehrenden ebenfalls, dass etwa ein Drittel der Lehrlinge als abbruchgefährdet einzustufen wäre.

Tabelle 8: Gründe für Abbruchgefährdung nach Einschätzung der Lehrlinge und Lehrenden (Häufigkeiten der Nennungen in Prozent)

Gründe Abbruchgefährdung	Lehrlinge	Lehrende
Motivation/Konsequenz	50 %	71 %
Probleme mit Lerninhalt	37 %	55 %
Zeitprobleme	24 %	29 %
Interessenkonflikte	22 %	24 %
Persönliche/familiäre Probleme	19 %	19 %
Berufliche/betriebliche Probleme	16 %	18 %
Psychologische Probleme	15 %	6 %
Andere Erwartungshaltung	12 %	22 %

Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung, Lehrlinge (n=902), Befragung Lehrende (n=213), 2012

Wenn man die Gründe für die Abbruchgefährdung betrachtet, dann lässt sich eine hohe Übereinstimmung zwischen der Selbsteinschätzung (Lehrlinge) und der Fremdeinschätzung (Lehrende) feststellen. Demnach ist der Hauptgrund vor allem in der fehlenden Motivation bzw. mangelnden Konsequenz zu finden. Das stimmt mit der Charakterisierung der Berufsmatura überein, dass diese ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen erfordert. Ein weiterer häufig angegebener Grund betrifft Lernschwierigkeiten und Probleme mit dem Lerninhalt.

Es lässt sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen Abbruchgefährdung und Lernerfolg herstellen. Je besser der Lernerfolg, desto geringer die Wahrscheinlichkeit abbruchgefährdet zu sein. Der dritthäufigste Grund welcher

angegeben wird bezieht sich auf die zeitliche Vereinbarkeit von Lehrausbildung, Teilnahme an Vorbereitungskursen bzw. Lernzeit und der Freizeit.

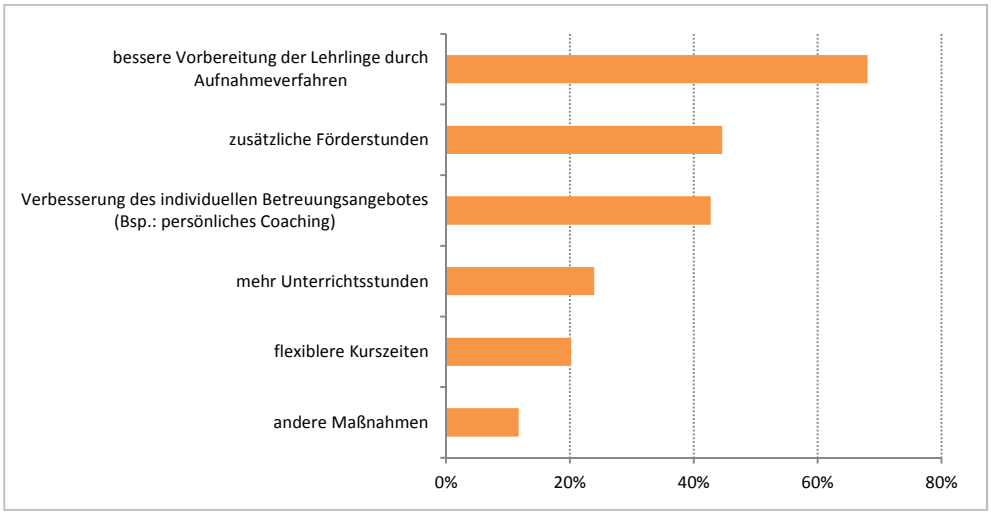
Aus der Sicht der Lehrenden stellt sich eine wahrnehmbare Abbruchquote ein:

> „Viele aber probieren es einfach weil es gratis ist aus, besetzen viele Plätze im Kurs und hören dann wieder auf, weil die Kurse doch einen gewissen Arbeitsaufwand benötigen." (LehrendeR)

Die Lehrenden geben an, dass mit einer Verbesserung der Eingangsberatungsphase bzw. dem Einsatz von Aufnahmeverfahren die Abbruchquote deutlich reduziert werden könnte. Vor allem solle die Klärung der Motivationslage der Lehrlinge im Zuge der Eingangsphase verstärkt Berücksichtigung finden. Nach dem Wunsch der Lehrenden sollten in der Eingangsphase auch die fachlichen Voraussetzungen der Lehrlinge stärker abgeklärt und berücksichtigt werden.

Zur Reduzierung der Abbruchquote können sich die Lehrenden noch weitere Maßnahmen vorstellen, die auf eine verstärkte Unterstützung im Rahmen der Vorbereitungskurse abzielen, wie zusätzliche fachliche Fördereinheiten oder auch den Ausbau des individuellen Betreuungsangebotes.

Abbildung 20: Maßnahmen zur Reduzierung der Abbruchquote nach Einschätzung der Lehrenden (Anteil der Nennungen)



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrende), 2012, n=213

VII.2.6 Unterstützung des Lehrbetriebs

Weil ein großer Anteil der Ausbildungszeit der Lehrlinge im Betrieb verbracht wird, ist die Unterstützung der Lehrbetriebe ein zentrales Erfolgskriterium für das Ausbildungsmodell Berufsmatura. Um die Berufsmatura nachhaltig als mögliche Ausbildungsoption zu etablieren, wird es notwendig sein, eine breite Anerkennung und Akzeptanz bei den Ausbildungsbetrieben zu erreichen. Viele TeilnehmerInnen geben an, dass der Ausbildungsbetrieb mitunter eine wichtige erste Informationsquelle über diesen Ausbildungsweg darstellt (Abbildung 10). Einige Ausbildungsbetriebe bewerben die Möglichkeit zur Absolvierung einer „Lehre mit Berufsmatura" bereits intensiv, auch um als Ausbildungsbetrieb attraktiver zu wirken und leistungsstärkere Jugendliche rekrutieren zu können.

„Super, aber zum lernen muss man sich selber motivieren, was oft sehr schwierig ist überhaupt wenn man einen Betrieb hat der einen nicht unterstützt (Arbeitszeit usw.).“

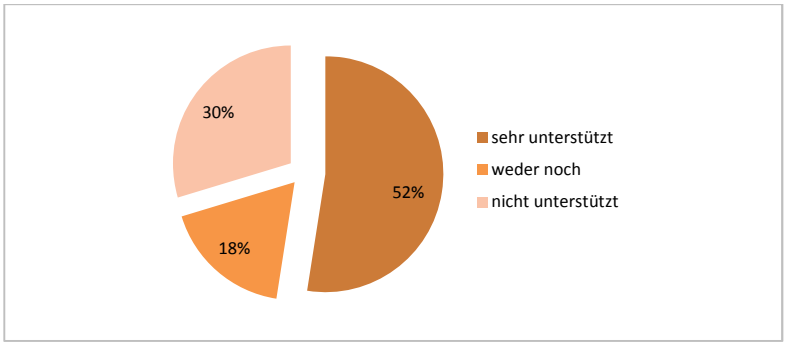
(Elektrotechniker, 21)

Aktuell gibt es im Berufsausbildungsgesetz[19] die Möglichkeit der Vereinbarung einer Lehrzeitverlängerung, unter der Voraussetzung, dass den Lehrlingen in der betrieblichen Ausbildungszeit die Möglichkeit gegeben wird, an Vorbereitungskursen für die Berufsmatura teilzunehmen. In der Praxis wird diese Möglichkeit in Form des integrierten Modells der Berufsmatura realisiert. Beim begleitenden Modell kommt es nicht zum Entfall von betrieblichen Ausbildungszeiten und daher gibt es keinen Anlass einer Lehrzeitverlängerung. Ebenso gibt es in einigen Bundesländern (Kärnten, Vorarlberg, Burgenland) zusätzliche finanzielle Anreize für Betriebe, wenn sie ihren Lehrlingen die Möglichkeit geben, die Vorbereitungskurse zur Berufsmatura während der Arbeitszeit zu besuchen (vgl. Tabelle 1).

Um auch im Falle einer Nicht-Unterstützung des Lehrbetriebs eine Teilnahme der Lehrlinge an der Berufsmatura zu ermöglichen, ist nach Richtlinien des BMUKK (2008) flächendeckend ein Angebot für eine Teilnahme außerhalb der Arbeitszeit zur Verfügung zu stellen.

Abbildung 21 zeigt eine Mehrheit der TeilnehmerInnen, die angeben, dass sie sich vom Lehrbetrieb sehr unterstützt fühlen. Gleichzeitig aber gibt etwa ein Drittel an, dass sie nur wenig bzw. keine Unterstützung ihrer Lehrbetriebe erfahren und nochmals etwa ein Fünftel, das angibt weder eine eindeutige Unterstützung noch eine Nicht-Unterstützung zu erfahren.

Abbildung 21: Unterstützung der Lehrbetriebe nach Einschätzung der Lehrlinge

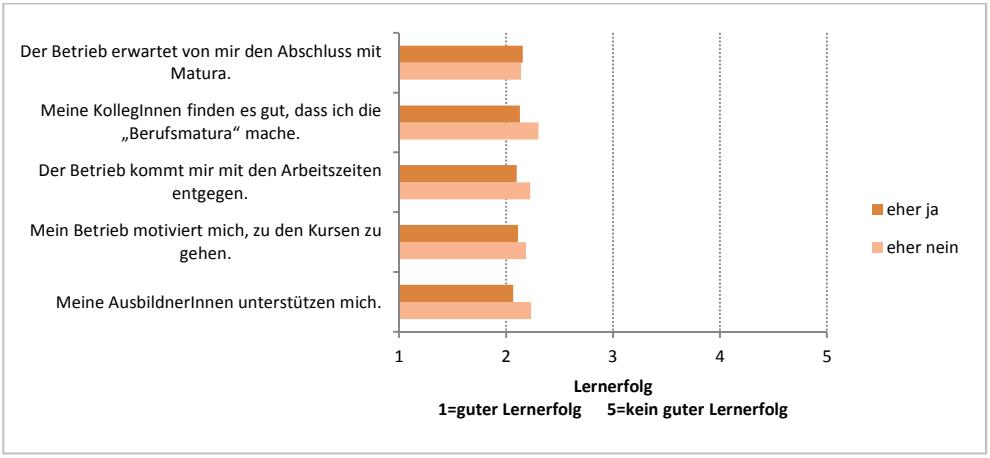


Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2397

Eine statistische Analyse (Mittelwertvergleich) zeigt, dass es einen klaren Zusammenhang zwischen der Unterstützung durch den Lehrbetrieb und dem Lernerfolg gibt (Abbildung 22). Diejenigen TeilnehmerInnen, die eine Unterstützung der Lehrbetriebe angeben, beurteilen den eigenen Lernerfolg besser.

[19] BAG §13 Abs.1a

Abbildung 22: Unterstützung der Lehrbetriebe und die Auswirkungen auf den Lernerfolg



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=1085

„ein sehr gutes ‚Angebot‘ wenn man den Willen dazu hat. So wie in meiner Situation ist es eher ein Zwang, da es mit meinem Betrieb abgeschlossen ist, die Matura zu machen.“

(Bürokauffrau, 16)

Es lässt sich ein klarer Zusammenhang zwischen Lehrzeitverlängerung und der Unterstützung des Betriebes feststellen. Diejenigen TeilnehmerInnen, die eine Lehrzeitverlängerung mit ihrem Betrieb vereinbart haben, fühlen sich insgesamt besser von ihren Lehrbetrieben unterstützt. Eine mögliche Erklärung dafür wäre, dass diejenigen Lehrbetriebe, die ihren Lehrlingen die Teilnahme an der Berufsmatura während der betrieblichen Ausbildungszeit ermöglichen, diesem Ausbildungsmodell generell positiv gegenüberstehen und den Lehrlingen dementsprechend mehr Unterstützung bieten. Andererseits kann sich die Lehrzeitverlängerung aber letztlich auch als dauerhafte Bindung für die Lehrlinge erweisen, selbst wenn damit anfangs unterschiedliche Erwartungen aller Beteiligten verbunden waren.

Insgesamt machen die Ergebnisse also deutlich, dass die Unterstützung der Lehrbetriebe, in welcher Form auch immer, ein erfolgskritischer Faktor für die Umsetzung des Gesamtmodells sowie des Lernerfolgs darstellt.

VII.2.7 Rahmenbedingungen

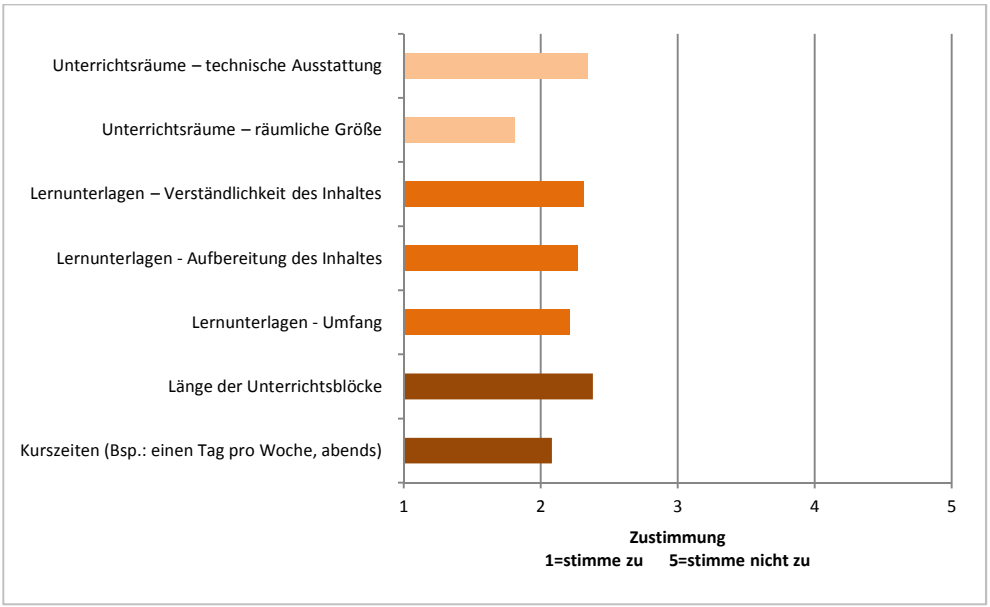
„eine interessante Aufgabe, die mir hilft an mir selbst zu arbeiten, und selbstständiger zu werden, steckt aber, wie man an der Organisation erkennt, noch in Kinderschuhen!“

(Bürokauffrau, 19)

Die pädagogischen Rahmenbedingungen werden von den Lehrlingen als sehr gut oder gut beurteilt (Abbildung 23). Die verfügbaren Unterrichtsräume, die Qualität der Lernunterlagen als auch die Gestaltung der Kurszeiten werden durchgängig als eher positiv bewertet.

Dennoch benennen die Lehrlinge Verbesserungspotenzial. Viele Kommentare der Lehrlinge am Ende des Fragebogens beziehen sich auf organisatorische Mängel: Beispielsweise wird häufig angeführt, dass keine klaren Ansprechpartner zur Verfügung stehen und die Auskunftsqualität bei organisatorischen Fragen zu wünschen übrig lässt.

Abbildung 23: Beurteilung der pädagogischen Rahmenbedingungen



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2333

Auch die Lehrenden weisen darauf hin, dass die vorliegenden Unterrichtsmaterialen insbesondere im Hinblick auf die Gestaltung von kompetenzorientiertem Unterricht verbessert werden sollten.

VII. 3 Persönliche Entwicklung

„Für mich eine tolle Sache, die eingeführt wurde. Dadurch wird jungen Menschen einfach eine einmalige Chance geboten. Ich bin wirklich froh, dass ich die Chance habe dieses Angebot zu nutzen, nicht nur für eine bessere Zukunft, sondern auch für meine persönliche Weiterentwicklung und als einmalige Erfahrung."

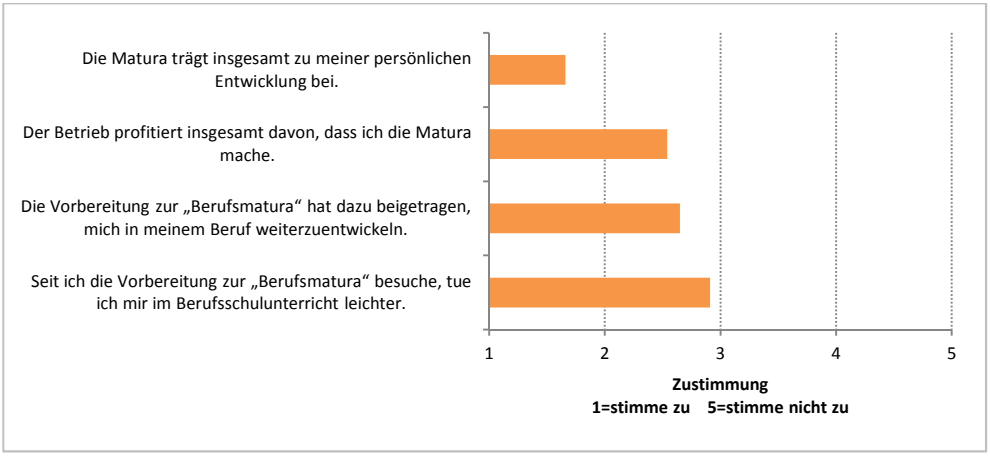
(Einzelhandelskauffrau, 18)

Die Berufsmatura stellt neben fachlichen auch hohe persönliche Ansprüche an die TeilnehmerInnen. Zudem befinden sich die jungen TeilnehmerInnen gerade in der Phase von wichtigen persönlichen Reifungsprozessen. Es kann daher angenommen werden, dass die Vorbereitung zur Berufsmatura einen prägenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen leistet.

Die Aussage, dass die Berufsmatura insgesamt zur persönlichen Entwicklung beiträgt, findet unter den Lehrlingen im Durchschnitt eine sehr hohe Zustimmung (Abbildung 24). Die Teilnahme an diesem Ausbildungsmodell wird von den TeilnehmerInnen, wie zahlreiche individuelle Kommentare im Rahmen der Befragung zeigen, vor allem als eine persönliche Bereicherung gesehen.

Beachtenswert ist andererseits die durchschnittliche Einschätzung der Lehrlinge, dass die Berufsmatura einen vergleichsweise geringen Einfluss auf deren berufliche Kompetenzentwicklung im jeweiligen Lehrberuf aufweist. Überraschen kann ebenso das Urteil der Lehrlinge, dass sich der Besuch der Vorbereitungslehrgänge nicht gleichzeitig auch positiv auf den Erfolg im Berufsschulunterricht auswirkt. Demnach ist die Berufsmatura nicht wie eine Vertiefung der berufsschulischen Bildung zu verstehen, sondern als eine komplementäre Ausbildungsoption.

Abbildung 24: Kompetenzentwicklung nach Einschätzung der Lehrlinge (Mittelwerte)



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), n=2268, 2012
Anmerkung: In der Tabelle werden die Mittelwerte dargestellt. Die Mittelwerte können einen Wertebereich von 1-5 annehmen. 1=stimme zu, 5=stimme nicht zu.

In Tabelle 9 werden die Angaben zur persönlichen Kompetenzentwicklung der TeilnehmerInnen detaillierter beschrieben. Dabei kommt es zu durchaus unterschiedlichen Einschätzungen in der Selbst- und Fremdbeurteilung. Insgesamt schätzen die Lehrenden die persönliche Kompetenzentwicklung, die durch die Berufsmatura erfolgt, besser ein als die TeilnehmerInnen selbst.

Tabelle 9: Einschätzung der Auswirkung auf die Berufsmatura auf die persönliche Kompetenzentwicklung (Mittelwerte) aus Selbst- und Fremdsicht

Lehrlinge	***Personale Kompetenzen***	Lehrende
2,24	Lernbereitschaft	2,25
2,28	Eigenverantwortung	1,98
2,73	Zeitmanagement	2,36
	Aktivitäts- und Handlungskompetenz	
2,82	Belastbarkeit	2,30
2,21	Initiative	2,23
2,44	Konsequenz	2,35
	Sozial-kommunikative Kompetenzen	
2,78	Problemlösungsfähigkeit	2,22
2,51	Kommunikationsfähigkeit	2,05
2,91	Konfliktlösungsfähigkeit	2,49
	Fach- und Methodenkompetenz	
2,66	Organisationsfähigkeit	2,25
2,54	Systematisch-methodisches Vorgehen	2,22
2,63	Analytische Fähigkeiten	2,13

Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung, Lehrlinge (n=2443), Befragung Lehrende (n=213), 2012
Anmerkung: Die Kategorien wurden in Anlehnung an den KODE-Kompetenzatlas von Erpenbeck/Heyse (2004) festgelegt. In der Tabelle werden die Mittelwerte dargestellt. Die Mittelwerte können einen Wertebereich von 1-5 annehmen: 1=stimme zu, 5=stimme nicht zu. Die vollständige Zuordnungen und Fragestellung finden sich im Anhang.

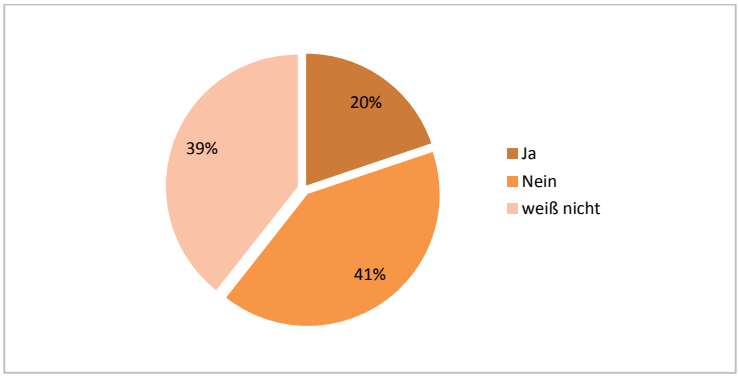
Die Lehrlinge sehen eine Steigerung der Lernbereitschaft und der Übernahme von Eigenverantwortung. Ebenso geben die Lehrlinge an, dass ihre Bereitschaft zur Übernahme von Initiative deutlich gestiegen ist und sie sich im Hinblick auf das Erreichen von Zielen auch mehr zutrauen. Die Lehrlinge sehen durch die Berufsmatura jene Kompetenzen gestärkt, die sich einerseits auf die Einstellung zu sich selbst beziehen (personale Kompetenzen) und andererseits auf eine aktive Umsetzung der sich selbst gesteckten Ziele abzielen (Handlungskompetenz). Hingegen durchgängig weniger ausgeprägt beurteilen die Lehrlinge die Kompetenzentwicklung im Hinblick auf sozial-kommunikative Kompetenzen und Fach- und Methodenkompetenzen.

Die Lehrenden teilen die Selbsteinschätzung der Lehrlinge nur zum Teil. Am besten schätzen die Lehrenden die Kompetenzentwicklung bei der Kommunikationsfähigkeit, den analytischen Fähigkeiten und der Übernahme von Eigenverantwortung ein. Insgesamt wird die Kompetenzentwicklung von den Lehrenden über alle vier übergeordneten Kompetenzbereiche nach Erpenbeck/Heyse (2004) etwa gleich beurteilt.

VII.3.1 Gesamtbeurteilung

Ein wesentlicher Eckpfeiler des Ausbildungsmodells Berufsmatura ist, dass der Besuch der Vorbereitungslehrgänge gebührenfrei möglich ist. Dies ist für die Lehrlinge tatsächlich ein zentraler Grund überhaupt die Vorbereitungskurse zur Berufsmatura zu beginnen. Der von den Lehrenden wiederkehrend geforderte finanzielle Beitrag, der mit einer höheren Verbindlichkeit argumentiert wird, würde für viele Lehrlinge eine Hürde für die Teilnahme bedeuten und damit die niederschwellige Zugangsmöglichkeit infrage stellen.

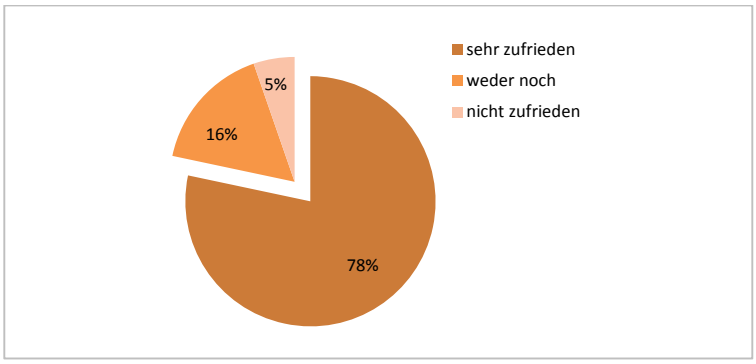
Abbildung 25: Hätten Sie eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ aufgenommen, wenn die Kursbesuche etwas kosten würden?



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2392

Insgesamt geben die Lehrlinge positive Erfahrungen mit der Berufsmatura an und sind sehr zufrieden. Nur ein geringer Anteil ist mit den bisherig gemachten Erfahrungen nicht zufrieden. Etwa drei Viertel der Lehrlinge äußern, dass ihre Erwartungen insgesamt sehr erfüllt worden sind.

Abbildung 26: Zufriedenheit mit Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung insgesamt



Quelle: eigene Berechnungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2394

Dieser Eindruck bestätigt sich in den Statements, welche die Lehrlinge gegen Ende der Befragung abgeben konnten. Von dieser Möglichkeit wurde zahlreich Gebrauch gemacht. Die daraus erstellte Wortwolke gibt einen Eindruck davon:

Abbildung 27: Lehre mit Matura ist...



Quelle: eigene Auswertungen, *öibf*-Berufsmaturabefragung (Lehrlinge), 2012, n=2443
Anmerkung: Die Größe der Begriffe in der Wortwolke richtet sich nach der Häufigkeit der Nennung.

VIII. Empfehlungen

Strukturell-organisatorisch

- Die Lehrlinge ebenso wie die Lehrenden erkennen, wohl auch durch die Erstumsetzung bedingt, Verbesserungsbedarf in der Abstimmung der verschiedenen Akteure. In manchen Bundesländern wird der Besuch der Vorbereitungskurse durch den lehrgangsmäßigen oder geblockten Berufsschulbesuch unterbrochen. Daraus resultierende Abwesenheiten sind ein möglicher Abbruchsanlass oder stellen besondere Herausforderungen an die Lernenden dar, die nicht selbst verschuldeten Lücken zu schließen. Entsprechende organisatorische Vorsorge oder Begleit- und Stützmaßnahmen wären seitens der Träger vorzusehen bzw. ein zwischen den Akteuren abgestimmtes Konzept vorzulegen.
- Viele Kommentare von Lehrlingen beziehen sich darauf, dass keine klaren AnsprechpartnerInnen zur Verfügung stehen und die Auskunftsqualität bei organisatorischen Fragen zu wünschen übrig ließe. Eine klar zuständige und gut informierte Anlaufstelle wäre ein Erfolgsfaktor für die weitere Umsetzung der komplexen Organisationsmodelle.
- Die Unterstützung des Lehrbetriebs ist für die Bekanntheit des Angebots, die Zugänglichkeit und den Lernerfolg ein ganz bedeutender Faktor. Bei der Weiterentwicklung der Angebote und der Netzwerke der Ländermodelle wäre diesbezüglich in Zukunft ein Schwerpunkt zu setzen.

Information, Aufnahme und Eingangsphase

- Die Angebote über die Vorbereitung auf die Berufsmatura sollten verstärkt an die Lehrkräfte, die für den verpflichtenden Berufsorientierungsunterricht in der siebenten und achten Schulstufe verantwortlich sind, kommuniziert werden.
- Die fordernden Lerninhalte sowie die zeitlichen Anforderungen durch Lehrgangsbesuch und Selbststudium setzen eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen und Erwartungen voraus. Entsprechende eingehende Eingangsberatungsphasen finden nicht durchgängig oder vollständig statt oder werden seitens der InteressentInnen nicht als solche erlebt. Hier könnten standardisierte Vorgaben eine Harmonisierung der Praxis in den doch recht unterschiedlichen umsetzenden Stellen befördern. Zumindest die durch mangelnde Vorabinformation oder wenig reflektierte Teilnahme begründeten Abbrüche ließen sich dadurch reduzierten. Auch könnten individuelle Lernpläne und „Schnuppertage“ eine systematischere Vorbereitung und einen den realen Anforderungen entsprechenden Einstieg befördern.
- Neben den persönlichen Faktoren für eine erfolgreiche Teilnahme stellen die sich recht divers darstellenden fachlichen Grundlagen der TeilnehmerInnen eine Herausforderung für Lernende ebenso wie für Lehrende dar. Entsprechende Harmonisierungskurse könnten die Streuung des Eingangsniveaus reduzieren helfen und so die knapp bemessenen Unterrichtszeiten effektiver genutzt werden.

Begleitende und pädagogische Maßnahmen

- Hinsichtlich der zur Anwendung gelangenden Unterrichtsmethoden ist auffällig, dass genau jene Methoden die zentral für kompetenzorientierten Unterricht sind (etwa Rückmeldungen zum Lernfortschritt, Zusammenhang mit praktischen Problemen, Lernmethoden und Lerntypen) am seltensten zur Anwendung gelangen. Entsprechende Sensibilisierung der Lehrenden und auch Weiterbildung sollte angedacht werden.
- Insbesondere im Zusammenhang mit dem Unterrichtsfach Mathematik zeigt sich Entwicklungsbedarf. Dieser betrifft einerseits die fachlichen Grundlagen der Lernenden aber besonders auch die pädagogischen Bedingungen. So scheint eine Ausweitung der Unterrichtszeiten in diesem Fach angezeigt sowie die fachdidaktische Kompetenz der Lehrkräfte am entwicklungsbedürftigsten.
- Vor dem Hintergrund der Annahme, dass primär von einer Handlungsorientierung der Lehrlinge ausgegangen werden kann und dies bei den Umsetzungsmöglichkeiten des Gegenstand „Fachbereich" eher für die Variante Projektarbeit sprechen würde, ist die Realität, dass nahezu 80% Klausurarbeiten ablegen (müssen), beachtenswert. Eine mögliche Erklärung wäre, dass eine entsprechende Auswahlmöglichkeit im Hinblick auf Fachrichtungen und die damit verknüpften Varianten nur begrenzt möglich ist. Dies sollte künftig bewusst gesteuert werden.
- Das bestehende Coaching-Angebot wird nur von einem kleinen Anteil der Lehrlinge in Anspruch genommen. Diejenigen, die das Coaching in Anspruch genommen haben, geben an, dass es sehr nützlich und hilfreich war. Deshalb sollte dieses Angebot einerseits verstärkt sichtbar gemacht werden und andererseits auch Anreize gesetzt werden, dass die Träger diese Instrumente verstärkt nutzen, um die Standardkurse von individuellen Erfordernissen zu entlasten.
- Dem höheren Lernaufwand und den heterogenen fachlichen Voraussetzungen der Lehrlinge könnten über Tutorien (bzw. Lernzirkel) und Prüfungsvorbereitungskurse begegnet werden.
- Die von Lehrenden genannte Herausforderung die laufende Mitarbeit nicht durch Beurteilungssanktionen oder anderes erzwingen zu können, sollte durch eine entsprechende gestaltete Orientierungsphase für InteressentInnen aber auch Weiterbildung der Lehrenden konstruktiv bewältigt werden. Die Freiwilligkeit der Teilnahme als wichtiges Merkmal der Erwachsenenbildung sollte nicht durch schulische Logiken der Selektion und Sanktion abgelöst werden.

IX. Literaturverzeichnis

BMUKK (2008): Richtlinien zum Förderprogramm „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung." Online: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/16691/berufsmatura_richtlinien.pdf (18.04.2012). BMUKK: Wien.

Dornmayr, H./Nowak. S. (2011): Lehrlingsausbildung im Überblick 2011. Wien: ibw-Forschungsbericht Nr. 163.

Dobrovnik, F./Arrich, R./Khan, G./Embacher, A./Russek, A. (2009): Lehre mit Matura - Eine Befragung von Lehrlingen und Lehrbetrieben, Bericht 2007/2008. Klagenfurt: PH Kärnten.

Dobrovnik, F./Arrich, R./Khan, G./Embacher, A./Russek, A. (2011): Lehre mit Matura. Befragung von Lehrlingen Bericht 2009/2010. Klagenfurt: PH Kärnten.

Arrich, R./Khan-Svik, G./Embacher, A./Russek, A./Dobrovnik, F. (2010): Bildungswille und Karriereorientierung . Motive von Lehrlingen im Modell Lehre mit Matura. In: Erziehung und Unterricht, 160. Jahrgang Heft 5-6/2010, S. 556-566.

Dorninger, C. (2010): Berufsmatura – ein Zukunftsmodell zur Höherqualifizierung. In: Wissenplus, Heft 2 2009/10, S. 11-13.

Lachmayr, N./Neubauer, B. (2010): Studierende mit Berufsreifeprüfung an Universitäten und fachhochschulischen Einrichtungen mit Erhebungsschwerpunkt Wien, Wien: öibf.

Schlögl, P. (2009): 'The Transition from Vocational Education and Training to Higher Education in the German-Speaking Countries'. In Rediscovering Apprenticeship. Research Findings of the International Network on Innovative Apprenticeship (INAP). Rauner, F. and Smith, E. (eds) Dordrecht-Heidelberg-London-New York: Springer pp. 19-30.

Klimmer, S./Schlögl, P./Holzer, C./Neubauer, B.: Berufsreifeprüfung: Aktualisierung von Vorbereitungsangeboten, TeilnehmerInnen- und AbsolventInnenzahlen, im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien 2008.

Archan, S./Schlögl, P. (2007): Von der Lehre zur postsekundären Bildung: Eine Studie und Modelle zur Durchlässigkeit im österreichischen Ausbildungssystem, hrsg. vom BM für Wirtschaft und Arbeit, Wien.

Klimmer, S./Schlögl, P./Neubauer, B. (2006): Die Berufsreifeprüfung: Höherqualifizierung für den beruflichen Aufstieg oder für den Umstieg? Eine Status-quo-Erhebung. Materialien zur Erwachsenenbildung Nr. 3/. Wien: bmbwk.

Klimmer, S./Schlögl, P. (2000): Die Berufsreifeprüfung - Eine erste Evaluierung. Hrsg: ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien.

X. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über bundesländerspezifische Implementationsmodelle (Stand: April 2012) 17

Tabelle 2: Übersicht über bundesländerspezifische Implementationsmodelle (Stand: April 2012) 18

Tabelle 3: Verbesserungsvorschläge für die Eingangsphase aus Sicht der Lehrenden 28

Tabelle 4: Gründe für Lernerfolg nach Fachgegenständen (Nennungen in Prozent) 31

Tabelle 5: Gründe für Lernschwierigkeiten nach Fachgegenständen (Nennungen in Prozent) 32

Tabelle 6: Angebot und Inanspruchnahme von Coaching (Einzel- oder Gruppencoaching) 32

Tabelle 7: Themen persönliches Coaching nach Einschätzung der Lehrlinge und Lehrenden (Häufigkeiten der Nennungen in Prozent) 33

Tabelle 8: Gründe für Abbruchgefährdung nach Einschätzung der Lehrlinge und Lehrenden (Häufigkeiten der Nennungen in Prozent) 36

Tabelle 9: Einschätzung der Auswirkung auf die Berufsmatura auf die persönliche Kompetenzentwicklung (Mittelwerte) aus Selbst- und Fremdsicht 41

Abbildung 1: TeilnehmerInnenstatistik nach Bundesländern 19

Abbildung 2: Anteil der Lehrlinge „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ nach Bundesland 20

Abbildung 3: abgeschlossene Prüfungen nach Fachgegenständen 21

Abbildung 4: „Erfolgsquote“ Teilprüfungen nach Prüfungsfächern (Zeitraum: Mai 2011 und Nov. 2011) 21

Abbildung 5: Rücklaufquote Befragung Lehrlinge 22

Abbildung 6: Lehrberufe nach Geschlecht und Lehrberufsgruppen (nach WKO-Klassifikation) 23

Abbildung 7: zuletzt besuchte Schule der Lehrlinge der Berufsmatura im Vergleich zur Vorbildung der Lehrlinge nach der Lehrlingsstatistik 24

Abbildung 8: Motive für Teilnahme an Berufsmatura (Mittelwerte des Zustimmungsgrades) 25

Abbildung 9: Motivgruppen zur Teilnahme an der Berufsmatura 25

Abbildung 10: erste Informationsquellen für Berufsmatura nach Einschätzung der Lehrlinge (Nennungen in Prozent) 26

Abbildung 11: Ablauf der Eingangsphase nach Wahrnehmung der Lehrlinge (Nennungen in Prozent) 27

Abbildung 12: Erwarteter und tatsächlicher Lernaufwand nach Prüfungsfach (Selbsteinschätzung der Lehrlinge) 29

Abbildung 13: Einschätzung der fachlichen Anforderungen an Lehrlinge aus Sicht der Lehrenden (Mittelwerte) 30

Abbildung 14: Erfüllung des Anforderungsniveaus nach Einschätzung der Lehrenden (in Prozent) 30

Abbildung 15: Variante Fachbereich 31

Abbildung 16: Wie finden Sie das persönliche Coaching / persönliche Betreuung? 33

Abbildung 17: Empfehlung von zusätzlichen Angeboten aus der Sicht der Lehrenden (Häufigkeiten der Nennungen in Prozent) 34

Abbildung 18: Beurteilung der Unterrichtsmethoden (Mittelwert) 35

Abbildung 19: Abbruchgefährdung im Laufe der Vorbereitungskurse 36

Abbildung 20: Maßnahmen zur Reduzierung der Abbruchquote nach Einschätzung der Lehrenden (Anteil der Nennungen) 37

Abbildung 21: Unterstützung der Lehrbetriebe nach Einschätzung der Lehrlinge 38

Abbildung 22: Unterstützung der Lehrbetriebe und die Auswirkungen auf den Lernerfolg 39

Abbildung 23: Beurteilung der pädagogischen Rahmenbedingungen 40

Abbildung 24: Kompetenzentwicklung nach Einschätzung der Lehrlinge (Mittelwerte) 41

Abbildung 25: Hätten Sie eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ aufgenommen, wenn die Kursbesuche etwas kosten würden? 42

Abbildung 26: Zufriedenheit mit Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung insgesamt 43

Abbildung 27: Lehre mit Matura ist... 43

XI. Anhang

XI. 1 Glossar

Abkürzung	Erklärung
LE	Lerneinheiten
BHAK	Bundeshandelsakademie (berufsbildende höhere Schule)
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
AK	Arbeiterkammer
AMS	Arbeitsmarktservice Österreich
WK	Wirtschaftskammer Österreich
WIFI	Wirtschaftsförderungsinstitut Die WIFIs sind Organisationen der Erwachsenenbildung und Teil der Landeskammern der WKÖ. Die Landesorganisationen agieren weitgehend autonom in ihren Aktivitäten.
BFI	Berufsförderungsinstitut Das BFI ist eine Erwachsenbildungseinrichtung, die von der Arbeiterkammer und dem Österr. Gewerkschaftsbund getragen wird. Die Organisation ist föderal aufgebaut und die Landesorganisationen agieren weitgehend selbstständig.
LJ	Lehrjahr
bmukk	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
BRP	Berufsreifeprüfung Die Absolvierung dieser Prüfung ermöglicht den Zugang zu höherer Bildung. Zielgruppen sind: AbsolventInnen der dualen Ausbildung, mittlerer Schulen, von Schulen Gesundheits- und Krankenpflege und Schulen für den medizinisch-technischen Fachdienst.

XI. 2 Statistische Gesamtübersicht – Lehrlinge

Geschlecht		
	Häufigkeit	Prozent
weiblich	1390	57 %
männlich	1053	43 %
	2443	100 %
Alter		
	Häufigkeit	Prozent
15	126	5 %
16	304	13 %
17	516	21 %
18	468	19 %
19	373	15 %
20	294	12 %
21 +	342	14 %
Gesamt	2423	100 %
Geburtsland		
	Häufigkeit	Prozent
Österreich	2312	95 %
Anderes Land	131	5 %
Gesamt	2443	100 %
Welche Sprache sprechen Sie überwiegend daheim mit Ihrer Familie bzw. Ihren Freunden?		
	Häufigkeit	Prozent
Deutsch	2243	92,2 %
Serbisch / Kroatisch / Bosnisch	63	2,6 %
Türkisch	37	1,5 %
Englisch	15	0,6 %
andere Sprache	75	3,1 %
Gesamt	2433	100 %
Welche Sprache sprechen Sie überwiegend daheim mit Ihrer Familie bzw. Ihren Freunden?		
	Häufigkeit	Prozent
Deutsch	2013	93,4 %
Serbisch / Kroatisch / Bosnisch	20	0,9 %
Türkisch	2	0,1 %
Englisch	104	4,8 %
andere Sprache	16	0,7 %
Gesamt	2155	100 %
In welchem Bundesland befindet sich Ihr Lehrbetrieb?		
	Häufigkeit	Prozent
Wien	367	15 %
Niederösterreich	115	4,7 %
Oberösterreich	563	23 %
Burgenland	56	2,3 %
Salzburg	170	7 %
Kärnten	450	18,4 %
Steiermark	478	19,6 %
Tirol	214	8,8 %
Vorarlberg	30	1,2 %
Gesamt	2443	100 %

In welchem Bundesland haben Sie sich zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" angemeldet?		
	Häufigkeit	Prozent
Wien	368	15,1 %
Niederösterreich	106	4,3 %
Oberösterreich	566	23,2 %
Burgenland	58	2,4 %
Salzburg	174	7,1 %
Kärnten	454	18,6 %
Steiermark	476	19,5 %
Tirol	211	8,6 %
Vorarlberg	30	1,2 %
Gesamt	2443	100 %
Lehrberufsübergruppe weiblich		
	Häufigkeit	Prozent
Bauwesen	27	1,9 %
Büro, Verwaltung, Organisation	720	51,9 %
Chemie	17	1,2 %
Druck, Foto, Grafik, Papierverarbeitung	9	0,6 %
Elektrotechnik, Elektronik	20	1,4 %
Gastronomie	83	6 %
Gesundheit und Körperpflege	55	4 %
Handel	268	19,3 %
Holz, Glas, Ton	14	1 %
Informations- und Kommunikationstechnologie	43	3,1 %
Lebens- und Genussmittel	16	1,2 %
Metalltechnik und Maschinenbau	69	5 %
Textil, Mode, Leder	7	0,5 %
Tiere und Pflanzen	17	1,2 %
Transport und Lager	5	0,4 %
nicht zuordenbar	16	1,2 %
Gesamt	1386	100 %
Lehrberufsübergruppe männlich		
	Häufigkeit	Prozent
Bauwesen	89	8,5 %
Büro, Verwaltung und Organisation	155	14,8 %
Chemie	32	3,1 %
Druck, Foto, Grafik, Papierverarbeitung	11	1,1 %
Elektrotechnik, Elektronik	197	18,8 %
Gastronomie	37	3,5 %
Gesundheit und Körperpflege	9	0,9 %
Handel	85	8,1 %
Holz, Glas, Ton	28	2,7 %
Informations- und Kommunikationstechnolgie	82	7,8 %
Lebens- und Genussmittel	10	1 %
Metalltechnik und Maschinenbau	281	26,8 %
Tiere und Pflanzen	6	0,6 %
Transport und Lager	8	0,8 %
nicht zuordenbar	17	1,6 %
Gesamt	1047	100 %

Wie viele Lehrlinge gibt es insgesamt noch in Ihrem Betrieb an ihrem jeweiligen Standort?		
	Häufigkeit	Prozent
kein zusätzlicher Lehrling	145	6,4 %
1-4 Lehrlinge	968	42,6 %
5-10 Lehrlinge	459	20,2 %
11-20 Lehrlinge	226	9,9 %
21-200	476	20,9 %
Gesamt	2274	100 %
Wie viele davon absolvieren ebenfalls die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“?		
	Häufigkeit	Prozent
kein zusätzlicher Lehrling	416	18,5 %
1 Lehrlinge	796	35,4 %
2-4Lehrlinge	583	26 %
5-10 Lehrlinge	255	11,4 %
10-100	196	8,7 %
Gesamt	2246	100 %
Haben Sie eine Lehrzeitverlängerung mit Ihrem Ausbildungsbetrieb vereinbart?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	532	22,1 %
Nein	1611	66,8 %
weiß nicht	268	11,1 %
Gesamt	2411	100 %
Weiß Ihr Betrieb darüber Bescheid, dass Sie Vorbereitungskurse für die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ besuchen?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	1744	93,4 %
Nein	124	6,6 %
Gesamt	1868	100 %
In welchem Lehrjahr sind Sie in „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ eingestiegen?		
	Häufigkeit	Prozent
1. Lehrjahr	1198	49,8 %
2. Lehrjahr	927	38,5 %
3. Lehrjahr	243	10,1 %
4. Lehrjahr	39	1,6 %
Gesamt	2407	100 %
Von welchen Lehrbetrieben kommen Ihre KollegInnen, mit denen Sie gemeinsam die Vorbereitung zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ machen?		
	Häufigkeit	Prozent
Lehrlinge aus mehreren Lehrbetrieben	2276	94,3 %
nur Lehrlinge aus Ihrem Lehrbetrieb / Firma	138	5,7 %
Gesamt	2414	100 %
Deutsch - Welche Vorbereitungskurse haben Sie bereits besucht?		
	Häufigkeit	Prozent
noch nicht besucht	924	37,8 %
besuche ich gerade	1042	42,7 %
Kurs abgeschlossen (mit/ohne Prüfung)	477	19,5 %
Gesamt	2443	100 %
Mathematik - Welche Vorbereitungskurse haben Sie bereits besucht?		
	Häufigkeit	Prozent
noch nicht besucht	880	36 %
besuche ich gerade	1309	53,6 %
Kurs abgeschlossen (mit/ohne Prüfung)	254	10,4 %
Gesamt	2443	100 %

Englisch - Welche Vorbereitungskurse haben Sie bereits besucht?		
	Häufigkeit	Prozent
noch nicht besucht	725	29,7 %
besuche ich gerade	1343	55 %
Kurs abgeschlossen (mit/ohne Prüfung)	375	15,3 %
Gesamt	2443	100 %
Fachbereich - Welche Vorbereitungskurse haben Sie bereits besucht?		
	Häufigkeit	Prozent
noch nicht besucht	1631	66,8 %
besuche ich gerade	737	30,2 %
Kurs abgeschlossen (mit/ohne Prüfung)	75	3,1 %
Gesamt	2443	100 %
Sind Sie bisher zumindest einmal zu einer Prüfung angetreten, obwohl Sie sich nicht optimal vorbereitet haben?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	329	13,5 %
Nein	845	34,7 %
noch keine Prüfung gemacht	1261	51,8 %
Gesamt	2435	100 %
Wo haben Ihre Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" bisher stattgefunden?		
	Häufigkeit	Prozent
außerschulische Bildungseinrichtungen (Bsp.: WIFI, BFI, BUZ)	1280	55,8 %
an Berufsschulen / an anderen Schulen	939	40,9 %
Berufsschule und außerschulische Bildungseinrichtung	75	3,3 %
Gesamt	2294	100 %
Wann finden momentan Ihre aktuellen Vorbereitungskurse statt?		
	Häufigkeit	Prozent
fast nur während der Arbeitszeit (Bsp.: Vormittags / Nachmittags an einem Arbeitstag)	727	32,3 %
fast nur in der Freizeit (Bsp.: am Abend nach der Arbeit oder am Wochenende)	1365	60,6 %
manchmal während der Arbeitszeit und manchmal in der Freizeit	159	7,1 %
Gesamt	2251	100 %

An welchen Orten lernen Sie hauptsächlich für die Vorbereitungskurse? Nennungen in Prozent		
	Häufigkeit	Prozent
in Räumen der Bildungseinrichtung (Bsp.: WIFI, BFI, Berufsschule)	1009	41,3 %
zu Hause	1978	81 %
bei Freunden	176	7,2 %
im Ausbildungsbetrieb	321	13,1 %
öffentliche Räume	84	3,4 %
Mit wem lernen Sie hauptsächlich für die Vorbereitungskurse?		
	Häufigkeit	Prozent
alleine	2104	86,1 %
kleine Lerngruppen (2-3 Personen)	442	18,1 %
größere Lerngruppen (ab 4 Personen)	60	2,5 %
Übungen am Computer/Lernplattform	194	7,9 %
mit Familie/Freunden	513	21 %
AusbilderInnen im Betrieb	90	3,7 %
LehrerInnen/TrainerInnen/Coaches	352	14,4 %

Abschluss Sekundarstufe I		
	Häufigkeit	Prozent
Hauptschule / Neue Mittelschule / Kooperative Mittelschule	1872	81 %
AHS-Unterstufe	434	19 %
	2306	100 %

Abschluss Sekundarstufe II		
	Häufigkeit	Prozent
Abschluss Polytechnische Schule	446	22 %
Abschluss BMS	278	14 %
Abbruch BMS	148	7 %
Abbruch BHS	792	39 %
Abbruch AHS-Oberstufe	343	17 %
Gesamt	2007	100 %

Wie wichtig waren für Sie die folgenden Gründe eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" anzufangen? 1=sehr wichtig 5=nicht wichtig		
	n	Mittelwert
Möglichkeit zu studieren	2390	1,97
höheres Einkommen	2408	1,83
Neues lernen	2383	2,15
höhere Arbeitsplatzsicherheit	2404	1,71
berufliche Aufstiegsmöglichkeiten	2412	1,34
bessere Chancen am Arbeitsmarkt	2412	1,40
Wunsch des Betriebes	2364	4,06
Verdienstmöglichkeit während der Matura	2369	2,78
weitere berufliche Optionen offen halten	2398	1,49
höheres gesellschaftliches Ansehen	2383	2,56
Keine Lust in der Schule zu sitzen, aber dennoch die Matura machen	2358	3,10

Woher haben Sie erstmals von der Möglichkeit erfahren eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" absolvieren zu können?		
	Nennungen	Prozent
Eltern, Verwandte, Bekannte	823	33,7 %
Anderer Lehrlinge	488	20,0 %
Informationsveranstaltungen (Bsp.: Lehlringsmesse)	403	16,5 %
Arbeiterkammer, Gewerkschaft	181	7,4 %
LehrerInnen in ehemaliger Schule	284	11,6 %
Freundeskreis	401	16,4 %
Ausbildungsbetrieb	708	29,0 %
Informationsmaterial	572	23,4 %
Medien (Internet, TV, Zeitungen)	537	22,0 %
LehrerInnen in Berufsschule	685	28,0 %

Bevor Sie sich endgültig für die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" entschieden haben: Wie hilfreich waren für Sie die Informationen, die Sie bis dahin erhalten haben?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr hilfreich (1)	555	22,8 %
(2)	989	40,6 %
(3)	621	25,5 %
(4)	170	7,0 %
nicht hilfreich (5)	102	4,2 %
Gesamt	2437	100 %

Waren die Informationen ausreichend oder hätten Sie mehr Informationen benötigt?		
	Häufigkeit	Prozent
waren ausreichend	1877	77,2 %
hätte mehr Information benötigt	553	22,8 %
Gesamt	2430	100 %

Wie ist Ihr Aufnahmeverfahren zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ abgelaufen?		
	Nennungen	Prozent
Ich habe ein persönliches Gespräch geführt.	841	34,4 %
Ich habe einen Orientierungstest / Einstufungstest / Selbsttest in mind. einem Fach (E, D, M) durchgeführt.	1200	49,1 %
Es hat eine ausführliche Eingangsberatung stattgefunden.	634	26,0 %
Meine persönlichen Potenziale und Fähigkeiten sind analysiert und beschrieben worden.	387	15,8 %
Wie würden Sie Ihren Informationsstand nach dem Aufnahmeverfahren beurteilen? 1=stimme zu 5=stimme nicht zu		
	n	Mittelwert
Nach dem Aufnahmeverfahren war klar, ob die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ das Richtige für mich ist.	2184	2,21
Der konkrete zeitliche Ablauf bis zum Erwerb der „Berufsmatura“ war mir klar.	2196	2,28
Ich konnte den zeitlichen Lernaufwand ungefähr einschätzen.	2184	2,49
Ich hatte eine grobe Vorstellung über den Inhalt der Fächer.	2190	2,50
Ich hatte eine Ahnung über die hohen Anforderungen, die die Doppelbelastung Lehre und Matura mit sich bringt.	2197	2,14
Deutsch		
Deutsch - Haben Sie in diesem Fach bereits die Prüfung absolviert?		
	Häufigkeit	Prozent
Prüfung beim 1.Versuch bestanden	370	78,4 %
Prüfung nach mehrmaligem Antreten bestanden	18	3,8 %
Prüfung nicht bestanden	31	6,6 %
noch kein Prüfungsantritt	53	11,2 %
Gesamt	472	100 %
Deutsch - Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in diesem Fach?		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	44	9,3 %
(2)	94	19,9 %
gleich wie erwartet (3)	210	44,5 %
(4)	64	13,6 %
niedriger als erwartet (5)	60	12,7 %
Gesamt	472	100 %
Deutsch - Bitte schätzen Sie, wie sich der Zeitaufwand für dieses Fach insgesamt verteilt. In welchem Verhältnis steht die „Anwesenheitszeit im Vorbereitungsunterricht“ mit der „Lernzeit außerhalb des Unterrichts“?		
	n	Mittelwert
	460	65,1 %
Deutsch - Wie verteilt sich die Lernzeit außerhalb des Unterrichts in diesem Fach zwischen allgemeiner „Vorbereitung für den Unterricht“ (Bsp.: Hausübungen, Referate) und „der Vorbereitung für Prüfung“?		
	n	Mittelwert
	367	56,4 %

Deutsch - Wie ist es Ihnen in diesem Fach insgesamt gegangen?		
	Häufigkeit	Prozent
keine Schwierigkeiten (1)	148	31,4 %
(2)	183	38,8 %
(3)	101	21,4 %
(4)	34	7,2 %
große Schwierigkeiten (5)	6	1,3 %
Gesamt	472	100 %
Deutsch - Warum ist es Ihnen in diesem Fach eher gut ergangen?		
	Nennungen	Prozent
ich komme im Unterricht gut mit	263	79,5 %
der/die LehrerIn kann Stoff gut erklären	199	60,1 %
der Stoff interessiert mich / ich kann mich gut motivieren	97	29,3 %
gute Vorbildung / habe teilweise Inhalt schon mal gehört	197	59,5 %
Ich lerne viel	36	10,9 %
Der persönliche Umkreis unterstützt mich (Bsp.: Familie, Freunde, ...).	62	18,7 %
Der Betrieb unterstützt mich.	39	11,8 %
Bin immer anwesend	136	41,1 %
Deutsch - Warum hatten Sie Schwierigkeiten in diesem Fach?		
	Nennungen	Prozent
zuviel Stoff / Unterricht ist zu schnell	14	9,9 %
der/die LehrerIn kann nicht erklären	35	24,8 %
der Stoff interessiert mich nicht / ich kann mich nicht motivieren	29	20,6 %
bin von Anfang an nicht mitgekommen	6	4,3 %
habe keine Zeit zum Lernen / lerne zu wenig	44	31,2 %
persönlich abgelenkt (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport,...)	35	24,8 %
Schwierigkeiten im Betrieb	11	7,8 %
musste den Unterricht unterbrechen (Bsp.: Krankheit)	11	7,8 %
Fernbleiben vom Unterricht (Schwänzen)	2	1,4 %
Probleme mit deutscher Sprache	10	7,1 %
Mathematik - Haben Sie in diesem Fach bereits die Prüfung absolviert?		
	Häufigkeit	Prozent
Prüfung beim 1.Versuch bestanden	171	67,6 %
Prüfung nach mehrmaligem Antreten bestanden	7	2,8 %
Prüfung nicht bestanden	31	12,3 %
noch kein Prüfungsantritt	44	17,4 %
Gesamt	253	100 %
Mathematik - Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in diesem Fach?		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	62	24,7 %
(2)	74	29,5 %
gleich wie erwartet (3)	85	33,9 %
(4)	20	8 %
niedriger als erwartet (5)	10	4 %
Gesamt	251	100 %
Mathematik - Bitte schätzen Sie, wie sich der Zeitaufwand für dieses Fach insgesamt verteilt. In welchem Verhältnis steht die „Anwesenheitszeit im Vorbereitungsunterricht" mit der „Lernzeit außerhalb des Unterrichts"?		
	n	Mittelwert
	234	64,4 %

Mathematik - Wie verteilt sich die Lernzeit außerhalb des Unterrichts in diesem Fach zwischen allgemeiner „Vorbereitung für den Unterricht“ (Bsp.: Hausübungen, Referate) und „der Vorbereitung für Prüfung“?		
	n	Mittelwert
	190	53,1 %
Mathematik - Wie ist es Ihnen in diesem Fach insgesamt gegangen?		
	Häufigkeit	Prozent
keine Schwierigkeiten (1)	59	23,5 %
(2)	85	33,9 %
(3)	52	20,7 %
(4)	39	15,5 %
große Schwierigkeiten (5)	16	6,4 %
Gesamt	251	100 %
Mathematik - Warum ist es Ihnen in diesem Fach eher gut ergangen?		
	Nennungen	Prozent
ich komme im Unterricht gut mit	114	79,2 %
der/die LehrerIn kann Stoff gut erklären	93	64,6 %
der Stoff interessiert mich / ich kann mich gut motivieren	84	58,3 %
gute Vorbildung / habe teilweise Inhalt schon mal gehört	68	47,2 %
Ich lerne viel	29	20,1 %
Der persönliche Umkreis unterstützt mich (Bsp.: Familie, Freunde, ...).	27	18,8 %
Der Betrieb unterstützt mich.	11	7,6 %
Bin immer anwesend	86	59,7 %
Mathematik - Warum hatten Sie Schwierigkeiten in diesem Fach?		
	Nennungen	Prozent
zuviel Stoff / Unterricht ist zu schnell	54	50,5 %
der/die LehrerIn kann nicht erklären	45	42,1 %
der Stoff interessiert mich nicht / ich kann mich nicht motivieren	26	24,3 %
bin von Anfang an nicht mitgekommen	22	20,6 %
habe keine Zeit zum Lernen / lerne zu wenig	31	29,0 %
persönlich abgelenkt (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport,...)	24	22,4 %
Schwierigkeiten im Betrieb	8	7,5 %
musste den Unterricht unterbrechen (Bsp.: Krankheit)	12	11,2 %
Fernbleiben vom Unterricht (Schwänzen)	9	8,4 %
Probleme mit deutscher Sprache	0	0,0 %
Englisch - Haben Sie in diesem Fach bereits die Prüfung absolviert?		
	Häufigkeit	Prozent
Prüfung beim 1.Versuch bestanden	317	85,4 %
Prüfung nach mehrmaligem Antreten bestanden	8	2,2 %
Prüfung nicht bestanden	8	2,2 %
noch kein Prüfungsantritt	38	10,2 %
Gesamt	371	100 %
Englisch - Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in diesem Fach?		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	32	8,7 %
(2)	61	16,5 %
gleich wie erwartet (3)	158	42,8 %
(4)	59	16 %
niedriger als erwartet (5)	59	16 %
Gesamt	369	100 %

Englisch - Bitte schätzen Sie, wie sich der Zeitaufwand für dieses Fach insgesamt verteilt. In welchem Verhältnis steht die „Anwesenheitszeit im Vorbereitungsunterricht“ mit der „Lernzeit außerhalb des Unterrichts“?		
	n	Mittelwert
	342	66,0 %
Englisch - Wie verteilt sich die Lernzeit außerhalb des Unterrichts in diesem Fach zwischen allgemeiner „Vorbereitung für den Unterricht“ (Bsp.: Hausübungen, Referate) und „der Vorbereitung für Prüfung“?		
	n	Mittelwert
	287	54,5 %
Englisch - Wie ist es Ihnen in diesem Fach insgesamt gegangen?		
	Häufigkeit	Prozent
keine Schwierigkeiten (1)	156	42,5 %
(2)	127	34,6 %
(3)	51	13,9 %
(4)	28	7,6 %
große Schwierigkeiten (5)	5	1,4 %
Gesamt	367	100 %
Englisch - Warum ist es Ihnen in diesem Fach eher gut ergangen?		
	Nennungen	Prozent
ich komme im Unterricht gut mit	224	79,2 %
der/die LehrerIn kann Stoff gut erklären	171	60,4 %
der Stoff interessiert mich / ich kann mich gut motivieren	138	48,8 %
gute Vorbildung / habe teilweise Inhalt schon mal gehört	184	65,0 %
Ich lerne viel	39	13,8 %
Der persönliche Umkreis unterstützt mich (Bsp.: Familie, Freunde, ...).	49	17,3 %
Der Betrieb unterstützt mich.	27	9,5 %
Bin immer anwesend	118	41,7 %
Englisch - Warum hatten Sie Schwierigkeiten in diesem Fach?		
	Nennungen	Prozent
zuviel Stoff / Unterricht ist zu schnell	14	16,7 %
der/die LehrerIn kann nicht erklären	27	32,1 %
der Stoff interessiert mich nicht / ich kann mich nicht motivieren	18	21,4 %
bin von Anfang an nicht mitgekommen	7	8,3 %
habe keine Zeit zum Lernen / lerne zu wenig	39	46,4 %
persönlich abgelenkt (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport,...)	18	21,4 %
Schwierigkeiten im Betrieb	4	4,8 %
musste den Unterricht unterbrechen (Bsp.: Krankheit)	4	4,8 %
Fernbleiben vom Unterricht (Schwänzen)	2	2,4 %
Probleme mit deutscher Sprache	1	1,2 %
Fachbereich - Für welche Variante haben Sie sich im Fachbereich entschieden?		
	Häufigkeit	Prozent
Klausurarbeit / Prüfung	566	79,4 %
Projektarbeit	147	20,6 %
Gesamt	713	100 %

Fachbereich - Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in diesem Fach?		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	164	22,4 %
(2)	227	31,1 %
gleich wie erwartet (3)	268	36,7 %
(4)	36	4,9 %
niedriger als erwartet (5)	36	4,9 %
Gesamt	731	100 %
Fachbereich - Wie geht es Ihnen in Ihrem Fachbereich?		
	Häufigkeit	Prozent
keine Schwierigkeiten (1)	190	25,9 %
(2)	263	35,8 %
(3)	206	28 %
(4)	48	6,5 %
große Schwierigkeiten (5)	28	3,8 %
Gesamt	735	100 %
Fachbereich - Wie sind Sie auf Ihr Thema gekommen?		
	Nennungen	Prozent
aus eigenem Interesse	87	59,2 %
hat sich durch meine Ausbildung/Arbeitstätigkeit ergeben	23	15,6 %
Vorschlag meines Ausbildungsbetriebes	6	4,1 %
Vorschlag der LehrerInnen/TrainerInnen von „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“	23	15,6 %
gemeinsame Idee mit anderen Lehrlingen	14	9,5 %
Wie fühlen Sie sich von Ihrem Lehrbetrieb unterstützt?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr unterstützt (1)	752	31,4 %
(2)	506	21,1 %
(3)	428	17,9 %
(4)	293	12,2 %
nicht unterstützt (5)	418	17,4 %
Gesamt	2397	100 %
Wie sieht die Unterstützung Ihres Lehrbetriebs aus?		
Mein Betrieb motiviert mich, zu den Kursen zu gehen.		
	Häufigkeit	Prozent
eher ja	1183	51,6 %
eher nein	1108	48,4 %
Gesamt	2291	100 %
Meine AusbildnerInnen unterstützen mich.		
	Häufigkeit	Prozent
eher ja	1286	55,9 %
eher nein	1016	44,1 %
Gesamt	2302	100 %
Der Betrieb kommt mir mit den Arbeitszeiten entgegen.		
	Häufigkeit	Prozent
eher ja	1460	62,8 %
eher nein	864	37,2 %
Gesamt	2324	100 %
Meine KollegInnen finden es gut, dass ich die „Berufsmatura“ mache.		
	Häufigkeit	Prozent
eher ja	2059	87,3 %
eher nein	300	12,7 %
Gesamt	2359	100 %

Der Betrieb erwartet von mir den Abschluss mit Matura.

	Häufigkeit	Prozent
eher ja	967	42,2 %
eher nein	1322	57,8 %
Gesamt	2289	100 %

Wie fühlen Sie sich von Ihrer Bildungseinrichtung (WIFI, BFI, Berufsschule, etc.) unterstützt?

Bei organisatorischen Fragen wird mir schnell geholfen.

	Häufigkeit	Prozent
eher ja	1760	75,3 %
eher nein	577	24,7 %
Gesamt	2337	100 %

Bei Problemen mit Inhalt/Stoff steht immer eine Ansprechperson zur Verfügung.

	Häufigkeit	Prozent
eher ja	1742	75,1 %
eher nein	578	24,9 %
Gesamt	2320	100 %

Bei Änderungen/Ausfall der Unterrichtszeiten werde ich schnell informiert.

	Häufigkeit	Prozent
eher ja	1703	73 %
eher nein	631	27 %
Gesamt	2334	100 %

Es werden Räume fürs Lernen zur Verfügung gestellt.

	Häufigkeit	Prozent
eher ja	1391	60,8 %
eher nein	896	39,2 %
Gesamt	2287	100 %

Welche Aussagen treffen auf Ihren aktuellen Vorbereitungskurs (Bsp.: Deutsch, Mathe, Englisch) zu?

	n	Mittelwert
Die Lernziele werden ganz klar definiert.	2371	2,04
Die Benotung erfolgt transparent und fair.	2327	1,96
Der Unterricht wird abwechslungsreich gestaltet (Bsp.: Gruppenarbeit, Projekte).	2353	2,44
Es wird eine regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt gegeben.	2354	2,60
Es wird erklärt, warum der Stoff wichtig ist.	2354	2,51
Aktive Mitarbeit wird positiv belohnt.	2343	2,67
Es wird erklärt, wie der Stoff mit praktischen Problemen zusammenhängt.	2338	2,72
Es wird auf die verschiedenen Lernmethoden und Lerntypen eingegangen.	2346	2,99
Auf die Fragen der SchülerInnen wird ausführlich eingegangen.	2353	2,07

Welche Unterstützung haben Sie in Anspruch genommen?

Stoffwiederholung (Bsp.: Förderunterricht, Tutorium)

	Häufigkeit	Prozent
regelmäßig	190	8,2 %
je nach Bedarf	680	29,3 %
gibt es, aber nicht in Anspruch genommen	677	29,1 %
gibt es nicht	777	33,4 %
Gesamt	2324	100 %

Persönliches Coaching / persönliche Betreuung		
regelmäßig	181	7,8 %
je nach Bedarf	515	22,2 %
gibt es, aber nicht in Anspruch genommen	933	40,2 %
gibt es nicht	694	29,9 %
Gesamt	2323	100 %
Gruppencoaching (Bsp.: Organisation Lerngruppen)		
regelmäßig	282	12,2 %
je nach Bedarf	589	25,5 %
gibt es, aber nicht in Anspruch genommen	691	29,9 %
gibt es nicht	747	32,4 %
Gesamt	2309	100 %
Wie oft sollte das persönliche Coaching / persönliche Betreuung Ihrer Meinung nach stattfinden?		
	Häufigkeit	Prozent
öfters	172	25,3 %
gleich wie bisher	410	60,4 %
weniger oft	59	8,7 %
gar nicht	38	5,6 %
Gesamt	679	100 %
Wie finden Sie das persönliche Coaching / persönliche Betreuung?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr hilfreich (1)	220	32,7 %
(2)	238	35,4 %
(3)	131	19,5 %
(4)	33	4,9 %
nicht hilfreich (5)	50	7,4 %
Gesamt	672	100 %
Welche Themen sind bei Ihrem persönlichen Coaching / persönlicher Betreuung besprochen worden?		
	Nennungen	Prozent
persönliche / familiäre Situation	292	42,0 %
berufliche Situation	413	59,3 %
Lernmethoden (Bsp.: Lerntyp, Stärken/Schwächen, Lernen lernen)	440	63,2 %
Motivation, Konsequenz, Leistungsbereitschaft, Durchhaltvermögen	403	57,9 %
psychologische Themen (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)	227	32,6 %
Zeiteinteilung / Zeitmanagement	307	44,1 %
Werden bei Ihren Vorbereitungskursen (D, M, E) E-Lernplattformen eingesetzt?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	661	27,9 %
Nein	1110	46,9 %
teilweise	598	25,2 %
Gesamt	2369	100 %
Wäre der Einsatz einer E-Lernplattform aus ihrer Sicht interessant?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	472	42,9 %
Nein	262	23,8 %
weiß nicht	366	33,3 %
Gesamt	1100	100 %

Was würden Sie sich davon erhoffen?		
	Häufigkeit	Prozent
besserer Austausch mit LehrerInnen/TrainerInnen und MitschülerInnen	303	64,2 %
mehr Unterrichtsmaterial / zusätzliche Informationen	363	76,9 %
bessere Übersicht über die Planung des Vorbereitungskurses/Unterrichts	324	68,6 %
Unterstützung beim Lernen	372	78,8 %
Rückmeldung über meinen Lernfortschritt	314	66,5 %
Wie oft nutzen Sie die Lernplattform?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr oft	84	6,7 %
oft	253	20,2 %
manchmal	632	50,5 %
nie	282	22,5 %
Gesamt	1251	100 %
Von wo aus greifen Sie häufig auf die Lernplattform zu?		
	Nennungen	Prozent
Berufsschule, WIFI, BFI, etc.	298	30,8 %
Ausbildungsbetrieb	221	22,8 %
zu Hause	801	82,7 %
mobiles Internet (Bsp.: Smartphone, Notebook)	264	27,2 %
Die Lernplattform ist für Sie persönlich...?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr hilfreich (1)	205	20,4 %
(2)	401	39,9 %
(3)	306	30,4 %
(4)	74	7,4 %
überhaupt nicht hilfreich (5)	19	1,9 %
Gesamt	1005	100 %
Welche (positiven) Erfahrungen haben Sie damit gemacht?		
	Nennungen	Prozent
vermehrter Austausch zwischen LehrerInnen und MitschülerInnen (Bsp.: bei Problemen mit Stoff)	242	39,9 %
zusätzliches, hilfreiches Kursmaterial	463	76,4 %
erleichtert die organisatorischen Dinge (Bsp.: Lerngruppen, Abgabe von Hausübungen, Übersicht über die Kurszeit)	295	48,7 %
unterstützt beim selbstständigen Lernen	364	60,1 %
Feedback über Lernfortschritt	123	20,3 %
Welche (negativen) Erfahrungen haben Sie damit gemacht?		
	Nennungen	Prozent
es findet wenig Austausch zwischen LehrerInnen und MitschülerInnen statt (Bsp.: bei Problemen mit Stoff)	183	45,9 %
es gibt wenig zusätzliches Kursmaterial	113	28,3 %
ist für organisatorische Dinge nicht so gut geeignet (Bsp.: Lerngruppen, Abgabe von Hausübungen, Übersicht über die Kurszeit)	93	23,3 %
regt nicht zum Lernen an	189	47,4 %
kein Feedback über Lernfortschritt	144	36,1 %

Falls Sie öfters fehlen, was sind die hauptsächlichen Gründe dafür?		
	Nennungen	Prozent
fehle nie oder fehle nur wenig	1508	61,7 %
persönliche / familiäre Gründe	336	13,8 %
berufliche / betriebliche Gründe	457	18,7 %
zuviel Stoff / Lernrückstand	37	1,5 %
keine Motivation, mangelnde Konsequenz	194	7,9 %
psychologische Gründe (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)	65	2,7 %
oft keine Zeit (Bsp.: wegen langer Anfahrtszeiten)	163	6,7 %
andere Interessen (Bsp.: Freunde, Sport)	132	5,4 %
Ist Ihnen schon einmal der Gedanke gekommen, die „Berufsmatura: Lehre mit Berufsmatura“ abzubrechen?		
	Häufigkeit	Prozent
nein, noch nie	1302	54,2 %
ja, aber nicht ernsthaft	880	36,6 %
ja, ich war ernsthaft vor einem Abbruch	222	9,2 %
Gesamt	2404	100 %
Was war der Grund dafür?		
	Nennungen	Prozent
persönliche / familiäre Probleme	209	19,0%
berufliche / betriebliche Probleme	176	16,0%
zuviel Stoff / Lernrückstand	409	37,1%
keine Motivation, mangelnde Konsequenz	552	50,1%
psychologische Gründe (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)	162	14,7%
oft keine Zeit (Bsp.: wegen langer Anfahrtszeiten)	259	23,5%
andere Interessen (Bsp.: Freunde, Sport)	243	22,1%
Probleme mit deutscher Sprache	19	1,7%
hatte andere Erwartungen	134	12,2%
Wer hat dazu beigetragen, dass Sie nicht abgebrochen haben?		
	Nennungen	Prozent
konnte mich selbst wieder motivieren	839	76,1 %
Familie	453	41,1 %
Ausbildungsbetrieb	157	14,2 %
persönliches Coaching / persönliche Betreuung	29	2,6 %
LehrerInnen/TrainerInnen	62	5,6 %
Freundeskreis	327	29,7 %

Wie sehen Sie Ihre persönliche Entwicklung, seit Sie die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" aufgenommen haben? 1=stimme zu 5=stimme nicht zu		
	n	Mittelwert
Meine Bereitschaft etwas Neues zu lernen ist gestiegen.	2355	2,24
Ich übernehme mehr Verantwortung für mein eigenes Handeln.	2349	2,28
Ich kann mit meiner Zeit besser und effizienter umgehen.	2343	2,73
Ich kann mit Stress besser umgehen.	2333	2,82
Ich traue mir mehr zu.	2344	2,44
Ich verfolge meine Ziele konsequenter.	2338	2,21
Ich habe gelernt, Probleme besser zu lösen.	2318	2,78
Ich kann mich besser ausdrücken und Anderen mitteilen.	2324	2,51
Ich kann Konflikte mit anderen Personen besser lösen.	2311	2,91
Meine Fähigkeiten, etwas zu organisieren, sind gestiegen.	2316	2,66
Ich habe gelernt, Aufgabenstellungen systematisch und überlegt zu erledigen.	2315	2,54
Ich kann Problemstellungen besser beurteilen und einschätzen.	2304	2,63
Was würden Sie sagen... 1=stimme zu 5=stimme nicht zu		
	n	Mittelwert
Der Betrieb profitiert insgesamt davon, dass ich die Matura mache.	2333	2,54
Die Matura trägt insgesamt zu meiner persönlichen Entwicklung bei.	2355	1,66
Die Vorbereitung zur „Berufsmatura" hat dazu beigetragen, mich in meinem Beruf weiterzuentwickeln.	2321	2,65
Seit ich die Vorbereitung zur „Berufsmatura" besuche, tue ich mir im Berufsschulunterricht leichter.	2268	2,91
Wie zufrieden sind Sie allgemein mit... 1=stimme zu 5=stimme nicht zu		
	n	Mittelwert
Kurszeiten (Bsp.: einen Tag pro Woche, abends)	2349	2,08
Länge der Unterrichtsblöcke	2333	2,38
Lernunterlagen - Umfang	2347	2,21
Lernunterlagen - Aufbereitung des Inhaltes	2343	2,27
Lernunterlagen – Verständlichkeit des Inhaltes	2342	2,31
Unterrichtsräume – räumliche Größe	2353	1,81
Unterrichtsräume – technische Ausstattung	2334	2,34
Wie beurteilen Sie insgesamt die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"? Ich bin ...		
	Häufigkeit	Prozent
sehr zufrieden (1)	733	30,6 %
(2)	1142	47,7 %
(3)	391	16,3 %
(4)	85	3,6 %
nicht zufrieden (5)	43	1,8 %
Gesamt	2394	100 %

Wenn Sie insgesamt alles betrachten, sind Ihre Erwartungen an „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ erfüllt worden?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr erfüllt (1)	572	24,1 %
(2)	1148	48,4 %
(3)	467	19,7 %
(4)	125	5,3 %
nicht erfüllt (5)	59	2,5 %
Gesamt	2371	100 %

Wenn Ihre besten FreundInnen Sie fragen würden, würden Sie die Aufnahme einer „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ empfehlen?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr empfehlen (1)	1216	51,3 %
(2)	767	32,3 %
(3)	240	10,1 %
(4)	68	2,9 %
nicht empfehlen (5)	80	3,4 %
Gesamt	2371	100 %

Wie lautet Ihr Rat an andere Lehrlinge, die eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ aufnehmen wollen: In welchem Lehrabschnitt sollte man damit am besten beginnen?		
	Häufigkeit	Prozent
zu Beginn der Lehrzeit	1534	64,5 %
mitten in der Lehrzeit	571	24 %
am Ende der Lehrzeit	85	3,6 %
egal	190	8 %
Gesamt	2380	100 %

Hätten Sie eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ aufgenommen, wenn die Kursbesuche etwas kosten würden?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	474	19,8 %
Nein	976	40,8 %
weiß nicht	942	39,4 %
Gesamt	2392	100 %

XI. 3 Statistische Gesamtübersicht – Lehrende

Geschlecht		
	Häufigkeit	Prozent
weiblich	126	59,2 %
männlich	87	40,8 %
	213	100 %
Alter		
	Häufigkeit	Prozent
bis 30 Jahre	42	20 %
31-45 Jahre	92	43 %
46-55 Jahre	50	23 %
56 + Jahre	29	14 %
In welchem Bundesland sind Sie im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ tätig?		
	Nennungen	Prozent
Wien	34	16,0 %
Niederösterreich	24	11,3 %
Oberösterreich	22	10,3 %
Burgenland	17	8,0 %
Salzburg	9	4,2 %
Kärnten	32	15,0 %
Steiermark	65	30,5 %
Tirol	9	4,2 %
Vorarlberg	3	1,4 %
Seit wie vielen Jahren unterrichten/coachen Sie insgesamt?		
	Häufigkeit	Prozent
bis 5 Jahre	84	39,4 %
6 - 10 Jahre	41	19,2 %
11 - 20 Jahre	48	22,5 %
mehr als 20 Jahre	40	18,8 %
Gesamt	213	100 %
Bei welcher Bildungseinrichtung sind Sie im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ beschäftigt?		
	Häufigkeit	Prozent
Berufsschule	36	17,6 %
Erwachsenenbildungseinrichtung (Bsp.: WIFI, BFI)	169	82,4 %
Gesamt	205	100 %
Welches Fach bzw. Fächer unterrichten Sie bei der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“?		
	Nennungen	Prozent
Deutsch	48	22,5 %
Mathematik	51	23,9 %
Englisch	77	36,2 %
Fachbereich	35	16,4 %
für Betreuung zuständig	6	2,8 %
Üben Sie noch weitere Tätigkeiten im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ aus?		
	Nennungen	Prozent
persönliches Coaching	44	20,7 %
Gruppencoaching	41	19,2 %
Lernforum	37	17,4 %
PrüferIn	71	33,3 %
Aufnahmeverfahren (persönliche Beratung, Orientierungstest, etc.)	15	7,0 %

Wann finden Ihre Vorbereitungskurse statt?		
	Nennungen	Prozent
Tageskurse - Werktag	89	41,8 %
Abendkurse - Werktag	148	69,5 %
Wochenendkurse	17	8,0 %
Unterrichten Sie auch außerhalb von „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	175	82,2 %
Nein	38	17,8 %
Gesamt	213	100 %
Wo unterrichten Sie?		
	Nennungen	Prozent
Berufsschule	11	6,3 %
BMS (Bsp.: Fachschule, HaSch)	8	4,6 %
BHS (Bsp.: HAK, HTL, AHS Oberstufe)	82	46,9 %
Erwachsenenbildungseinrichtung (Bsp.: WIFI, BFI)	79	45,1 %
Wie schätzen Sie den Informationsstand der Lehrlinge nach Abschluss des Aufnahmeverfahrens ein? Die Lehrlinge sind informiert über... 1=stimme zu 5=stimme nicht zu		
	n	Mittelwert
... die Voraussetzung und Eignung der Lehrlinge zur "Berufsmatura".	208	2,5
... den zeitlichen Aufwand bis zum Erwerb der "Berufsmatura".	209	2,7
... den Lernaufwand der einzelnen Fächer.	208	3,1
... den groben Inhalt der Kurse.	208	2,82
[... die Anforderungen an die Person durch die Doppelbelastung (Lehre/Berufsmatura).	209	2,9
Wie beurteilen Sie das Potential zur Verbesserung des Aufnahmeverfahrens?		
	Häufigkeit	Prozent
großer Verbesserungsbedarf	34	16,2 %
2	62	29,5 %
3	58	27,6 %
4	42	20 %
5=kein Verbesserungsbedarf	14	6,7 %
Deutsch - Sie unterrichten im Fach Deutsch. Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?		
	Häufigkeit	Prozent
bis 9 TeilnehmerInnen	1	2,1 %
10 - 15 TeilnehmerInnen	13	27,1 %
16 - 20 TeilnehmerInnen	17	35,4 %
mehr als 20 TeilnehmerInnen	17	35,4 %
Gesamt	48	100 %
Deutsch - Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in diesem Unterrichtsfach ab. Aus Sicht der Lehrlinge ist der Lernaufwand...		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	26	55,3 %
(2)	13	27,7 %
gleich wie erwartet (3)	7	14,9 %
(4)	1	2,1 %
Niedriger als erwartet (5)	0	0 %
Gesamt	47	100 %
Deutsch - Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura“ setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge im jeweiligen Fach voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?		
	n	Mittelwert
Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	47	41,5 %

Deutsch - Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht dieses Fach an die Lehrlinge?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr hohe Anforderungen	9	18,8 %
2	29	60,4 %
3	10	20,8 %
4	0	0 %
geringe Anforderungen	0	0 %
Gesamt	48	100 %

Deutsch - Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten in diesem Fach?		
	Nennungen	Prozent
Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts	7	14,6 %
mangelndes Interesse / mangelnde Motivation	27	56,3 %
zuwenig Lernaufwand	35	72,9 %
persönliche Ablenkungen (Familie, Freundeskreis, Sport, etc.)	21	43,8 %
Schwierigkeiten im Lehrbetrieb	1	2,1 %
Fernbleiben vom Unterricht	20	41,7 %
Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)	4	8,3 %
Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme	12	25,0 %

Mathematik - Sie unterrichten im Fach Mathematik Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?		
	Häufigkeit	Prozent
bis 9 TeilnehmerInnen	1	2 %
10 - 15 TeilnehmerInnen	6	11,8 %
16 - 20 TeilnehmerInnen	31	60,8 %
mehr als 20 TeilnehmerInnen	13	25,5 %
Gesamt	51	100 %

Mathematik - Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in diesem Unterrichtsfach ab. Aus Sicht der Lehrlinge ist der Lernaufwand...		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	22	43,1 %
(2)	22	43,1 %
gleich wie erwartet (3)	6	11,8 %
(4)	1	2 %
Niedriger als erwartet (5)	0	0 %
Gesamt	51	100 %

Mathematik- Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura“ setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge im jeweiligen Fach voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?		
	n	Mittelwert
Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	51	44,2 %

Mathematik - Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht dieses Fach an die Lehrlinge?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr hohe Anforderungen	22	43,1 %
2	21	41,2 %
3	6	11,8 %
4	2	3,9 %
geringe Anforderungen	0	0 %
Gesamt	51	100 %

Mathematik - Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten in diesem Fach?		
	Nennungen	Prozent
Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts	19	37,3 %
mangelndes Interesse / mangelnde Motivation	31	60,8 %
zuwenig Lernaufwand	40	78,4 %
persönliche Ablenkungen (Familie, Freundeskreis, Sport, etc.)	9	17,6 %
Schwierigkeiten im Lehrbetrieb	3	5,9 %
Fernbleiben vom Unterricht	24	47,1 %
Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)	11	21,6 %
Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme	2	3,9 %
Englisch - Sie unterrichten im Fach Deutsch. Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?		
	Häufigkeit	Prozent
bis 9 TeilnehmerInnen	5	6,6 %
10 - 15 TeilnehmerInnen	21	27,6 %
16 - 20 TeilnehmerInnen	34	44,7 %
mehr als 20 TeilnehmerInnen	16	21,1 %
Gesamt	76	100 %
Englisch - Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in diesem Unterrichtsfach ab. Aus Sicht der Lehrlinge ist der Lernaufwand...		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	31	40,3 %
(2)	36	46,8 %
gleich wie erwartet (3)	10	13 %
(4)	0	0 %
Niedriger als erwartet (5)	0	0 %
Gesamt	77	100 %
Englisch - Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura“ setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge im jeweiligen Fach voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?		
	n	Mittelwert
Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	76	49 %
Englisch - Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht dieses Fach an die Lehrlinge?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr hohe Anforderungen	12	15,6 %
2	40	51,9 %
3	24	31,2 %
4	1	1,3 %
geringe Anforderungen	0	0 %
Gesamt	77	100 %
Englisch - Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten in diesem Fach?		
	Nennungen	Prozent
Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts	24	31,2 %
mangelndes Interesse / mangelnde Motivation	39	50,6 %
zuwenig Lernaufwand	50	64,9 %
persönliche Ablenkungen (Familie, Freundeskreis, Sport, etc.)	18	23,4 %
Schwierigkeiten im Lehrbetrieb	2	2,6 %
Fernbleiben vom Unterricht	30	39,0 %
Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)	11	14,3 %
Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme	21	27,3 %

Fachbereich - Sie unterrichten im Fach Fachbereich. Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?		
	Häufigkeit	Prozent
bis 9 TeilnehmerInnen	1	2,9 %
10 - 15 TeilnehmerInnen	15	42,9 %
16 - 20 TeilnehmerInnen	12	34,3 %
mehr als 20 TeilnehmerInnen	7	20 %
Gesamt	35	100 %
Fachbereich - Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in diesem Unterrichtsfach ab. Aus Sicht der Lehrlinge ist der Lernaufwand...		
	Häufigkeit	Prozent
höher als erwartet (1)	7	20,6 %
(2)	14	41,2 %
gleich wie erwartet (3)	13	38,2 %
(4)	0	0 %
Niedriger als erwartet (5)	0	0 %
Gesamt	34	100 %
Fachbereich - Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura“ setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge im jeweiligen Fach voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?		
	n	Mittelwert
Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	35	49,4 %
Fachbereich - Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht dieses Fach an die Lehrlinge?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr hohe Anforderungen	6	17,1 %
2	21	60 %
3	7	20 %
4	0	0 %
geringe Anforderungen	1	2,9 %
Gesamt	35	100 %
Fachbereich - Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten in diesem Fach?		
	Nennungen	Prozent
Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts	15	42,9 %
mangelndes Interesse / mangelnde Motivation	14	40,0 %
zuwenig Lernaufwand	19	54,3 %
persönliche Ablenkungen (Familie, Freundeskreis, Sport, etc.)	13	37,1 %
Schwierigkeiten im Lehrbetrieb	3	8,6 %
Fernbleiben vom Unterricht	16	45,7 %
Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)	9	25,7 %
Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme	1	2,9 %
Wie wirken sich häufige Abwesenheitszeiten auf den Lernerfolg der Lehrlinge aus?		
	Häufigkeit	Prozent
Große Gefährdung des Lernerfolgs	87	43,5 %
2	77	38,5 %
3	27	13,5 %
4	9	4,5 %
Keine Gefährdung des Lernerfolgs	0	0 %
Gesamt	200	100 %

Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für das Fernbleiben der Lehrlinge vom Unterricht?		
	Nennungen	Prozent
persönliche / familiäre Gründe	54	25,4 %
berufliche Gründe	97	45,5 %
Probleme mit Inhalt/Stoff	19	8,9 %
mangelndes Interesse am Unterrichtsinhalt	53	24,9 %
mangelnde Motivation / mangelnde Konsequenz	135	63,4 %
hoher Lernrückstand	36	16,9 %
andere persönliche Interessen (Freunde, Sport, etc.)	61	28,6 %
zeitliche Unvereinbarkeiten von Arbeit und Unterricht	62	29,1 %
psychologische Probleme (Prüfungsangst, Depression, Burn-Out, etc.)	5	2,3 %
gesundheitliche Probleme (Krankheit, etc.)	38	17,8 %
Wie viele Lehrlinge sind aus Ihrer Sicht bis zum Bestehen der Prüfung zumindest einmal ernsthaft abbruchgefährdet?		
	n	Mittelwert
Abbruchgefährdung Lehrlinge in %	205	37 %
Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für den Abbruch der "Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"?		
	Nennungen	Prozent
persönliche / familiäre Gründe	40	18,8 %
berufliche Gründe	38	17,8 %
Probleme mit Inhalt/Stoff	118	55,4 %
mangelndes Interesse am Unterrichtsinhalt	65	30,5 %
mangelnde Motivation / mangelnde Konsequenz	151	70,9 %
psychologische Probleme (Prüfungsangst, Depression, Burn-Out, etc.)	12	5,6 %
zeitliche Unvereinbarkeiten von Arbeit und Unterricht	62	29,1 %
andere persönliche Interessen (Freunde, Sport, etc.)	52	24,4 %
Verlust der Lehrstelle	7	3,3 %
nicht bestätigte Erwartungshaltungen	47	22,1 %
Wie könnte Ihrer Meinung nach die Abbruchquote reduziert werden?		
	Nennungen	Prozent
bessere Vorbereitung der Lehrlinge durch Aufnahmeverfahren	145	68,1 %
Verbesserung des individuellen Betreuungsangebotes (Bsp.: persönliches Coaching)	91	42,7 %
mehr Unterrichtsstunden	51	23,9 %
zusätzliche Förderstunden	95	44,6 %
flexiblere Kurszeiten	43	20,2 %
andere Maßnahmen	25	11,7 %
Welche Unterstützungsangebote bieten Sie den Lehrlingen außerhalb des Unterrichts?		
	Nennungen	Prozent
stehe bei inhaltlich-fachlichen Unklarheiten zur Verfügung	191	89,7 %
Rückmeldung zum (mangelnden) Lernfortschritt	139	65,3 %
versuche zu motivieren, zum Durchhalten zu überreden	141	66,2 %
Tipps für Zeitmanagement	78	36,6 %
Tipps für effektiveres Lernen	137	64,3 %
Ansprechperson für psychologische Probleme	34	16,0 %
Ansprechperson für Probleme im Betrieb	12	5,6 %
Weitervermittlung an andere Ansprechpartner (Coach, psychologische BeraterIn, etc.)	40	18,8 %

Wie oft findet ein persönliches Coachinggespräch mit den einzelnen Lehrlingen statt?		
	Häufigkeit	Prozent
mehrmals im Semester	8	18,6 %
einmal im Semester	9	20,9 %
einmal im Jahr	2	4,7 %
je nach Bedarf	24	55,8 %
Gesamt	43	100 %
Woran arbeiten Sie mit den Lehrlingen? Welche Themen werden häufig besprochen?		
	Nennungen	Prozent
inhaltlich-fachliche Themen	33	76,7 %
persönliche / familiäre Situation	19	44,2 %
berufliche Situation	25	58,1 %
Lernmethoden (Bsp.: Lerntyp, Stärken/Schwächen, Lernen lernen)	29	67,4 %
Motivation, Konsequenz, Leistungsbereitschaft, Durchhaltvermögen	35	81,4 %
psychologische Themen (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)	11	25,6 %
Zeiteinteilung / Zeitmanagement	22	51,2 %
Wie sind die Lehrlinge Ihrer Meinung nach generell auf die Anforderungen der Prüfungen vorbereitet?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	11	15,7 %
2	30	42,9 %
3	21	30 %
4	8	11,4 %
nicht gut	0	0 %
Gesamt	70	100 %
Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Prüfungssituation bzw. Vorbereitung zur Prüfung?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	34	48,6 %
Nein	36	51,4 %
Gesamt	70	100 %
Wie schätzen Sie die Rahmenbedingungen für die Lehrlinge ein? 1= sehr gut 5=nicht gut		
	n	Mittelwert
Lernunterlagen - Umfang	211	2,0
Lernunterlagen - Aufbereitung des Inhaltes	210	2,1
Lernunterlagen - Verständlichkeit des Inhaltes	207	2,0
Unterrichtsräume - räumliche Größe	211	1,6
Unterrichtsräume - technische Ausstattung	211	1,8
Klassengröße	210	2,3
Zusammensetzung der Klassen	212	2,4
örtliche Erreichbarkeit der Bildungsinstitution	211	1,6
Sehen Sie einen Veränderungsbedarf bei den pädagogischen Rahmenbedingungen?		
	Nennungen	Prozent
Lehrplan (Bsp.: Stundenanzahl, Fächer, Dauer)	99	46,5 %
Gestaltung der Unterrichtsblöcke (Bsp.: geblockter Unterricht, Wochenende)	59	27,7 %
Bereitstellung zusätzlicher (freiwilliger) Unterstützungsangebote (Bsp.: Förderunterricht)	153	71,8 %

Welche der folgenden Änderungen im Lehrplan wären aus Ihrer Sicht sinnvoll?		
	Nennungen	Prozent
mehr Unterrichtsstunden in den einzelnen Fächern	59	59,6 %
längere Dauer der „Berufsmatura“ insgesamt (Bsp.: 5 Jahre)	57	57,6 %
zusätzliche verpflichtende Fächer (Bsp.: Präsentationstechnik, Projektmanagement)	31	31,3 %
bessere Anpassung der Lehrpläne an die Bedürfnisse der Lehrlinge	42	42,4 %
mehr Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht	17	17,2 %
andere Verteilung der Unterrichtseinheiten (Bsp.: mehr Mathematik, weniger Deutsch)	16	16,2 %
Modernisierung des Lehrplaninhaltes	16	16,2 %
Welche Unterrichtsblöcke wären aus Ihrer Sicht unter der Berücksichtigung der Doppelbelastung (Lehre / Berufsmatura) sinnvoll?		
	Nennungen	Prozent
ganzer Werktag	9	15,3 %
halbtags an einem Werktag	26	44,1 %
abends nach der Arbeitszeit	7	11,9 %
am Wochenende	30	50,8 %
geblockter Unterricht	26	44,1 %
weniger Unterricht mit Anwesenheit, aber mehr Fernunterricht	10	16,9 %
Welche zusätzlichen pädagogischen Unterstützungsangebote würden Sie empfehlen?		
	Nennungen	Prozent
zusätzliche Tutoriumsangebote zur Stoffwiederholung	105	68,6 %
zusätzliches Angebot von persönlichen Coachingstunden	67	43,8 %
zusätzliches Angebot von Gruppencoaching	47	30,7 %
zusätzliches Angebot zur Betreuung von Lerngruppen	78	51,0 %
zusätzliches räumliches Angebot für Austausch der Lehrlinge	18	11,8 %
Wie schätzen Sie den Einfluss der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ auf die persönliche Entwicklung der Lehrlinge ein? 1=stimme zu 5=stimme nicht zu		
	n	Mittelwert
Die Lernbereitschaft nimmt zu.	212	2,25
Die Eigenverantwortung wird gestärkt.	209	1,98
Der Umgang mit Zeit wird besser und effizienter.	211	2,36
Die Belastbarkeit nimmt zu.	210	2,30
Die Bereitschaft zur selbstständigen Initiative wird gestärkt.	212	2,23
Die Ziele werden konsequenter verfolgt.	212	2,35
Die Problemlösungsfähigkeit steigt.	208	2,22
Standpunkte können besser ausgedrückt und mitgeteilt werden.	209	2,05
Die Konfliktlösungsfähigkeit wird gestärkt.	208	2,49
Die Organisationsfähigkeit nimmt zu.	208	2,25
Die analytisch-systematischen Fähigkeiten werden gestärkt.	208	2,22
Problemstellungen können besser beurteilt und eingeschätzt werden.	209	2,13

Wie schätzen Sie die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" insgesamt für die persönliche Entwicklung der Lehrlinge ein?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr förderlich	90	42,5 %
2	93	43,9 %
3	23	10,8 %
4	6	2,8 %
nicht förderlich	0	0 %
Gesamt	212	100 %
Sie unterrichten auch an anderen Schulen. Vergleichen Sie die pädagogischen Bedürfnisse der „VollzeitschülerInnen" mit den „Lehrlinge der Berufsmatura".		
	Häufigkeit	Prozent
haben ähnliche pädagogische Bedürfnisse	57	67,1 %
die pädagogischen Bedürfnisse sind sehr unterschiedlich	28	32,9 %
Gesamt	85	100 %
Wie gestalten Sie den Unterricht im Vergleich?		
	Häufigkeit	Prozent
gleiche Gestaltung des Unterrichts	25	29,4 %
unterschiedliche Gestaltung des Unterrichts	60	70,6 %
Gesamt	85	100 %
Beziehen Sie sich auf Ihre Tätigkeit im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung". Wie fühlen Sie sich von Ihrer Bildungseinrichtung (WIFI, BFI, Berufsschule, etc.) unterstützt bei ...? 1=sehr unterstützt 5=nicht unterstützt		
	n	Mittelwert
...der Vorbereitung des Unterrichts	212	2,63
...Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterialien	212	2,06
...der pädagogischen Weiterbildung	210	2,54
...der Anwendung von vielfältigen Unterrichtsmethoden	210	2,35
...organisatorischen Anliegen	212	1,68
...der Möglichkeit zu Austausch mit anderen Lehrkräften	212	2,42
Wie legen Sie ihren Unterricht an? Welcher Aussage würden Sie eher zustimmen?		
	Häufigkeit	Prozent
Ich fühle mich in erster Linie verpflichtet, den Inhalt meines Unterrichtsfaches zu vermitteln.	49	24,3 %
Ich versuche die Lehrlinge in erster Linie so gut wie möglich auf die Prüfungsanforderungen und die Prüfungssituation	153	75,7 %
Gesamt	202	100 %
In welcher Rolle sehen Sie sich vordergründig?		
	Häufigkeit	Prozent
LehrerIn	45	21,2 %
Coach, TrainerIn	167	78,8 %
Gesamt	212	100 %
Wenn Sie eine Empfehlung abgeben müssten: Welchen Einstiegszeitpunkt zur „Berufsmatura" würden Sie den Lehrlingen empfehlen?		
	Häufigkeit	Prozent
zu Beginn der Lehrzeit	44	20,9 %
mitten in der Lehrzeit	65	30,8 %
am Ende der Lehrzeit	63	29,9 %
egal	39	18,5 %
Gesamt	211	100 %

Wie empfinden Sie persönlich die Arbeit mit Lehrlingen?		
	Häufigkeit	Prozent
sehr zufriedenstellend (1)	66	31,1 %
(2)	98	46,2 %
(3)	35	16,5 %
(4)	10	4,7 %
nicht zufriedenstellend (5)	3	1,4 %
Gesamt	212	100 %

XI. 4 Fragebogen – Lehrlinge

Bitte beachten Sie, dass der vorliegende Fragebogen nur die Papierfassung darstellt, die Befragung jedoch auf Online-Basis durchgeführt wurde.

Liebe Lehrlinge,

Sie haben sich dazu entschieden eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" zu beginnen. Die „Lehre mit Reifeprüfung" gibt Ihnen die Chance, schon während der Lehrzeit Vorbereitungskurse zur Berufsreifeprüfung zu besuchen.

Das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (*öibf*) ist damit beauftragt worden, die Perspektiven und Erfahrungen der Lehrlinge mit der „Berufsmatura" darzustellen.
Ihre Meinung und Ihr Feedback sind für uns daher besonders wichtig, um Vorschläge zur Weiterentwicklung der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" erarbeiten zu können.

Das Ausfüllen des Fragebogens wird ca. 20 Minuten dauern.
Selbstverständlich werden Ihre Antworten anonym behandelt.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Martin Mayerl (mayerl@oeibf.at) Tel.: +43 1 310 33 34 – 18

öibf - Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Margaretenstraße 166 / 2
1050 Wien

I. Persönliche Angaben

F1.1: Geschlecht

☐ weiblich ☐ männlich

F1.2: Wie alt sind Sie? ..... Jahre

F1.3: Geburtsland: In welchem Land sind Sie geboren?

☐ Österreich ☐ anderes Land, und zwar: .....

F1.4: Welche Sprache sprechen Sie überwiegend daheim mit Ihrer Familie bzw. Ihren Freunden? eine Antwort pro Spalte

Sprache	Familie	Freundeskreis
Deutsch	☐	☐
Serbisch / Kroatisch / Bosnisch	☐	☐
Türkisch	☐	☐
Englisch	☐	☐
andere Sprache	☐	☐

II. Angaben zur Lehre

F2.1: In welchem Bundesland befindet sich Ihr Lehrbetrieb?
In welchem Bundesland haben Sie sich zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" angemeldet?
eine Antwort pro Spalte

Bundesland	**Lehrbetrieb**	**„Berufsmatura"**
Wien	☐	☐
Niederösterreich	☐	☐
Oberösterreich	☐	☐
Steiermark	☐	☐
Kärnten	☐	☐
Salzburg	☐	☐
Tirol	☐	☐
Burgenland	☐	☐
Vorarlberg	☐	☐

Bedingung: F1.1=männlich, sonst weiter bei F2.2.2
F2.2.1: Was ist Ihr Lehrberuf? Wenn Sie einen Doppellehrberuf haben, dann tragen Sie bitte beide Lehrberufe unter „anderer Lehrberuf" ein.

☐ Elektrotechnik
☐ Kraftfahrzeugtechnik
☐ Installations- und Gebäudetechnik
☐ Einzelhandel
☐ Maschinenbautechnik
☐ Koch
☐ Tischler
☐ Maurer
☐ Metalltechnik – Metallbearbeitungstechnik
☐ Maler und Anstreicher
☐ anderer Lehrberuf, und zwar:……..

Bedingung: F1.1=weiblich, sonst weiter bei F2.3
F2.2.2: Was ist Ihr Lehrberuf? Wenn Sie einen Doppellehrberuf haben, dann tragen Sie bitte beide Lehrberufe unter „anderer Lehrberuf" ein.

☐ Einzelhandel
☐ Bürokauffrau
☐ Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)
☐ Restaurantfachfrau
☐ Köchin
☐ Gastronomiefachfrau
☐ Hotel- und Gastgewerbeassistentin
☐ Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz
☐ Verwaltungsassistentin
☐ Blumenbinderin und –händlerin (Floristin)
☐ anderer Lehrberuf, und zwar:……..

F2.3: In welchem Lehrjahr befinden Sie sich gerade?

☐ 1. Lehrjahr ☐ 2. Lehrjahr ☐ 3. Lehrjahr ☐ 4. Lehrjahr

F2.4: Wie viele Lehrlinge gibt es insgesamt noch in Ihrem Betrieb an ihrem jeweiligen Standort? Wie viele davon absolvieren ebenfalls die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"? Falls Sie es nicht genau wissen, geben Sie eine ungefähre Schätzung ab.

Anzahl der Lehrlinge im Betrieb:
……
Anzahl der Lehrlinge, die die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" machen: ……

F2.5: Haben Sie eine Lehrzeitverlängerung mit Ihrem Ausbildungsbetrieb vereinbart?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

Bedingung: F2.5="Nein" oder „weiß nicht", sonst weiter bei F3.1:
F2.6: Weiß Ihr Betrieb darüber Bescheid, dass Sie Vorbereitungskurse für die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" besuchen?

☐ Ja ☐ Nein

III. Angaben zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"

F3.1: In welchem Lehrjahr sind Sie in „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" eingestiegen?

☐ 1. Lehrjahr ☐ 2. Lehrjahr ☐ 3. Lehrjahr ☐ 4. Lehrjahr

F3.2: Von welchen Lehrbetrieben kommen Ihre KollegInnen, mit denen Sie gemeinsam die Vorbereitung zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" machen?

☐ Lehrlinge aus anderen Lehrbetrieben ☐ Lehrlinge aus gleichem Lehrbetrieb / Firma

F3.3: Welche Vorbereitungskurse haben Sie bereits besucht? eine Antwort pro Zeile

	noch nicht besucht	besuche ich gerade	Kurs abgeschlossen (mit/ohne Prüfung)
Deutsch	☐	☐	☐
Englisch	☐	☐	☐
Mathematik	☐	☐	☐
Fachbereich	☐	☐	☐

F3.4: Sind Sie zumindest einmal zu einer Prüfung angetreten, um Ihre Förderung (kostenloser Besuch der Vorbereitungskurse) nicht zu verlieren?

☐ Ja ☐ Nein ☐ noch keine Prüfung gemacht

Bedingung: F3.4="Ja", sonst weiter bei F4.1:
F3.5: Haben Sie diesen Prüfungsversuch dann auch bestanden?

☐ Ja ☐ Nein

IV. Lernarrangements

F4.1: Wo haben Ihre Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" bisher stattgefunden?

☐ außerschulische Bildungseinrichtungen (Bsp.: WIFI, BFI, BUZ)
☐ an Berufsschulen / an anderen Schulen
☐ Berufsschule und außerschulische Bildungseinrichtung
☐ Sonstiges, und zwar:.....

F4.2: Wann finden momentan Ihre aktuellen Vorbereitungskurse statt?

☐ fast nur während der Arbeitszeit (Bsp.: Vormittags / Nachmittags an einem Arbeitstag)
☐ fast nur in der Freizeit (Bsp.: am Abend nach der Arbeit oder am Wochenende)
☐ manchmal während der Arbeitszeit und manchmal in der Freizeit
☐ Sonstiges, und zwar: .....

F4.3: An welchen Orten lernen Sie für die Vorbereitungskurse? Mehrfachantwort möglich

☐ in Räumen der Bildungseinrichtung (Bsp.: WIFI, BFI, Berufsschule)
☐ zu Hause
☐ bei Freunden
☐ im Ausbildungsbetrieb
☐ öffentliche Räume
☐ Sonstiges, und zwar: .....

F4.4: Mit wem lernen Sie hauptsächlich für die Vorbereitungskurse? Mehrfachantwort möglich

☐ alleine
☐ kleinen Lerngruppen (2-3 Personen)
☐ größere Lerngruppen (ab 4 Personen)
☐ Übungen am Computer / Austausch über Lernplattform
☐ mit Familie / Freunden
☐ AusbilderInnen
☐ Sonstiges, und zwar mit wem: .....

V. bisherige Schulbesuche

F5.1: Welche von den aufgelisteten Schulen haben Sie abgeschlossen oder abgebrochen? Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an.

	abgeschlossen	**abgebrochen**
Hauptschule	☐	☐
Neue Mittelschule / Kooperative Mittelschule	☐	☐
AHS - Unterstufe	☐	☐
Polytechnische Schule	☐	☐
1 - 2 jährige BMS (Bsp.: Haushaltungsschule)	☐	☐
3 – 4 jährige BMS (Bsp.: HaSCH, Fachschule)	☐	☐
AHS - Oberstufe	☐	☐
BHS (Bsp.: HTL / HAK)	☐	☐
sonstige Schule(n) und zwar:.....	☐	☐

VI. Vor der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"

F6.1: Wie wichtig waren für Sie die folgenden Gründe eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" anzufangen? Bewerten Sie bitte mit: 1=sehr wichtig, 2=eher wichtig, 3=weder noch, 4=eher unwichtig, 5=völlig unwichtig

Ich möchte später studieren.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Ich möchte mir die Möglichkeit offen halten zu studieren.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Ich erhoffe mir später ein höheres Einkommen.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Ich wollte etwas Neues lernen.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Mit der Matura habe ich eine höhere Arbeitsplatzsicherheit.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Ich will beruflich aufsteigen.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Ich habe in Zukunft bessere Chancen am Arbeitsmarkt.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Es war der Wunsch des Betriebes.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Ich kann während der Matura schon etwas verdienen.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Ich will mir nach der Lehrabschlussprüfung weitere berufliche Optionen offen halten.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Die Matura sichert mir ein höheres gesellschaftliches Ansehen.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5
Keine Lust in der Schule zu sitzen, aber dennoch die Matura machen.	1	☐	☐	☐	☐	☐ 5

F6.2: Woher haben Sie erstmals von der Möglichkeit erfahren eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" absolvieren zu können? Mehrfachantworten möglich

☐ Eltern, Verwandte, Bekannte
☐ andere Lehrlinge
☐ Informationsveranstaltungen (Bsp.: Lehrlingsmesse)
☐ Arbeiterkammer, Gewerkschaft
☐ Persönliche Bildungsberatung
☐ LehrerInnen in ehemaliger Schule
☐ Freundeskreis
☐ Ausbildungsbetrieb
☐ Informationsmaterial (Bsp.: Broschüren, Inserate)
☐ Medien (Internet, TV, Zeitungen)
☐ LehrerInnen in Berufsschule
☐ Sonstiges, und zwar:.....

VII. Informationsbeschaffung

F7.1: Bevor Sie sich endgültig für die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" entschieden haben: Wie hilfreich waren für Sie die Informationen, die Sie bis dahin erhalten haben?

sehr hilfreich				nicht hilfreich
☐	☐	☐	☐	☐

F7.2: Waren die Informationen ausreichend oder hätten Sie mehr Informationen benötigt?

☐ waren ausreichend ☐ hätte mehr Informationen benötigt

Bedingung: F7.2="mehr Informationen benötigt", sonst weiter bei F8.1:
Worüber hätten Sie sich aus heutiger Sicht mehr Informationen gewünscht?

.....
.....

VIII. Aufnahmeverfahren

F8.1: Wie ist Ihr Aufnahmeverfahren zur „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" abgelaufen?
Mehrfachantworten möglich

☐ Ich habe ein persönliches Gespräch geführt.
☐ Ich habe einen Orientierungstest / Einstufungstest / Selbsttest in mind. einem Fach (E, D, M) durchgeführt.
☐ Es hat eine ausführliche Eingangsberatung stattgefunden.
☐ Meine persönlichen Potenziale und Fähigkeiten sind analysiert und beschrieben worden.

F8.2: Wie würden Sie Ihren Informationsstand nach dem Aufnahmeverfahren beurteilen?
1= stimme zu / 5=stimme nicht zu

Nach dem Aufnahmeverfahren war klar, ob die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" das Richtige für mich ist.	1☐☐☐☐☐ 5
Der konkrete zeitliche Ablauf bis zum Erwerb der „Berufsmatura" war mir klar.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich konnte den zeitlichen Lernaufwand ungefähr einschätzen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich hatte eine grobe Vorstellung über den Inhalt der Fächer.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich hatte eine Ahnung über die hohen Anforderungen, die die Doppelbelastung Lehre und Matura mit sich bringt.	1☐☐☐☐☐ 5

Bedingung für IX.1: wenn bei F3.3 ="Kurs abgeschlossen"
IX.1 Deutsch

F9.1.1: Haben Sie in Deutsch bereits die Prüfung absolviert?

☐ Prüfung beim 1.Versuch bestanden
☐ Prüfung nach mehrmaligem Antreten bestanden
☐ Prüfung noch nicht bestanden
☐ noch kein Prüfungsantritt

F9.1.2: Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in Deutsch?

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F9.1.3: Bitte schätzen Sie wie sich der Zeitaufwand für Deutsch insgesamt verteilt. In welchem Verhältnis steht die „Anwesenheitszeit im Vorbereitungsunterricht" mit der „Lernzeit außerhalb des Unterrichts"?
Beispiel: Ein Wert von 80 bedeutet, dass Sie 80% ihrer Zeit im Unterricht verbringen und 20% ihrer gesamten Zeit für das Lernen außerhalb des Unterrichts (Bsp.: Hausübungen, Referate, Lernen in Gruppen, Prüfungsvorbereitung).
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition Mitte).

Anwesenheit bei Vorbereitungskurse	0	 100	Lernzeit außerhalb des Unterrichts

Bedingung: wenn bei F9.1.1 ="Prüfung bestanden"
F9.1.4: Wie verteilt sich die Lernzeit in Deutsch außerhalb des Unterrichts zwischen allgemeiner „Vorbereitung für den Unterricht" (Bsp.: Hausübungen, Referate) und „der Vorbereitung für Prüfung"?
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition Mitte).

Vorbereitung Unterricht	0	 100	Prüfungsvorbereitung

F9.1.5: Wie ist es Ihnen in Deutsch gegangen?

hatte keine Schwierigkeiten (1)				hatte sehr große Schwierigkeiten (5)
☐	☐	☐	☐	☐

Bedingung: wenn F9.1.5=<2, sonst weiter mit F9.1.7:

F9.1.6: Wie erklären Sie sich die geringen Schwierigkeiten in diesem Fach? Mehrfachantworten möglich

☐ ich komme im Unterricht gut mit
☐ der/die LehrerIn kann Stoff gut erklären
☐ der Stoff interessiert mich / ich kann mich gut motivieren
☐ gute Vorbildung / habe teilweise Inhalt schon mal gehört
☐ ich lerne viel
☐ der persönliche Umkreis unterstützt mich (Bsp.: Familie, Freunde,…)
☐ der Betrieb unterstützt mich
☐ bin immer anwesend
☐ anderer Grund, und zwar:……

F9.1.7: Warum hatten Sie Schwierigkeiten in Deutsch? Mehrfachantworten möglich

☐ zuviel Stoff / Unterricht ist zu schnell
☐ der/die LehrerIn kann nicht erklären
☐ der Stoff interessiert mich nicht / ich kann mich nicht motivieren
☐ bin von Anfang an nicht mitgekommen
☐ habe keine Zeit zum Lernen / lerne zu wenig
☐ persönlich abgelenkt (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, …)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ musste den Unterricht unterbrechen (Bsp.: Krankheit)
☐ Fernbleiben vom Unterricht (Schwänzen)
☐ Probleme mit deutscher Sprache
☐ anderer Grund, und zwar:……

Bedingung für IX.2: wenn bei F3.3 =" Kurs abgeschlossen"

IX.2 Mathematik

F9.2.1: Haben Sie in Mathematik bereits die Prüfung absolviert?

☐ Prüfung beim 1.Versuch bestanden
☐ Prüfung nach mehrmaligem Antreten bestanden
☐ Prüfung noch nicht bestanden
☐ noch kein Prüfungsantritt

F9.2.2: Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in Mathematik?

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F9.2.3: Bitte schätzen Sie wie sich der Zeitaufwand für Mathematik insgesamt verteilt. In welchem Verhältnis steht die „Anwesenheitszeit im Vorbereitungsunterricht" mit der „Lernzeit außerhalb des Unterrichts"?

Beispiel: Ein Wert von 80 bedeutet, dass Sie 80% ihrer Zeit im Unterricht verbringen und 20% ihrer gesamten Zeit für das Lernen außerhalb des Unterrichts (Bsp.: Hausübungen, Referate, Lernen in Gruppen, Prüfungsvorbereitung).
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition Mitte).

Anwesenheit bei Vorbereitungskurse	0	 100	Lernzeit außerhalb des Unterrichts

Bedingung: wenn bei F9.2.1 =" Prüfung absolviert"

F9.2.4: Wie verteilt sich die Lernzeit in Mathematik außerhalb des Unterrichts zwischen allgemeiner „Vorbereitung für den Unterricht" (Bsp.: Hausübungen, Referate) und „der Vorbereitung für Prüfung"?
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition Mitte).

Vorbereitung Unterricht	0	 100	Prüfungsvorbereitung

F9.2.5: Wie ist es Ihnen in Mathematik gegangen?

hatte keine Schwierigkeiten (1)				hatte sehr große Schwierigkeiten (5)
☐	☐	☐	☐	☐

Bedingung: wenn F9.2.5=<2, sonst weiter mit F9.2.7:

F9.2.6: Wie erklären Sie sich die geringen Schwierigkeiten in diesem Fach? Mehrfachantworten möglich

☐ ich komme im Unterricht gut mit
☐ der/die LehrerIn kann Stoff gut erklären
☐ der Stoff interessiert mich / ich kann mich gut motivieren
☐ gute Vorbildung / habe Inhalt schon mal gehört
☐ ich lerne viel
☐ der persönliche Umkreis unterstützt mich (Bsp.: Familie, Freunde,…)
☐ der Betrieb unterstützt mich
☐ bin immer anwesend
☐ anderer Grund, und zwar:……

F9.2.7: Warum hatten Sie geringe Schwierigkeiten in Mathematik? Mehrfachantworten möglich

☐ zuviel Stoff / Unterricht ist zu schnell
☐ der/die LehrerIn kann nicht erklären
☐ der Stoff interessiert mich nicht / ich kann mich nicht motivieren
☐ bin von Anfang an nicht mitgekommen
☐ habe keine Zeit zum Lernen / lerne zu wenig
☐ persönlich abgelenkt (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, …)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ musste den Unterricht unterbrechen (Bsp.: Krankheit)
☐ Fernbleiben vom Unterricht (Schwänzen)
☐ Probleme mit deutscher Sprache
☐ anderer Grund, und zwar:……

Bedingung für IX.3: wenn bei F3.3 =" Kurs abgeschlossen"

IX.3 Englisch

F9.3.1: Haben Sie in Englisch bereits die Prüfung absolviert?

☐ Prüfung beim 1.Versuch bestanden
☐ Prüfung nach mehrmaligem Antreten bestanden
☐ Prüfung noch nicht bestanden
☐ noch kein Prüfungsantritt

F9.3.2: Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in Englisch?

höher als erwartet ☐ ☐ gleich wie erwartet ☐ ☐ niedriger als erwartet ☐

F9.3.3: Bitte schätzen Sie wie sich der Zeitaufwand für Englisch insgesamt verteilt. In welchem Verhältnis steht die „Anwesenheitszeit im Vorbereitungsunterricht" mit der „Lernzeit außerhalb des Unterrichts"?
Beispiel: Ein Wert von 80 bedeutet, dass Sie 80% ihrer Zeit im Unterricht verbringen und 20% ihrer gesamten Zeit für das Lernen außerhalb des Unterrichts (Bsp.: Hausübungen, Referate, Lernen in Gruppen, Prüfungsvorbereitung).
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition Mitte).

Anwesenheit bei Vorbereitungskurse	0 ……. 100	Lernzeit außerhalb des Unterrichts

Bedingung: wenn bei F9.3.1 ="Prüfung absolviert"

F9.3.4: Wie verteilt sich die Lernzeit in Englisch außerhalb des Unterrichts zwischen allgemeiner „Vorbereitung für den Unterricht" (Bsp.: Hausübungen, Referate) und „der Vorbereitung für Prüfung"?
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition Mitte).

Vorbereitung Unterricht	0 ……. 100	Prüfungsvorbereitung

F9.3.5: Wie ist es Ihnen in Englisch gegangen?

hatte keine Schwierigkeiten (1) ☐ ☐ ☐ ☐ hatte sehr große Schwierigkeiten (5) ☐

Bedingung: wenn F9.3.5=<2, sonst weiter mit F9.3.7:

F9.3.6: Wie erklären Sie sich die geringen Schwierigkeiten in diesem Fach? Mehrfachantworten möglich

☐ ich komme im Unterricht gut mit
☐ der/die LehrerIn kann Stoff gut erklären
☐ der Stoff interessiert mich / ich kann mich gut motivieren
☐ gute Vorbildung / habe Inhalt schon mal gehört
☐ ich lerne viel
☐ der persönliche Umkreis unterstützt mich (Bsp.: Familie, Freunde,…)
☐ der Betrieb unterstützt mich
☐ bin immer anwesend
☐ anderer Grund, und zwar:……

F9.3.7: Warum hatten Sie Schwierigkeiten in Englisch? Mehrfachantworten möglich

☐ zuviel Stoff / Unterricht ist zu schnell
☐ der/die LehrerIn kann nicht erklären
☐ der Stoff interessiert mich nicht / ich kann mich nicht motivieren
☐ bin von Anfang an nicht mitgekommen
☐ habe keine Zeit zum Lernen / lerne zu wenig
☐ persönlich abgelenkt (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, …)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ musste den Unterricht unterbrechen (Bsp.: Krankheit)
☐ Fernbleiben vom Unterricht (Schwänzen)
☐ anderer Grund, und zwar:……

Bedingung IX.4: wenn bei F3.3 =" Kurs abgeschlossen", sonst nächstes Kapitel

VI.4 Fachbereich

F9.4.1: Für welche Variante haben Sie sich im Fachbereich entschieden?

☐ Klausurarbeit / Prüfung ☐ Projektarbeit

F9.4.2: Wie beurteilen Sie den Lernaufwand in Ihrem Fachbereich?

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F9.4.3: Wie geht es Ihnen in Ihrem Fachbereich?

hatte keine Schwierigkeiten (1)				hatte sehr große Schwierigkeiten (5)
☐	☐	☐	☐	☐

Bedingung: wenn F9.4.1 ="Projektarbeit", sonst F10.1:

Wie sind Sie auf Ihr Thema gekommen? Mehrfachantworten möglich

☐ aus eigenem Interesse
☐ hat sich durch meine Ausbildung/Arbeitstätigkeit ergeben
☐ Vorschlag meines Ausbildungsbetriebes
☐ Vorschlag der LehrerInnen/TrainerInnen von „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"
☐ gemeinsame Idee mit anderen Lehrlingen
☐ Sonstiges, und zwar:……

X. Unterstützung

F10.1: Wie fühlen Sie sich von Ihrem Lehrbetrieb unterstützt?

Sehr gut unterstützt				Nicht unterstützt
☐	☐	☐	☐	☐

F10.2: Wie sieht die Unterstützung Ihres Lehrbetriebs aus? Eine Antwort pro Zeile

	Eher ja	Eher nein
Mein Betrieb motiviert mich zu den Kursen zu gehen.	☐	☐
Meine Ausbildner unterstützen mich.	☐	☐
Der Betrieb kommt mir mit den Arbeitszeiten entgegen.	☐	☐
Meine Kollegen finden es gut, dass ich die „Berufsmatura" mache.	☐	☐
Der Betrieb erwartet von mir den Abschluss mit Matura.	☐	☐

F10.3: Wie fühlen Sie sich von Ihrer Bildungseinrichtung (WIFI, BFI, Berufsschule, etc.) unterstützt? Eine Antwort pro Zeile

	Eher ja	Eher nein
Bei organisatorischen Fragen wird mir schnell geholfen.	☐	☐
Bei Problemen mit Inhalt/Stoff steht immer eine Ansprechperson zur Verfügung.	☐	☐
Bei Änderungen/Ausfall der Unterrichtszeiten werde ich schnell informiert.	☐	☐
Es werden Räume fürs Lernen zur Verfügung gestellt.	☐	☐

XI. Unterrichtsmethoden

F11.1: Welche Aussagen treffen auf Ihren aktuellen Vorbereitungskurs (Bsp.: Deutsch, Mathe, Englisch) zu? Bitte bewerten Sie nach Schulnoten: 1=sehr gut, 5=nicht genügend

Die Lernziele werden ganz klar definiert.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Benotung erfolgt transparent und fair.	1☐☐☐☐☐ 5
Der Unterricht wird abwechslungsreich gestaltet (Bsp.: Gruppenarbeit, Projekte, neue Medien).	1☐☐☐☐☐ 5
Es wird eine regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt gegeben.	1☐☐☐☐☐ 5
Es wird erklärt, warum der Stoff wichtig ist.	1☐☐☐☐☐ 5
Aktive Mitarbeit wird positiv belohnt.	1☐☐☐☐☐ 5
Es wird erklärt, wie der Stoff mit praktischen Problemen zusammenhängt.	1☐☐☐☐☐ 5
Es wird auf die verschiedenen Lernmethoden und Lerntypen eingegangen.	1☐☐☐☐☐ 5
Auf die Fragen der SchülerInnen wird ausführlich eingegangen.	1☐☐☐☐☐ 5

XII. Unterstützungsmaßnahmen

F12.1: Welche Unterstützung haben Sie in Anspruch genommen? Eine Antwort pro Zeile

	Regelmäßig	je nach Bedarf	gibt es, aber nicht in Anspruch genommen	gibt es nicht
Stoffwiederholung (Bsp.: Förderunterricht, Tutorium)	☐	☐	☐	☐
Persönliches Coaching / persönliche Betreuung	☐	☐	☐	☐
Gruppencoaching (Bsp.: Organisation Lerngruppen)	☐	☐	☐	☐

Bedingung: wenn F12.1= „persönliches Coaching in Anspruch" genommen, sonst F12.2:

F12.2: Wie oft sollte das persönliche Coaching / persönliche Betreuung ihrer Meinung nach stattfinden?

öfters	gleich wie bisher	weniger oft	gar nicht
☐	☐	☐	☐

F12.3: Wie finden Sie das persönliche Coaching / persönliche Betreuung?

Sehr hilfreich				überhaupt nicht hilfreich
☐	☐	☐	☐	☐

F12.4: Welche Themen sind bei Ihrem persönlichen Coaching / persönlicher Betreuung besprochen worden?
Mehrfachauswahl möglich

☐ persönliche / familiäre Situation
☐ berufliche Situation
☐ Lernmethoden (Bsp.: Lerntyp, Stärken/Schwächen, Lernen lernen)
☐ Motivation, Konsequenz, Leistungsbereitschaft, Durchhaltvermögen
☐ psychologische Themen (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)
☐ Zeiteinteilung / Zeitmanagement
☐ andere Themen, und zwar:.....

XIII. E-Lernplattform

F13.1: Werden bei Ihren Vorbereitungskursen (D, M, E) E-Lernplattformen eingesetzt?

☐ Ja ☐ Nein ☐ teilweise

Bedingung: wenn F13.1= „Nein“, sonst weiter F13.4:

F13.2: Wäre der Einsatz einer E-Lernplattform aus ihrer Sicht interessant?

☐ Ja ☐ Nein

F13.3: Wenn ja, was würden Sie sich davon erhoffen? Mehrfachantworten möglich

☐ besserer Austausch mit LehrerInnen/TrainerInnen und MitschülerInnen
☐ mehr Unterrichtsmaterial / zusätzliche Informationen
☐ bessere Übersicht über die Planung des Vorbereitungskurses/Unterrichts
☐ Unterstützung beim Lernen
☐ Rückmeldung über meinen Lernfortschritt
☐ sonstige Erfahrungen, und zwar:.....

Bedingung: wenn F13.1= „Ja“, sonst weiter F14.1:

F13.4: Wie oft nutzen Sie die Lernplattform?

Sehr oft	oft	manchmal	nie
☐	☐	☐	☐

F13.5: Von wo aus greifen Sie häufig auf die Lernplattform zu? Mehrfachantworten möglich

☐ Berufsschule, WIFI, BFI, etc.
☐ Ausbildungsbetrieb
☐ zu Hause
☐ mobiles Internet (Bsp.: Smartphone, Notebook)
☐ sonstiger Ort, und zwar: .....

F13.6: Die Lernplattform ist für Sie persönlich...?

sehr hilfreich (1)				überhaupt nicht hilfreich (5)
☐	☐	☐	☐	☐

Bedingung: wenn F13.6=<2, sonst weiter F13.8:

F13.7: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?
Mehrfachantworten möglich

☐ vermehrter Austausch zwischen LehrerInnen und MitschülerInnen (Bsp.: bei Problemen mit Stoff)
☐ zusätzliches, hilfreiches Kursmaterial
☐ erleichtert die organisatorische Dinge (Bsp.: Lerngruppen, Abgabe von Hausübungen, Übersicht über die Kurszeit)
☐ unterstützt beim selbstständigen Lernen
☐ Feedback über Lernfortschritt
☐ sonstige Erfahrungen, und zwar:.....

F13.8: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?
Mehrfachantworten möglich

☐ es findet wenig Austausch zwischen LehrerInnen und MitschülerInnen statt (Bsp.: bei Problemen mit Stoff)
☐ es gibt wenig zusätzliches Kursmaterial
☐ ist für organisatorische Dinge nicht so gut geeignet (Bsp.: Lerngruppen, Abgabe von Hausübungen, Übersicht über die Kurszeit)
☐ regt nicht zum Lernen an
☐ kein Feedback über Lernfortschritt
☐ sonstige Erfahrungen, und zwar:.....

XIV. Anwesenheit bei Kurse

F14.1: Falls Sie öfters fehlen, was sind die hauptsächlichen Gründe dafür?
Mehrfachantworten möglich

☐ persönliche / familiäre Gründe
☐ berufliche Gründe
☐ zuviel Stoff / Lernrückstand
☐ keine Motivation, mangelnde Konsequenz
☐ psychologische Gründe (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)
☐ oft keine Zeit (Bsp.: wegen langer Anfahrtszeiten)
☐ andere Interessen (Bsp.: Freunde, Sport)
☐ andere Gründe, und zwar:.....

XV. Abbruch

F15.1: Ist Ihnen schon einmal der Gedanke gekommen, die „Berufsmatura: Lehre mit Berufsmatura" abzubrechen?

☐ nein, noch nie
☐ ja, aber nicht ernsthaft
☐ ja, ich war ernsthaft vor einem Abbruch

Bedingung: Wenn F15.1="Ja", sonst weiter F16.1:
F15.2: Was waren die Gründe dafür? Mehrfachantworten möglich

☐ persönliche / familiäre Gründe
☐ berufliche Gründe
☐ zuviel Stoff / Lernrückstand
☐ keine Motivation, mangelnde Konsequenz
☐ psychologische Gründe (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)
☐ oft keine Zeit (Bsp.: wegen langer Anfahrtszeiten)
☐ andere Interessen (Bsp.: Freunde, Sport)
☐ Probleme mit deutscher Sprache
☐ hatte andere Erwartungen
☐ andere Gründe, und zwar:.....

F15.3: Wer hat dazu beigetragen, dass Sie nicht abgebrochen haben?
Mehrfachantworten möglich

☐ konnte mich selbst wieder motivieren
☐ Familie
☐ Ausbildungsbetrieb
☐ persönliches Coaching / persönliche Betreuung
☐ LehrerInnen/TrainerInnen
☐ Freundeskreis
☐ andere Gründe, und zwar:.....

XVI. persönliche Entwicklung

F16.1: Wie sehen Sie Ihre persönliche Entwicklung seit Sie die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" aufgenommen haben? Bitte geben Sie eine Selbsteinschätzung ab.
1= stimme sehr zu / 5 = stimme nicht zu

Meine Bereitschaft etwas Neues zu lernen ist gestiegen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich übernehme mehr Verantwortung für mein eigenes Handeln.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich kann mit meiner Zeit besser und effizienter umgehen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich kann mit Stress besser umgehen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich traue mir mehr zu.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich verfolge meine Ziele konsequenter.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich habe gelernt, Probleme besser zu lösen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich kann mich besser ausdrücken und Anderen mitteilen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich kann Konflikte mit anderen Personen besser lösen.	1☐☐☐☐☐ 5
Meine Fähigkeiten, etwas zu organisieren, sind gestiegen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich habe gelernt, Aufgabenstellungen systematisch und überlegt zu erledigen.	1☐☐☐☐☐ 5
Ich kann Problemstellungen besser beurteilen und einschätzen.	1☐☐☐☐☐ 5

F16.2: Was würden Sie sagen...
1= stimme sehr zu / 5 = stimme nicht zu

Der Betrieb profitiert insgesamt davon, dass ich die Matura mache.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Matura trägt insgesamt zu meiner persönlichen Entwicklung bei.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Vorbereitung zur „Berufsmatura" hat dazu beigetragen, mich in meinem Beruf weiterzuentwickeln.	1☐☐☐☐☐ 5
Seit ich die Vorbereitung zur „Berufsmatura" besuche, tue ich mir im Berufsschulunterricht leichter.	1☐☐☐☐☐ 5

XVII. organisatorische Rahmenbedingungen

F17.1: Wie zufrieden sind Sie allgemein mit...
1 = sehr zufrieden / 5 = nicht zufrieden

Kurszeiten (Bsp.: einen Tag pro Woche, abends)	1☐☐☐☐☐ 5
Länge der Unterrichtsblöcke	1☐☐☐☐☐ 5
Lernunterlagen - Umfang	1☐☐☐☐☐ 5
Lernunterlagen - Aufbereitung des Inhaltes	1☐☐☐☐☐ 5
Lernunterlagen – Verständlichkeit des Inhaltes	1☐☐☐☐☐ 5
Unterrichtsräume – räumliche Größe	1☐☐☐☐☐ 5
Unterrichtsräume – technische Ausstattung	1☐☐☐☐☐ 5

XVIII. Allgemeines

F18.1: Wie beurteilen Sie insgesamt die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"?
Ich bin ...

sehr zufrieden (1) ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ nicht zufrieden (5)

F18.2: Wenn Sie insgesamt alles betrachten, sind Ihre Erwartungen an „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" erfüllt worden?

sehr erfüllt (1) ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ nicht erfüllt (5)

F18.3: Wenn Ihre besten Freunde Sie fragen würden, würden Sie die Aufnahme einer „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" empfehlen?

sehr empfehlen (1) ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ nicht empfehlen (5)

F18.4: Wie lautet Ihr Rat an andere Lehrlinge, die eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" aufnehmen wollen: In welchem Lehrabschnitt sollte man damit am besten beginnen?

☐ zu Beginn der Lehrzeit ☐ mitten in der Lehrzeit ☐ am Ende der Lehrzeit ☐ egal

F18.5: Hätten Sie eine „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" aufgenommen, wenn die Kursbesuche etwas gekostet hätten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ weiß nicht

XIX. Schluss

F19.1: Ergänzen Sie ganz spontan: „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" ist ...

.....
.....

F19.2: Was mir sonst noch wichtig ist zu sagen...

.....
.....

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

XI. 5 Fragebogen – Lehrende

Sehr geehrte Lehrerin, sehr geehrter Lehrer, sehr geehrte Trainerin, sehr geehrter Trainer,

Im Jahr 2008 wurde das Modell „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" österreichweit eingeführt und soll den Lehrlingen ermöglichen, gleichzeitig mit der Lehre Vorbereitungskurse für die Berufsmatura zu absolvieren.
Das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (*öibf*) ist vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) damit beauftragt worden, eine Zwischenevaluierung dieses Ausbildungsmodells durchzuführen.
Ziel dieser Evaluierung ist es, die Perspektiven und Erfahrungen der zentralen Akteure im Ausbildungsmodell „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" auszuarbeiten.
Wir bitten Sie daher, den folgenden Fragebogen online auszufüllen. Durch Ihre Expertise leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung".
Das Ausfüllen des Fragebogens wird ca. 15 Minuten dauern.
Uns ist es ein besonderes Anliegen die absolute Anonymität dieser Befragung hervorzuheben!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Martin Mayerl (mayerl@oeibf.at) Tel.: +43 1 310 33 34 – 18

öibf - Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Margaretenstraße 166 / 2
1050 Wien

I. Persönliche Angaben

Bitte beziehen Sie die Fragestellungen in diesem Fragebogen auf Ihre Tätigkeit im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung". Falls sich die Fragen auf andere Bereiche beziehen, sollte das aus der Fragestellung eindeutig ersichtlich sein.

F1.1: Geschlecht

☐ weiblich ☐ männlich

F1.2: Alter: ..... Jahre

F1.3: In welchem Bundesland sind Sie im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" tätig? Mehrfachantwort möglich

☐ Wien
☐ Oberösterreich
☐ Kärnten
☐ Tirol
☐ Vorarlberg
☐ Niederösterreich
☐ Steiermark
☐ Salzburg
☐ Burgenland

F1.4: Seit wie vielen Jahren unterrichten/coachen Sie insgesamt?

☐ bis 5 Jahre
☐ 5 – 10 Jahre
☐ 10 – 20 Jahre
☐ mehr als 20 Jahre

II. Unterrichtstätigkeit „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"

F2.1: Bei welcher Bildungseinrichtung sind Sie im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" beschäftigt?

☐ Berufsschule
☐ Erwachsenenbildungseinrichtung (Bsp.: WIFI, BFI)
☐ andere, und zwar:.....

F2.2: Welches Fach unterrichten Sie bei der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"? Mehrfachantwort möglich

☐ Deutsch
☐ Mathematik
☐ Englisch
☐ Fachbereich
☐ für Betreuung / Coaching zuständig
☐ Sonstige Fächer, und zwar:.....

F2.3: Üben Sie noch weitere Tätigkeiten im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" aus?
Mehrfachantwort möglich

☐ persönliches Coaching
☐ Gruppencoaching
☐ Lernforum
☐ PrüferIn
☐ Aufnahmeverfahren (persönliche Beratung, Orientierungstests, usw…)
☐ Sonstiges, und zwar:.....

F2.4: Wann finden Ihre Vorbereitungskurse statt?
Mehrfachantwort möglich

☐ Tageskurse – Werktag
☐ Abendkurse - Werktag
☐ Wochenendkurse
☐ anderes, und zwar:.....

III. Unterrichtstätigkeiten

F3.1: Unterrichten Sie auch außerhalb von „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"?

☐ Ja ☐ Nein

Bedingung: wenn F3.1=Ja, sonst F4.1:
F3.2: Wo unterrichten Sie? Mehrfachantwort möglich

☐ Berufsschule
☐ BMS (Bsp.: Fachschule, HaSch)
☐ BHS (Bsp.: HAK, HTL, AHS Oberstufe)
☐ Erwachsenenbildungseinrichtung (Bsp.: WIFI, BFI)
☐ andere Bildungsinstitution, und zwar:.....

IV. Aufnahmeverfahren

F4.1: Wie schätzen Sie den Informationsstand der Lehrlinge nach Abschluss des Aufnahmeverfahrens ein? Die Lehrlinge sind informiert…
1= stimme zu / 5= stimme nicht zu

… über ihre Eignung zur „Berufsmatura".	1☐☐☐☐☐ 5
… über den zeitlichen Ablauf bis zum Erwerb der „Berufsmatura".	1☐☐☐☐☐ 5
… über den Lernaufwand der einzelnen Fächer.	1☐☐☐☐☐ 5
… über den groben Inhalt der Kurse.	1☐☐☐☐☐ 5
… über die Anforderungen an die Person durch die Doppelbelastung (Lehre/Berufsmatura).	1☐☐☐☐☐ 5

F4.2: Wie beurteilen Sie das Potential zur Verbesserung des Aufnahmeverfahrens?

großer Verbesserungsbedarf (1)				kein Verbesserungsbedarf (5)
☐	☐	☐	☐	☐

Bedingung: wenn F4.2=<3, sonst F5.1:
F4.3: Wie soll das Aufnahmeverfahren verbessert werden? Wo sollte man ansetzen?

.....
.....

Bedingung: falls F2.2= Deutsch, sonst F5.2.1:
V.1 Fach Deutsch

F5.1.1: Sie unterrichten im Fach Deutsch. Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?

bis 9 Teilnehmer	10 – 15 Teilnehmer	16 – 20 Teilnehmer	mehr als 20 Teilnehmer
☐	☐	☐	☐

F5.1.2: Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in diesem Unterrichtsfach ab. Für die Lehrlinge ist der Lernaufwand…

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F5.1.3: Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura" setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge im jeweiligen Fach voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?
Geben Sie bitte eine Schätzung in Prozent ab.
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition bei 0).

Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	0 100

F5.1.4: Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht dieses Fach an die Lehrlinge?

sehr hohe Anforderungen				geringe Anforderungen
☐	☐	☐	☐	☐

F5.1.5: Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten in diesem Fach? max. 3 Antworten

☐ Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts
☐ mangelndes Interesse am Inhalt / mangelnde Motivation
☐ es wird zuwenig Lernaufwand betrieben
☐ persönliche Ablenkungen (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, ...)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ Fernbleiben vom Unterricht
☐ Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)
☐ Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme
☐ anderer Grund, und zwar:.....

Bedingung: falls F2.2= Mathematik, sonst F5.3.1:
V.2 Fach Mathematik

F5.2.1: Sie unterrichten im Fach Mathematik. Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?

bis 9 Teilnehmer	10 – 15 Teilnehmer	16 – 20 Teilnehmer	mehr als 20 Teilnehmer
☐	☐	☐	☐

F5.2.2: Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in diesem Unterrichtsfach ab. Für die Lehrlinge ist der Lernaufwand...

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F5.2.3: Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura" setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge im jeweiligen Fach voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?
Geben Sie bitte eine Schätzung in Prozent ab.
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition bei 0).

Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	0 100

F5.2.4: Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht dieses Fach an die Lehrlinge?

sehr hohe Anforderungen				geringe Anforderungen
☐	☐	☐	☐	☐

F5.2.5: Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten in diesem Fach? max. 3 Antworten

☐ Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts
☐ mangelndes Interesse am Inhalt / mangelnde Motivation
☐ es wird zuwenig Lernaufwand betrieben
☐ persönliche Ablenkungen (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, ...)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ Fernbleiben vom Unterricht
☐ Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)
☐ Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme
☐ anderer Grund, und zwar:.....

Bedingung: falls F2.2= Englisch, sonst F5.5.1:

V.3 Fach Englisch

F5.3.1: Sie unterrichten im Fach Englisch. Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?

bis 9 Teilnehmer	10 – 15 Teilnehmer	16 – 20 Teilnehmer	mehr als 20 Teilnehmer
☐	☐	☐	☐

F5.3.2: Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in diesem Unterrichtsfach ab. Für die Lehrlinge ist der Lernaufwand…

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F5.3.3: Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura" setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge im jeweiligen Fach voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?
Geben Sie bitte eine Schätzung in Prozent ab.
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition bei 0).

Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	0 100

F5.3.4: Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht dieses Fach an die Lehrlinge?

sehr hohe Anforderungen				geringe Anforderungen
☐	☐	☐	☐	☐

F5.3.5: Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten in diesem Fach? max. 3 Antworten

☐ Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts
☐ mangelndes Interesse am Inhalt / mangelnde Motivation
☐ es wird zuwenig Lernaufwand betrieben
☐ persönliche Ablenkungen (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, …)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ Fernbleiben vom Unterricht
☐ Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)
☐ Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme
☐ anderer Grund, und zwar:……

Bedingung: falls F2.2= Fachbereich, sonst F5.5.1:

V.4 Fachbereich

F5.4.1: Sie unterrichten im Fachbereich. Wie groß sind Ihre Klassen in diesem Fach durchschnittlich?

bis 9 Teilnehmer	10 – 15 Teilnehmer	16 – 20 Teilnehmer	mehr als 20 Teilnehmer
☐	☐	☐	☐

F5.4.2: Geben Sie bitte eine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge im Fachbereich ab. Für die Lehrlinge ist der Lernaufwand…

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F5.4.3: Der Fachbereich setzt ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?
Geben Sie bitte eine Schätzung in Prozent ab.
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition bei 0).

Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	0 100

F5.4.4: Welche fachlichen Anforderungen stellt aus Ihrer Sicht der Fachbereich an die Lehrlinge?

sehr hohe Anforderungen				geringe Anforderungen
☐	☐	☐	☐	☐

F5.4.5: Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten im Fachbereich? max. 3 Antworten

☐ Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts
☐ mangelndes Interesse am Inhalt / mangelnde Motivation
☐ es wird zuwenig Lernaufwand betrieben
☐ persönliche Ablenkungen (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, …)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ Fernbleiben vom Unterricht
☐ Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)
☐ Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme
☐ anderer Grund, und zwar:……

V.5 allgemeiner Lernaufwand

Bedingung: wenn F2.2=keine normalen Unterrichtsfächer, sonst F6.1:
F5.5.1: Geben Sie bitte eine allgemeine Einschätzung über den Lernaufwand für die Lehrlinge in den Unterrichtsfächern ab. Für die Lehrlinge ist der Lernaufwand…

höher als erwartet		gleich wie erwartet		niedriger als erwartet
☐	☐	☐	☐	☐

F5.5.2: Die Vorbereitungskurse zur „Berufsmatura" setzen ein bestimmtes Anfangsniveau der Lehrlinge den jeweiligen Fächern voraus. Wie viele Lehrlinge erfüllen dieses Niveau?
Geben Sie bitte eine Schätzung in Prozent ab.
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition bei 0).

Erfüllung des Anforderungsniveaus in %	0 ……. 100

F5.5.2: Welche fachlichen Anforderungen stellen aus Ihrer Sicht die Fächer an die Lehrlinge?

sehr hohe Anforderungen				geringe Anforderungen
☐	☐	☐	☐	☐

F5.5.2: Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für die Lernschwierigkeiten der Lehrlinge? max. 3 Antworten

☐ Unterricht zu schwer
☐ Stoffumfang / Geschwindigkeit des Unterrichts
☐ mangelndes Interesse am Inhalt / mangelnde Motivation
☐ es wird zuwenig Lernaufwand betrieben
☐ persönliche Ablenkungen (Freund/Freundin, familiäre Probleme, Freundeskreis, Sport, …)
☐ Schwierigkeiten im Betrieb
☐ Fernbleiben vom Unterricht (Schwänzen)
☐ Anwesenheitsunterbrechungen (Bsp.: Krankheit)
☐ Sprachprobleme / Kommunikationsprobleme
☐ anderer Grund, und zwar:……

VI. Abwesenheit vom Unterricht

F6.1: Wie wirken sich häufige Abwesenheitszeiten auf den Lernerfolg der Lehrlinge aus?

große Gefährdung des Lernerfolgs				keine Gefährdung des Lernerfolgs
☐	☐	☐	☐	☐

F6.2: Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für das Fernbleiben des Unterrichts? max. 3 Antworten

☐ persönliche / familiäre Gründe
☐ berufliche Gründe
☐ Probleme mit Inhalt/Stoff
☐ mangelndes Interesse am Unterrichtsinhalt
☐ mangelnde Motivation / mangelnde Konsequenz
☐ zu hoher Lernrückstand
☐ andere persönliche Interessen (Bsp.: Freundeskreis, Sport, Fortgehen, …)
☐ zeitliche Unvereinbarkeiten von Arbeit und Unterricht
☐ psychologische Probleme (Bsp.: Prüfungsangst, Depression, Burn-Out)
☐ gesundheitliche Probleme (Bsp.: Krankheit)
☐ anderer Grund, und zwar:……

VII. Abbruch von „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"

F7.1: Wie viele Lehrlinge sind aus Ihrer Sicht bis zum Bestehen der Prüfung zumindest einmal ernsthaft abbruchgefährdet? Geben Sie bitte eine Schätzung in Prozent ab.
Anmerkung: Die technische Umsetzung erfolgt mit einem Schieberegler (Startposition bei 0).

Abbruchgefährdung Lehrlinge	0	.....	100

F7.2: Was sind aus Ihrer Sicht die 3 häufigsten Gründe für den Abbruch der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung"? max. 3 Antworten

☐ persönliche / familiäre Gründe
☐ berufliche Gründe
☐ Probleme mit Inhalt/Stoff
☐ mangelndes Interesse am Unterrichtsinhalt
☐ mangelnde Motivation / mangelnde Konsequenz
☐ psychologische Gründe (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)
☐ zeitliche Unvereinbarkeiten von Arbeit und Unterricht
☐ andere persönliche Interessen (Bsp.: Freundeskreis, Sport, Fortgehen, ...)
☐ Verlust der Lehrstelle
☐ nicht bestätigte Erwartungshaltungen
☐ andere Gründe, und zwar:.....

F7.3: Wie könnte Ihrer Meinung nach die Abbruchquote reduziert werden?

☐ bessere Vorbereitung der Lehrlinge durch Aufnahmeverfahren
☐ Verbesserung des individuellen Betreuungsangebotes (Bsp.: persönliches Coaching)
☐ mehr Unterrichtsstunden
☐ zusätzliche Förderstunden
☐ flexiblere Kurszeiten
☐ andere Maßnahmen

F7.4: Könnten Sie bitte etwas konkreter auf die Maßnahmen zur Reduzierung der Abbruchquote eingehen?

.....
.....

VIII. Persönliches Coaching / persönliche Unterstützung

Bedingung: wenn F2.2= normalen Unterrichtsfächer, sonst F8.2:
F8.1: Welche Unterstützungsangebote bieten Sie den Lehrlingen außerhalb des Unterrichts?

☐ stehe bei inhaltlich-fachlichen Unklarheiten zur Verfügung
☐ Rückmeldung zum (mangelnden) Lernfortschritt
☐ versuche zu motivieren, zum Durchhalten zu überreden
☐ Tipps für Zeitmanagement
☐ Tipps für effektiveres Lernen
☐ Ansprechperson für psychologische Probleme
☐ Ansprechperson für Probleme im Betrieb
☐ Weitervermittlung an andere AnsprechpartnerIn (Coach, psychologische BeraterIn, etc.)
☐ anderes, und zwar:.....

Bedingung: wenn F2.3=persönliches Coaching, sonst F9.1:
F8.2: Wie oft findet ein persönliches Coachinggespräch mit den einzelnen Lehrlingen statt?

mehrmals im Semester	einmal im Semester	einmal im Jahr	je nach Bedarf
☐	☐	☐	☐

F8.3: Woran arbeiten Sie mit den Lehrlingen? Welche Themen werden häufig besprochen?
Mehrfachauswahl möglich

☐ inhaltlich-fachliche Themen
☐ persönliche / familiäre Situation
☐ berufliche Situation
☐ Lernmethoden (Bsp.: Lerntyp, Stärken/Schwächen, Lernen lernen)
☐ Motivation, Konsequenz, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen
☐ psychologische Themen (Bsp.: Prüfungsangst, Burn-Out, Depressionen)
☐ Zeiteinteilung / Zeitmanagement
☐ andere Themen, und zwar:.....

F8.4: Haben Sie konkrete Verbesserungsvorschläge für das persönliche Coaching? Wenn ja, wie sehen sie aus?

.....
.....

Bedingung: wenn F2.3=PrüferIn, sonst F10.1:
IX. Vorbereitung zur Prüfung

F9.1: Wie sind die Lehrlinge Ihrer Meinung nach generell auf die Anforderungen der Prüfungen vorbereitet?

sehr gut (1) ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ nicht gut (5)

F9.2: Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Prüfungssituation bzw. Vorbereitung zur Prüfung?

☐ Ja ☐ Nein

F9.3: Wenn ja, wo sollte angesetzt werden?
.....
.....

X. Rahmenbedingungen
Bitte beziehen Sie sich ausschließlich auf die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung".

F10.1: Wie schätzen Sie die Rahmenbedingungen für die Lehrlinge ein?

Lernunterlagen - Umfang	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut
Lernunterlagen - Aufbereitung des Inhaltes	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut
Lernunterlagen – Verständlichkeit des Inhaltes	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut
Unterrichtsräume – räumliche Größe	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut
Unterrichtsräume – technische Ausstattung	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut
Klassengröße	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut
Zusammensetzung der Klassen	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut
Erreichbarkeit der Bildungsinstitutionen	sehr gut ☐☐☐☐☐ nicht gut

F10.2: Sehen Sie einen Veränderungsbedarf bei den pädagogischen Rahmenbedingungen?

Lehrplan (Bsp.: mehr Stunden, zusätzliche Fächer, längere Dauer)	Ja☐ ☐ Nein
Gestaltung der Unterrichtsblöcke (Bsp.: mehr geblockter Unterricht, Wochenende)	Ja☐ ☐ Nein
Bereitstellung zusätzlicher (freiwilliger) Unterstützungsangebote (Bsp.: Förderunterricht, Coaching)	Ja☐ ☐ Nein
Sonstiges	Ja☐ ☐ Nein

Bedingung: wenn F10.2=Sonstiges=Ja, sonst F11.1:
F10.3: Welchen sonstigen Veränderungsbedarf sehen Sie noch?

.....
.....

XI. pädagogische Rahmenbedingungen

Bedingung: wenn F10.2=Lehrplan=ja, sonst F11.2:
F11.1: Welche der folgenden Änderungen im Lehrplan würden Sie vorschlagen? Mehrfachantworten möglich

☐ mehr Unterrichtsstunden in den einzelnen Fächern
☐ längere Dauer der „Berufsmatura" insgesamt (Bsp.: 5 Jahre)
☐ zusätzliche verpflichtende Fächer (Bsp.: Präsentationstechnik, Projektmanagement)
☐ bessere Anpassung der Lehrpläne an die Bedürfnisse der Lehrlinge
☐ mehr Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht
☐ andere Verteilung der Unterrichtseinheiten (Bsp.: mehr Mathematik, weniger Deutsch)
☐ Modernisierung des Lehrplaninhaltes
☐ Sonstiges, und zwar: .....

Bedingung: wenn F10.2=andere Unterrichtsblöcke=ja, sonst F11.3:

F11.2: Welche Unterrichtsblöcke wären aus Ihrer Sicht unter der Berücksichtigung der Doppelbelastung (Lehre / Berufsmatura) sinnvoll? Mehrfachantworten möglich

☐ ganzer Werktag
☐ halbtags an einem Werktag
☐ abends nach der Arbeitszeit
☐ am Wochenende
☐ geblockter Unterricht
☐ weniger Unterricht mit Anwesenheit, aber mehr Fernunterricht
☐ Sonstiges, und zwar: .....

Bedingung: wenn F10.2=andere Unterstützungsangebote=ja, sonst F12.1:

F11.3: Welche zusätzlichen pädagogischen Unterstützungsangebote würden Sie empfehlen?
Mehrfachantworten möglich

☐ zusätzliche Tutoriumsangebote zur Stoffwiederholung
☐ zusätzliches Angebot von persönlichen Coachingstunden
☐ zusätzliches Angebot von Gruppencoaching
☐ zusätzliches Angebot zur Betreuung von Lerngruppen
☐ zusätzliches räumliches Angebot für Austausch der Lehrlinge
☐ Sonstiges, und zwar: .....

XII. persönliche Entwicklung der Lehrlinge

F12.1: Wie schätzen Sie den Einfluss der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" auf die persönliche Entwicklung der Lehrlinge ein? 1=stimme zu / 5=stimme nicht zu

Die Lernbereitschaft nimmt zu.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Eigenverantwortung wird gestärkt.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Zeit wird besser und effizienter eingesetzt.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Belastbarkeit nimmt zu.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Bereitschaft zur selbstständigen Initiative wird gestärkt.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Ziele werden konsequenter verfolgt.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Problemlösungsfähigkeit steigt.	1☐☐☐☐☐ 5
Standpunkte können besser ausgedrückt und mitgeteilt werden.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Konfliktlösungsfähigkeit wird gestärkt.	1☐☐☐☐☐ 5
Die Organisationsfähigkeit nimmt zu.	1☐☐☐☐☐ 5
Die analytisch-systematischen Fähigkeiten werden gestärkt.	1☐☐☐☐☐ 5
Problemstellungen können besser beurteilt und eingeschätzt werden.	1☐☐☐☐☐ 5

F12.2: Wie schätzen Sie die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" insgesamt für die persönliche Entwicklung der Lehrlinge ein?

sehr förderlich (1) ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ nicht förderlich (5)

Bedingung: wenn F3.1=BMS oder BHS, sonst F14.1 :

XIII. pädagogische Bedürfnisse

F13.1: Sie unterrichten auch an anderen Schulen. Vergleichen Sie die pädagogischen Bedürfnisse der „VollzeitschülerInnen" mit den „Lehrlinge der Berufsmatura".

☐ haben ähnliche pädagogischen Bedürfnisse
☐ die pädagogischen Bedürfnisse sind sehr unterschiedlich

Bedingung: wenn F13.1=unterschiedliche Bedürfnisse, sonst F13.3:

F13.2: Bitte beschreiben Sie kurz die unterschiedlichen pädagogischen Bedürfnisse.

.....
.....

F13.3: Wie gestalten Sie den Unterricht im Vergleich?

☐ gleiche Gestaltung
☐ unterschiedliche Gestaltung

Bedingung: wenn F13.3=unterschiedliche Gestaltung, sonst F14.1:

Bitte beschreiben Sie kurz die unterschiedliche Gestaltung des Unterrichts.

.....
.....

XIV. Unterstützung

F14.1: Beziehen Sie sich auf Ihre Tätigkeit im Rahmen der „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung". Wie fühlen Sie sich unterstützt ...? 1=sehr unterstützt / 5=nicht unterstützt

... bei Vorbereitung des Unterrichts	1☐☐☐☐☐5
... Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterialien	1☐☐☐☐☐5
... pädagogischen Weiterbildung	1☐☐☐☐☐5
... Anwendung von vielfältigen Unterrichtsmethoden	1☐☐☐☐☐5
... bei organisatorischen Anliegen	1☐☐☐☐☐5
... Möglichkeit zu Austausch mit anderen Lehrkräften	1☐☐☐☐☐5

XV. Allgemeines

Bedingung: wenn F2.2=normales Unterrichtsfach, sonst F15.3:
F15.1: Wie legen Sie ihren Unterricht an? Welcher Aussage würden Sie eher zustimmen?

☐ Ich fühle mich in erster Linie verpflichtet, den Inhalt meines Unterrichtsfaches zu vermitteln.
☐ Ich versuche die Lehrlinge in erster Linie so gut wie möglich auf die Prüfungsanforderungen und die Prüfungssituation vorzubereiten.

F15.2: In welcher Rolle sehen Sie sich vordergründig?

☐ LehrerIn ☐ Coach, TrainerIn

F15.3: Wenn sie eine Empfehlung abgeben müssten: Welchen Einstiegszeitpunkt zur „Berufsmatura" würden Sie den Lehrlingen empfehlen?

zu Beginn der Lehrzeit	mitten in der Lehrzeit	am Ende der Lehrzeit	egal
☐	☐	☐	☐

F15.4: Wie empfinden Sie allgemein die Arbeit mit Lehrlingen für Sie persönlich?

sehr zufriedenstellend (1)				nicht zufriedenstellend (5)
☐	☐	☐	☐	☐

XVI. Schluss

F16.1: Die „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung" ist...

.....
.....

F16.2: Was Sie sonst noch sagen wollen: Anmerkungen, Anregungen, Kritik...

.....
.....

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

XI. 6 Dokumentation der Stichprobenziehung

Die Verteilung der Einladung zu den Befragungen der Lehrlinge bzw. der Lehrenden erfolgte über die jeweiligen Trägerorganisationen bzw. Bildungseinrichtungen. Die jeweilige bundesländerspezifische Vorgangsweise wurde mit den Trägerorganisationen je nach gegebenen Voraussetzungen vereinbart. Ebenso konnte dadurch Probleme mit dem Datenschutz vermieden werden. Vonseiten des öibf muss darauf hingewiesen werden, dass daher keine vollständige Kontrolle über die Zugangskanäle zu den Zielgruppen ausgeübt werden konnte. Es wurden hauptsächlich zwei Zugangsformen für die Teilnahme der Lehrlinge an der Befragung angewandt: Einladungen per Email und klassenweises Ausfüllen in ausgewählten Klassen.

Burgenland	• Ausfüllen in ausgewählten Unterrichtsklassen • Einladungen per Email
Kärnten	• Ausfüllen in ausgewählten Unterrichtsklassen
Niederösterreich	• Einladungen per Email
Oberösterreich	• Einladungen per Email
Salzburg	• Ausfüllen in ausgewählten Unterrichtsklassen • Einladungen per Email
Steiermark	• Ausfüllen in ausgewählten Unterrichtsklassen • Einladungen per Email
Tirol	• Ausfüllen in ausgewählten Unterrichtsklassen • Einladungen per Email
Vorarlberg	• Ausfüllen in ausgewählten Unterrichtsklassen
Wien	• Einladungen per Email